



**COMMERZBANK**

**Zwischenbericht zum 30. Juni**

**2025**



**Die Bank an Ihrer Seite**

# Kennzahlen

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Operatives Ergebnis (Mio. €)	2 396	1 954
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	2,11	1,63
Den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €)	1 296	1 285
Den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis nach Abzug gezahlter AT-1-Ausschüttungen (Mio. €)	1 043	1 090
Ergebnis je Aktie (€)	0,92	0,91
Operative Eigenkapitalrendite CET1 <sup>1</sup> (%)	18,3	15,2
Nettoeigenkapitalrendite (Net RoTE) <sup>1,2</sup> (%)	8,5	8,9
Cost-Income-Ratio (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	53,1	55,8
Cost-Income-Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	55,8	58,8

Bilanz	30.6.2025	31.12.2024
Bilanzsumme (Mrd. €)	581,8	554,6
Risikoaktiva (Mrd. €)	176,1	173,4
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd. €)	35,2	35,7
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd. €)	43,8	43,4

Regulatorische Kennzahlen	30.6.2025	31.12.2024
Kernkapitalquote (%)	16,5	17,6
Harte Kernkapitalquote <sup>3</sup> (%)	14,6	15,1
Gesamtkapitalquote (%)	20,2	20,9
Verschuldungsquote (%)	4,3	4,8

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach VZK (Stammpersonal und Nachwuchs)	30.6.2025	31.12.2024
Inland	25 044	25 250
Ausland	14 197	13 789
Gesamt	39 241	39 040

Ratings <sup>4</sup>	30.6.2025	31.12.2024
Moody' s Investors Service, New York <sup>5</sup>	Aa3/A1/P-1	A1/A2/P-1
S&P Global, New York <sup>6</sup>	A+/A/A-1	A+/A/A-1

<sup>1</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

<sup>2</sup> Quotient aus Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbarem Konzernergebnis nach Abzug der potenziellen (komplett diskretionären) AT-1-Kupons und durchschnittlichem IFRS-Eigenkapital nach Abzug Immaterieller Anlagewerte (nach Steuern) ohne zusätzliche Eigenkapitalbestandteile und Nicht beherrschende Anteile.

<sup>3</sup> Die harte Kernkapitalquote berechnet sich als Quotient aus dem harten Kernkapital (im Wesentlichen Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Abzugsposten) und der gewichteten Risikoaktiva.

<sup>4</sup> Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite unter [www.commerzbank.de/konzern/](http://www.commerzbank.de/konzern/).

<sup>5</sup> Kontrahenten- und Einlagenrating/Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten. Das Anfang Juli 2025 erfolgte Upgrade des Kontrahenten- und Einlagenratings sowie des Emittentenratings ist hierbei bereits berücksichtigt.

<sup>6</sup> Kontrahentenrating/Einlagenrating und Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.

# Inhalt

## **4 Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 30. Juni 2025**

## **7 Zwischenlagebericht**

- 9 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 9 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 13 Entwicklung der Segmente
- 15 Prognosebericht

## **18 Zwischenrisikobericht**

- 19 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
- 20 Adressenausfallrisiken
- 26 Marktrisiken
- 29 Liquiditätsrisiken
- 31 Operationelle Risiken
- 34 Sonstige wesentliche Risiken

## **36 Zwischenabschluss**

- 38 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 39 Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
- 40 Bilanz
- 41 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 44 Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)
- 45 Anhang (ausgewählte Notes)
- 85 Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft
- 87 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 88 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

## **U3 Wesentliche Konzerngesellschaften**

# Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 30. Juni 2025

## Kernaussagen

Die Commerzbank bleibt auch nach den ersten sechs Monaten 2025 voll auf Kurs: Zum einen hat die Bank in der ersten Jahreshälfte das beste Operative Ergebnis ihrer Geschichte erzielt, zum anderen ist sie auch bei der Umsetzung ihrer Strategie „Momentum“ im zweiten Quartal gut vorangekommen. Im Segment Privat- und Unternehmenskunden kommt die Schärfung der Zwei-Marken-Strategie mit einer stärkeren Preis- und Angebotsdifferenzierung in Deutschland gut voran. Kundinnen und Kunden bekommen bei der Marke Commerzbank Zugang zu einem umfangreichen Angebot mit persönlicher und digitaler Beratung, hohen Sicherheitsstandards, digitalen Features wie der mobilen Girocard für Apple Pay und einer kostenfreien flächendeckenden Bargeldversorgung. Für Kunden, die keine persönliche Beratung benötigen, bietet die Bank zudem mit ihrer Marke comdirect eine weiterhin bedingt kostenlose digitale Alternative. Im Firmenkundensegment erzielt die Bank beim Ausbau ihres digitalen Plattformgeschäfts gute Fortschritte. Auch internationale Kunden haben jetzt die Möglichkeit, über die Handelsplattform „FX Live Trader“ sowie eine Reihe Multi-Dealer-Plattformen online Termingeld anzulegen. Darüber hinaus wurden bezüglich der im Februar dieses Jahres angekündigten personalwirtschaftlichen Maßnahmen bereits wesentliche Regelungen mit den Arbeitnehmergremien vereinbart.

Nachfolgend die Eckdaten der Geschäftsentwicklung in den ersten sechs Monaten 2025:

- Insgesamt hat die Commerzbank im Berichtszeitraum ihr Operatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 441 Mio. Euro auf 2 396 Mio. Euro gesteigert.
- Die Erträge legten in den ersten sechs Monaten 2025 um 12,5 % deutlich zu. Trotz deutlich gesunkener Leitzinsen ist der Zinsüberschuss mit 4 133 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum nur leicht zurückgegangen. Getragen von einem starken Wertpapier-, Konsortialkredit- und Devisengeschäft legte der Provisionsüberschuss um 8,3 % auf 2 015 Mio. Euro zu.
- Das Risikoergebnis im Konzern war mit –300 Mio. Euro auszuweisen, nach –274 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von 142 Mio. Euro aus Methoden- und Modellanpassungen. Die Bewertungen für kleine und mittelgroße Firmenkunden wurden neu kalibriert, und die Sensitivität für makroökonomische Effekte wurde erhöht. So entfallen allein 91 Mio. Euro überwiegend auf potenzielle Auswirkungen der US-Zölle. Im Wesentlichen aufgrund dieser angepassten Bewertungsmethodik wurde gleichzeitig das noch verbliebene Top-Level-Adjustment (TLA) von 182 Mio. Euro im zweiten Quartal vollständig aufgelöst. Die Non-Performing-Exposure-(NPE-)Quote lag bei 1,1 %.
- Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum insbesondere aufgrund von Effekten aus der Bewertung der zeitversetzten aktienbasierten variablen Vergütung infolge des gestiegenen Aktienkurses, einer bewertungsbedingten Abschreibung sowie gestiegener Kosten bei der mBank aufgrund von Investitionen in das Geschäftswachstum um 7,1 % auf 3 234 Mio. Euro. Die separat ausgewiesenen Pflichtbeiträge lagen mit 162 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Cost-Income-Ratio ohne Pflichtbeiträge lag bei 53,1 %, inklusive Pflichtbeiträgen betrug die Cost-Income-Ratio 55,8 %. Die entsprechenden Vorjahreswerte lagen bei 55,8 % beziehungsweise bei 58,8 %.
- Das den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbare Konzernergebnis betrug 1 296 Mio. Euro, nach 1 285 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Nettoeigenkapitalrendite (Net RoTE) lag bei 8,5 %, nach 8,9 % im Vorjahr.

- Die Common-Equity-Tier-1-Quote lag zum Stichtag 30. Juni 2025 bei 14,6 %, nach 15,1 % zum Jahresende 2024. Die Leverage Ratio betrug 4,3 %, gegenüber 4,8 % zum Vorjahresresultimo.

## Kapitalmarktumfeld und Entwicklung der Commerzbank-Aktie

Das internationale Börsengeschehen zeigte in den ersten sechs Monaten 2025 insgesamt einen erfreulichen Verlauf – trotz der anhaltend schwierigen geopolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Neben den andauernden Konflikten im Nahen Osten und dem Russland-Ukraine-Krieg prägte insbesondere die durch die im März und April 2025 erfolgten Zollankündigungen der US-amerikanischen Regierung induzierte Unsicherheit die Entwicklungen an den Finanzmärkten. Infolge dieser Zollankündigungen kam es zu spürbaren Aktienkursverlusten und steigenden Renditeaufschlägen bei Unternehmensanleihen. Insgesamt erwiesen sich die Sorgen der Anlegerinnen und Anleger als übertrieben und die Erholung der Anlegerstimmung verhalf allen wichtigen Aktienmärkten zu positiven Verläufen. Insbesondere die Ankündigung der temporären Aussetzung einer Vielzahl der zuvor avisierten Zölle führte im Anschluss zu einer massiven Gegenbewegung und umfangreichen Kursgewinnen. Trotz der jüngsten Zollandrohungen seitens der US-Regierung gegen die Europäische Union und gegen andere Länder zeigen sich die europäischen Aktienmärkte nach wie vor in einer sehr robusten Verfassung.

Vor dem Hintergrund nachlassenden Inflationsdrucks reagierte die Europäische Zentralbank (EZB) im ersten Halbjahr 2025 mit insgesamt vier Zinssenkungen, bei denen die drei Leitzinsen signifikant reduziert wurden. Der finale Zinsschritt wurde am 11. Juni 2025 in Kraft gesetzt. Dieser beinhaltete die Absenkung des Zinssatzes für Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 2,15 % sowie die Reduktion der Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 2,40 % und für die Einlagefazilität auf 2,00 %. Die Zinssenkungen in Kombination mit steigendem Risikoappetit aufseiten der Anlegerinnen und Anleger führten im Berichtszeitraum zur weltweiten Stützung der Aktienkurse. In den ersten sechs Monaten 2025 konnte der deutsche Leitindex DAX rund 20 % an Wert zulegen. Der EuroStoxx 50 lag mit einem Anstieg von rund 8 % ebenfalls klar oberhalb seines Jahresausgangsniveaus. Der europäische Bankenindex konnte sich im Vergleich dazu um rund 38 % gegenüber dem Jahresanfang überproportional verbessern.

Kennzahlen zur Commerzbank-Aktie	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024
<b>Ausgegebene Aktien</b> in Mio. Stück (30.6.)	1 184,7	1 184,7
Zum Zweck der Einziehung zurückerworbene Aktien (30.6.)	57,2	–
In Umlauf befindliche Aktien (30.6.)	1 127,5	1 184,7
<b>Xetra-Intraday-Kurse</b> in €		
Hoch	29,01	15,83
Tief	15,21	10,15
Schlusskurs (30.6.)	26,78	14,19
<b>Börsenumsätze pro Tag<sup>1</sup></b> in Mio. Stück		
Hoch	22,8	25,3
Tief	1,6	2,5
Durchschnitt	5,9	7,2
<b>Ergebnis je Aktie</b> in €	0,92	0,91
<b>Buchwert je Aktie<sup>2</sup></b> in € (30.6.)	26,46	24,57
<b>Materieller Buchwert je Aktie<sup>3</sup></b> in € (30.6.)	25,16	23,44
<b>Marktwert/Materieller Buchwert</b> (30.6.)	1,06	0,61

<sup>1</sup> Deutsche Börsen gesamt.

<sup>2</sup> Quotient aus Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbarem Eigenkapital nach Abzug der potenziellen (komplett diskretionären) AT-1-Kupons und der zum Stichtag in Umlauf befindlichen Aktienzahl.

<sup>3</sup> Quotient aus Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbarem Eigenkapital nach Abzug der potenziellen (komplett diskretionären) AT-1-Kupons sowie Immaterieller Anlagewerte (nach Steuern) und der zum Stichtag in Umlauf befindlichen Aktienzahl.

Das Kursgeschehen für Bankaktien wurde im Berichtszeitraum von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Die allgemeine Unsicherheit am Markt wirkte sich entsprechend auf die Volatilität aus. Generell konnten die Notierungen insgesamt jedoch deutlich zulegen, was insbesondere für europäische Banken gilt. Haupttreiber waren dabei die guten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2024, die erfreulichen Ergebnisse im ersten Quartal 2025 sowie die weiterhin positiven Geschäftsaussichten. Im Einklang mit dem positiven Sentiment im Bankensektor vollzog die Kursentwicklung der Commerzbank-Aktie auf Sicht der ersten sechs Monate 2025 eine noch deutlich bessere Entwicklung mit einer Kurssteigerung in Höhe von rund 70 %. Die außerordentlich positiven Ergebnisse und die Ankündigung weiterer Kapitalrückgabeinitiativen sind dabei ein zentraler treibender Faktor für die Entwicklung der Commerzbank-Aktie.

Ende März 2025 hat die Commerzbank Aktiengesellschaft ihr drittes Aktienrückkaufprogramm erfolgreich beendet, deren zweite Tranche die Bank Mitte Februar 2025 gestartet hatte. Die Commerzbank hat dabei insgesamt 18 335 008 eigene Aktien im Volumen von rund 400 Mio. Euro zu einem Durchschnittspreis von rund 21,81 Euro je Aktie zurückgekauft. Das entspricht einem Anteil von 1,55 % am Grundkapital der Bank. Sowohl diese zurückgekauften Aktien der Commerzbank Aktiengesellschaft als auch diejenigen aus der Ende Januar 2025 abgeschlossenen ersten Tranche des Aktienrückkaufprogramms wurden Ende Juli 2025 eingezogen. Die Hauptversammlung 2025 hat dem weiteren Erwerb eigener Aktien zugestimmt.

Zum 8. Juli 2025 hat die UniCredit einen Großteil ihrer bislang über Finanzinstrumente gehaltenen indirekten Anteile an der Commerzbank Aktiengesellschaft in direkte Anteile umgewandelt, die sich dadurch auf rund 19 % erhöht haben. Im Zusammenhang mit dem Einzug der Commerzbank-Aktien aus dem Aktienrückkaufprogramm hat sich der Anteil auf rund 20 % erhöht.

## **Wichtige personelle und geschäftspolitische Ereignisse nach Ende des letzten Berichtszeitraums**

### **Commerzbank-Hauptversammlung stimmt den Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat zu**

Die Hauptversammlung 2025 der Commerzbank hat am 15. Mai 2025 den Vorschlägen für die Besetzung des Aufsichtsrats mit großer Mehrheit zugestimmt. Neu in den Aufsichtsrat der Commerzbank gewählt wurden Sabine Lautenschläger-Peiter (ehemaliges Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank) und Dr. Michael Gorriz (ehemaliger Global Chief Information Officer der Standard Chartered Bank) mit einer Mehrheit von 99,57 % beziehungsweise 99,83 %. Sie folgten auf die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats Dr. Jutta A. Dönges und Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell, die ihre Aufsichtsratsmandate mit Wirkung vom Ablauf der Hauptversammlung am 15. Mai 2025 niedergelegt hatten.

Darüber hinaus hat die Commerzbank-Hauptversammlung auch allen weiteren Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zugestimmt.

### **Commerzbank setzt auf verstärkten Einsatz von künstlicher Intelligenz**

Die Commerzbank bündelt im Rahmen des zu Jahresbeginn 2025 vorgestellten Strategie-Upgrades „Momentum“ ihre Aktivitäten rund um das Zukunftsthema „Künstliche Intelligenz (KI)“. Sie hat deshalb Mitte Mai 2025 die neue Rolle des Chief Data & AI Officers geschaffen. Diese direkt unter dem Vorstand angesiedelte Managementrolle wird die Verantwortung für den bankweiten Einsatz von KI-Anwendungen mit dem Datenmanagement verbinden und helfen, innovative Lösungen für Privat- und Firmenkunden zu entwickeln sowie die Effizienz der Bank zu steigern. Der verstärkte Einsatz von künstlicher Intelligenz ist ein wesentlicher Baustein der weiterentwickelten Strategie „Momentum“. Die Bank hat KI bereits bei diversen Anwendungsfällen erfolgreich eingesetzt. Beispielsweise bei der Entwicklung der neuen virtuellen Assistentin Ava, die Kundinnen und Kunden bei der Nutzung der Banking-App unterstützt, in natürlicher Sprache bei Serviceanliegen und der Kontoverwaltung hilft und Fragen zu Commerzbank-Produkten beantwortet.

**Moody's hebt Ratings der Commerzbank an**

Anfang Juli 2025 hat die Ratingagentur Moody's ihre Ratingeinschätzung für die Commerzbank angehoben. Das Emittentenrating liegt nun bei „A1“, das Counterparty und Einlagenrating bei „Aa3“. Das Stand-Alone Rating wurde auf „baa1“ angehoben, was auch unmittelbar positive Folgen für die Produktratings hat. Das Upgrade reflektiert die kontinuierlichen Fortschritte bei der Umsetzung des strategischen Plans der Bank. Bei der Heraufstufung des Stand-Alone Ratings auf „baa1“ wurden insbesondere die Stärkung der Kapitalbasis und die verbesserte Rentabilität in den letzten Jahren hervorgehoben.

# Zwischenlagebericht

## **9 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

9 Gesamtwirtschaftliche Situation

## **9 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

9 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

10 Bilanz

11 Refinanzierung und Liquidität

## **13 Entwicklung der Segmente**

13 Privat- und Unternehmenskunden

14 Firmenkunden

15 Sonstige und Konsolidierung

## **15 Prognosebericht**

15 Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

16 Künftige Situation der Bankbranche

16 Erwartete Finanzlage

17 Voraussichtliche Entwicklung

17 Zwischenrisikobericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft hat im ersten Halbjahr an Schwung verloren. Ein Grund hierfür ist die aggressive Zollpolitik der US-Administration, die für beträchtliche Unsicherheit sorgt. Besonders betroffen hiervon ist die US-Wirtschaft, deren Wachstum sich spürbar abgeschwächt hat. Eine Rezession dürfte der US-Wirtschaft aber erspart bleiben. Weitgehend unverändert bleibt die Lage in China. Regierung und Notenbank versuchen zwar, das Wachstum anzuschieben, wobei sich aber der Erfolg bisher wegen der Nachwirkungen der geplatzten Immobilienblase und der deutlich höheren US-Zölle in Grenzen hält.

Etwas angezogen hat hingegen das Wachstum im Euroraum. Auch in Deutschland gibt es zunehmend Anzeichen dafür, dass die Wirtschaft die langjährige Schwächephase allmählich überwunden hat. Offensichtlich macht sich das bessere geldpolitische Umfeld bemerkbar.

Die Inflationsraten sind im Trend weiter gefallen und liegen allenfalls noch knapp über dem Ziel der Notenbanken. Dabei haben die höheren US-Zölle den Preisauftrieb im Inland noch nicht nennenswert beeinflusst. Da die US-Notenbank mittelfristig aber aus diesem Grund mit wieder höheren Inflationsraten rechnet, hat sie bisher die Zinsen nicht weiter gesenkt, obwohl die US-Regierung dies immer wieder einfordert. Dieser politische Druck auf die US-Notenbank hat den US-Dollar gegenüber dem Euro stärker abwerten lassen als allgemein erwartet, obwohl die EZB – anders als die US-Notenbank – die Zinsen bis weit in das laufende Jahr hinein gesenkt hat.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eine Beschreibung der zum 30. Juni 2025 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden findet sich im Zwischenabschluss in Note 4.

### Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Commerzbank-Konzerns

Die Commerzbank erzielte in den ersten sechs Monaten 2025 mit 1 296 Mio. Euro ein den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis auf Vorjahresniveau – trotz Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 534 Mio. Euro. Das Operative Ergebnis lag im Berichtszeitraum bei 2 396 Mio. Euro, nach

1 954 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum haben sich die Belastungen aus Vorsorgen für Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank nahezu halbiert.

Die wesentlichen Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss ging in den ersten sechs Monaten 2025 um 1,7 % auf 4 133 Mio. Euro zurück. Im Geschäft mit Privat- und Unternehmerkunden ist im Inland der Zinsüberschuss aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus erwartungsgemäß leicht zurückgegangen. Bei der mBank hingegen ist der Zinsüberschuss aufgrund der nach wie vor vergleichsweise günstigen Bedingungen im Einlagengeschäft und Volumenzuwächsen im Kreditgeschäft, die einen leichten Margenrückgang ausgleichen konnten, leicht angestiegen. Im Segment Firmenkunden lag der Zinsüberschuss – trotz niedriger Einlagererträge – leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Der Provisionsüberschuss zeigte insgesamt eine deutlich positive Entwicklung. Mit 2 015 Mio. Euro lag er um 8,3 % über dem Ergebnis der ersten sechs Monate 2024. Im Privat- und Unternehmerkundengeschäft im Inland hat aufgrund der positiven Börsenentwicklung sowie der hohen Marktvolatilität im Berichtszeitraum sowohl das bestands- als auch das umsatzabhängige Wertpapiergeschäft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erfreulich zugelegt. Darüber hinaus waren positive Effekte aus dem Asset-Management zu verzeichnen. Leicht zugelegt haben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auch die Erträge aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft. Bei der mBank legte der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund von verstärkten Kundenaktivitäten sowie unterstützt durch positive Wechselkurseffekte deutlich zu. Im Geschäft mit Firmenkunden konnten gestiegene Erträge aus dem Konsortialkredit- und Devisengeschäft die leicht rückläufigen Erträge aus dem Geschäft mit Anleiheemissionen mehr als ausgleichen.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lag im Berichtszeitraum bei –25 Mio. Euro, nach –119 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Insgesamt konnten somit die Belastungen aus Bewertungseffekten deutlich verringert werden.

Im Sonstigen Ergebnis in Höhe von –268 Mio. Euro sind unter anderem Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank in Höhe von –286 Mio. Euro enthalten. Im Ergebnis des Vorjahreszeitraums, in dem auch Rückstellungen für einen russischen Rechtsfall bei der Commerzbank Eurasija enthalten waren, beliefen sich die Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung auf –558 Mio. Euro.

Die deutliche Ergebnisverbesserung im Übrigen Ergebnis aus Finanzinstrumenten, das im Berichtszeitraum mit 93 Mio. Euro auszuweisen war, resultierte aus dem Wegfall von Ertragsminderungen im Vorjahreszeitraum aus Zins- und Tilgungsstundungen für private Immobilienfinanzierungen (Verlängerung der „Credit holidays“) bei der mBank.

Das Risikoergebnis lag mit –300 Mio. Euro um 25 Mio. Euro höher als im Vorjahreszeitraum, für den –274 Mio. Euro auszuweisen waren. Das Ergebnis wurde im Wesentlichen durch Ausfälle von Einzeladressen und Risikovorsorgenachbildungen, insbesondere im Segment Firmenkunden, getrieben. Daneben enthält das Risikoergebnis für das erste Halbjahr 2025 Modell- und Methodeneffekte. Im Wesentlichen aufgrund der angepassten Bewertungsmethodiken sowie dem teilweisen Wegfall der ursprünglichen Gründe wurde gleichzeitig das noch verbliebene Top-Level-Adjustment (TLA) in Höhe von 182 Mio. Euro im zweiten Quartal vollständig aufgelöst. Weitere Informationen zum TLA sowie zum Risikoergebnis finden sich im Zwischenrisikobericht auf Seite 21 ff.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Berichtszeitraum bei 3 234 Mio. Euro. Haupttreiber des Kostenanstiegs um 7,1 % waren vor allem die allgemeinen Gehaltserhöhungen, Effekte aus der Bewertung der zeitversetzten aktienbasierten variablen Vergütung infolge des gestiegenen Aktienkurses sowie eine bewertungsbedingte Abschreibung und Effekte infolge der im zweiten Quartal 2024 erfolgten Konsolidierung der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH. Der Kostenanstieg konnte teilweise durch Einsparungen im Zuge laufender Shoring-Aktivitäten ausgeglichen werden.

Die Belastungen aus den separat ausgewiesenen Pflichtbeiträgen lagen mit 162 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Während bei der mBank höhere Beiträge zum polnischen Abwicklungsfonds und aus wieder erhobenen Beiträgen zur Einlagensicherung zu verzeichnen waren – nachdem die Beitragspflicht im Jahr 2024 vorübergehend ausgesetzt war –, gingen die Beiträge der Commerzbank Aktiengesellschaft zur Einlagensicherung zurück.

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Restrukturierungsaufwendungen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit personalwirtschaftlichen Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der weiterentwickelten Strategie „Momentum“ stehen, auf 534 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 1 862 Mio. Euro, nach 1 953 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Für den Berichtszeitraum war ein Steueraufwand in Höhe von 456 Mio. Euro auszuweisen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der Besteuerung des positiven Ergebnisses der Berichtsperiode sowie gegenläufigen, steuermindernden Effekten aus niedrigeren Steuersätzen der ausländischen Einheiten.

Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf 1 406 Mio. Euro, gegenüber 1 342 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Nach Berücksichtigung der nicht beherrschenden Anteile war den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile für die ersten sechs Monate 2025 ein Konzernergebnis von 1 296 Mio. Euro zuzurechnen, nach 1 285 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Operative Ergebnis je Aktie betrug 2,11 Euro, das Ergebnis je Aktie 0,92 Euro. Für den Vorjahreszeitraum beliefen sich die entsprechenden Kennzahlen auf 1,63 Euro beziehungsweise auf 0,91 Euro.

## Bilanz des Commerzbank-Konzerns

Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns lag zum 30. Juni 2025 bei 581,8 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahresultimo 2024 war dies ein Anstieg um 27,2 Mrd. Euro.

Das Volumen des Kassenbestands und der Sichtguthaben betrug zum Berichtsstichtag 72,5 Mrd. Euro. Der Rückgang um 0,5 Mrd. Euro gegenüber dem Jahresultimo 2024 beruhte auf einem leicht geringeren Zentralbankguthaben.

Die Finanziellen Vermögenswerte „Amortised Cost“ stiegen gegenüber dem Jahresende 2024 um 14,7 Mrd. Euro auf 325,6 Mrd. Euro an. Im Vergleich zum Vorjahresultimo war bei den Darlehen und Forderungen insgesamt ein Zuwachs um 13,5 Mrd. Euro zu verzeichnen, der im Inland auch aus einer Steigerung der Kreditvergabe resultierte. Die mBank zeigte insbesondere im Zusammenhang mit der Ausweitung besicherter Wertpapierpensionsgeschäfte sowie Volumenzuwächsen im Kreditgeschäft ebenfalls einen deutlichen Zuwachs.

Die Finanziellen Vermögenswerte „Fair Value OCI“ lagen bei 67,5 Mrd. Euro und damit um 10,7 Mrd. Euro höher als zum Jahresultimo 2024. Der Anstieg um 18,9 % resultierte aus einem höheren Volumen an Schuldinstrumenten im Rahmen des Zins- und Liquiditätsmanagements.

Mit 73,9 Mrd. Euro lagen die Finanziellen Vermögenswerte „Mandatorily Fair Value P&L“ um 6,1 Mrd. Euro über dem Niveau des Vorjahresultimos. Der Anstieg resultierte insbesondere aus einer Ausweitung der besicherten Wertpapierpensionsgeschäfte. Insgesamt stiegen die Darlehen und Forderungen um 4,5 Mrd. Euro. Die Schuldinstrumente legten gegenüber dem Jahresultimo 2024 um 1,5 Mrd. Euro zu.

Die Finanziellen Vermögenswerte „Held for Trading“ lagen zum Berichtsstichtag mit 33,2 Mrd. Euro um 9,8 % unter dem Volumen zum Jahresende 2024. Während die positiven Marktwerte aus zins- und währungsbezogenen Produkten um 3,4 Mrd. Euro zurückgegangen sind, reduzierten sich die verbrieften Schuld- und Eigenkapitalinstrumente im Vergleich zum Jahresultimo 2024 um 1,9 Mrd. Euro.

Auf der Passivseite lagen die Finanziellen Verbindlichkeiten „Amortised Cost“ mit 462,1 Mrd. Euro um 21,6 Mrd. Euro über dem Niveau des Vorjahresultimos. Ursächlich für den Zuwachs im Vergleich zum Jahresende 2024 war ein deutlicher Anstieg der begebenen Schuldverschreibungen im Zusammenhang mit der verstärkten Emissionstätigkeit. Die Einlagen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Vorjahresultimo leicht um 0,9 Mrd. Euro.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten „Fair Value Option“ lagen mit 55,3 Mrd. Euro um 8,8 Mrd. Euro über dem Bestand zum Jahresultimo 2024. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einer Ausweitung der besicherten Wertpapierpensionsgeschäfte.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten „Held for Trading“ lagen mit 19,9 Mrd. Euro um 3,3 Mrd. Euro unter dem Jahresende 2024. Der

Rückgang resultierte aus den negativen Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten, insbesondere aus zins- und währungsbezogenen derivativen Geschäften, die um 3,7 Mrd. Euro zurückgegangen sind.

Die Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen lagen insgesamt mit 134,5 Mrd. Euro um 1,3 % unter dem Niveau des Vorjahresresultimos. Weitere Informationen zu den Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken finden sich im Zwischenabschluss in Note 36.

### Eigenkapital

Das in der Bilanz zum Berichtsstichtag 30. Juni 2025 ausgewiesene den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbare Eigenkapital lag mit 29,9 Mrd. Euro um 0,2 Mrd. Euro unter dem Niveau zum Jahresende 2024. Weitere Informationen zur Eigenkapitalveränderung finden sich auf Seite 41 ff.

Die Risikoaktiva lagen per 30. Juni 2025 bei 176,1 Mrd. Euro und damit um 2,7 Mrd. Euro höher als zum Jahresende 2024. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf einen Anstieg der Risikoaktiva aus Kredit- und Marktrisiken zurückzuführen. Gesamthaft gab es keinen adversen Effekt aus der finalen CRR-3-Implementierung. Für das höhere Kreditrisiko sind im Wesentlichen Anstiege aufgrund von Volumeneffekten bei Unternehmerkunden und aus mBank-Positionen verantwortlich. Teilweise gegenläufig wirkten vor allem Rückgänge aus Fremdwährungsrisiken sowie unter anderem aus aktiven latenten Steuern. Höhere Risikoaktiva aus Marktrisiken resultierten hauptsächlich aus einer Anpassung des aufsichtlichen Multiplikators, der Aufnahme von neuen relevanten Verlustszenarien in die Zeitreihe des regulatorischen Value at Risk im Rahmen starker Marktbewegungen und aus Positionsveränderungen. Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken lagen leicht über dem Niveau zum Jahresende 2024.

Das aufsichtsrechtlich anrechenbare harte Kernkapital (Common Equity Tier 1) betrug zum Berichtsstichtag 25,6 Mrd. Euro gegenüber 26,2 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2024. Der Rückgang des harten Kernkapitals um 0,6 Mrd. Euro resultierte zum einen aus einer niedrigeren Währungsrücklage und einem negativen Effekt im Rahmen der vorsichtigen Bewertung (Prudent Valuation). Zum anderen wurde das Nettoergebnis aufgrund der geplanten Kapitalrückgabe für 2025 nicht im regulatorischen Kapital berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wurde zusätzlich der Restrukturierungsaufwand nach Steuern in Höhe von 365 Mio. Euro kapitalmindernd berücksichtigt. Die harte Kernkapitalquote (Common-Equity-Tier-1-Quote) betrug zum Berichtsstichtag 14,6 % gegenüber 15,1 % zum Jahresende 2024. Ein Rückgang im zusätzlichen Kernkapital in Höhe von 0,9 Mrd. auf 3,5 Mrd. Euro zum 30. Juni 2025 ergab sich im Wesentlichen aus der Nichtanrechnung einer AT-1-Emission in Höhe von nominal 1,3 Mrd. Euro aufgrund der Ankündigung des AT-1-Tenderangebots und der Rückzahlung des ausstehenden Betrages einer weiteren AT-1-Emission in Höhe von nominal 0,5 Mrd. US-Dollar. Kapitalerhöhend wirkte die Neuemission eines AT-1-Instrumentes in Höhe von nominal 0,8 Mrd. Euro. Das Kernkapital der Commerzbank lag zum 30. Juni 2025 bei 29,1 Mrd. Euro. Die Kernkapitalquote betrug 16,5 % gegenüber 17,6 % zum 31. Dezember 2024. Im Ergänzungskapital wurden kapitalerhöhende Effekte aus einem Wertberichtigungsüberhang und aus einer Neuemission in Höhe von nominal 0,8 Mrd. Euro teilweise durch Amortisationseffekte kompensiert. Das Ergänzungskapital betrug somit zum Berichtsstichtag 6,4 Mrd. Euro gegenüber 5,7 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2024. Die anrechenbaren Eigenmittel verringerten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 0,8 Mrd. Euro auf 35,5 Mrd. Euro. Die Gesamtkapitalquote betrug zum Berichtsstichtag 20,2 % gegenüber 20,9 % zum Jahresende 2024.

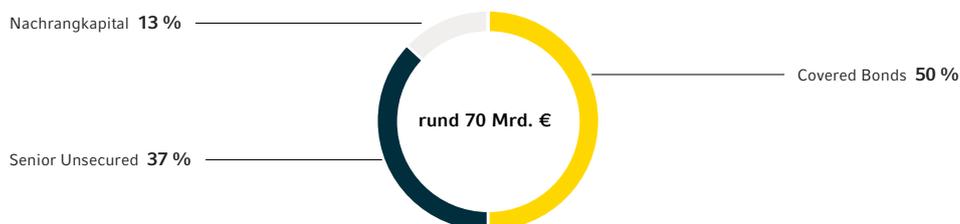
Die Leverage Ratio, die das Verhältnis von Tier-1-Kapital zum Leverage Ratio Exposure zeigt, lag bei 4,3 %.

### Refinanzierung und Liquidität

Auch die zweite Hälfte des ersten Halbjahres 2025 war durch erhebliche Marktvolatilität geprägt, insbesondere hervorgerufen durch makroökonomische und politische Unsicherheiten, anhaltende geopolitische Konflikte, die US-Zoll- und Handelspolitik sowie die Zinspolitik der Notenbanken. Dennoch zeigten sich die Geld- und Kapitalmärkte resilient und aufnahmefähig. Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Commerzbank waren jederzeit gegeben. Darüber hinaus ist das Liquiditätsmanagement der Bank stets in der Lage, zeitnah auf neue Marktgegebenheiten zu reagieren.

**Refinanzierungsstruktur Kapitalmarkt<sup>1</sup>**

zum 30. Juni 2025

<sup>1</sup> Basierend auf Bilanzwerten.

Der Commerzbank-Konzern hat im ersten Halbjahr 2025 langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von 9,7 Mrd. Euro am Kapitalmarkt mittels Benchmark- und Privatplatzierungen aufgenommen. Die Commerzbank Aktiengesellschaft hat im besicherten Bereich über mehrere Emissionen 4,5 Mrd. Euro Pfandbriefe emittiert, davon entfielen 3,2 Mrd. Euro auf Hypothekendarlehen und 1,4 Mrd. Euro auf öffentliche Pfandbriefe.

Im unbesicherten Bereich wurden 4,6 Mrd. Euro aufgenommen, darunter für rund 790 Mio. Euro Preferred-Senior-Anleihen, 2,3 Mrd. Euro Non-preferred-Senior-Anleihen und 750 Mio. Euro Tier-2-Nachrangdarlehen. Außerdem hat die Commerzbank Aktiengesellschaft eine AT-1-Anleihe aus dem Emissionsprogramm für zusätzliches Kernkapital mit einem Volumen von 750 Mio. Euro und einem festen Kupon von 6,625 % pro Jahr begeben. Das Instrument hat eine unbestimmte Laufzeit, wobei der frühestmögliche Kündigungstermin im Zeitraum von Oktober 2032 bis April

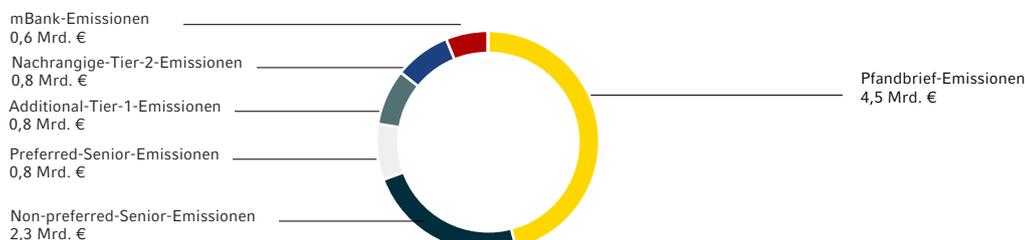
2033 liegt. Mit der Ausgabe der Anleihen stärkt und optimiert die Commerzbank ihre Kapitalstruktur weiter.

Des Weiteren hat die mBank eine Nachrang-Tier-2-Anleihe über 400 Mio. Euro mit fester Verzinsung von 4,7784 % platziert. Die Fälligkeit liegt im September 2035, mit einem Kündigungsrecht von Juni bis September 2030. Daneben wurden hypothekarisch besicherte Covered Bonds über 750 Mio. polnische Zloty begeben.

Die durchschnittlichen Einlagenvolumen im zweiten Quartal 2025 zeigten gegenüber dem ersten Quartal 2025 einen stabilen Verlauf. Bei Privat- und Unternehmenskunden belief sich das durchschnittliche Einlagenvolumen auf 217 Mrd. Euro (erstes Quartal 2025: 218 Mrd. Euro), wobei die Einlagen im Inland zu mehr als 95 % gesichert waren. Im Bereich Firmenkunden lag das durchschnittliche Einlagenvolumen im zweiten Quartal 2025 bei 96 Mrd. Euro (erstes Quartal 2025: 96 Mrd. Euro) und die Besicherung bei mehr als 60 %.

**Kapitalmarktfunding des Konzerns in den ersten sechs Monaten 2025**

Volumen 9,7 Mrd. €



Die Bank wies zum Berichtsstichtag eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 155,2 Mrd. Euro aus. Das Liquiditätsreserveportfolio gewährleistet die Pufferfunktion im Stressfall. Dieses Liquiditätsreserveportfolio wird gemäß dem Liquiditätsrisikoappetit refinanziert, um eine erforderliche Reserve-

höhe während der gesamten vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen. Ein Teil dieser Liquiditätsreserve wird in einem separierten und von Group Treasury gesteuerten Stress-Liquiditätsreserveportfolio gehalten, um Liquiditätsabflüsse in einem

angenommenen Stressfall abdecken zu können und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Berichtsstichtag 6,2 Mrd. Euro. Die Commerzbank hat im Durchschnitt der letzten drei Monatsendwerte mit 150,5 % die geforderte Mindestquote bei der Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Auch der Durchschnitt der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte lag mit 142,6 % deutlich über der Mindestquote. Damit war die Liquiditätssituation der Commerzbank zum Berichtsumtulo aufgrund ihrer konservativen und vorausschauenden Refinanzierungsstrategie komfortabel und erfüllte die internen und externen Limits sowie die gültigen regulatorischen Anforderungen.

## Privat- und Unternehmerkunden

Mio. €	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024 <sup>1</sup>	Veränderung in %/%-Punkten
Erträge vor Risikoergebnis	3 419	2 968	15,2
Risikoergebnis	–122	–75	62,0
Verwaltungsaufwendungen	1 940	1 784	8,8
Pflichtbeiträge	162	165	–1,9
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>1 195</b>	<b>944</b>	<b>26,6</b>
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital	8 236	6 912	19,1
Operative Eigenkapitalrendite (%)	29,0	27,3	1,7
Cost-Income-Ratio im operativen Geschäft (%) – ohne Pflichtbeiträge	56,7	60,1	–3,4
Cost-Income-Ratio im operativen Geschäft (%) – inkl. Pflichtbeiträgen	61,5	65,6	–4,2

<sup>1</sup> Anpassung aufgrund von IFRS 8.29 (siehe Zwischenabschluss Note 5).

Das Segment Privat- und Unternehmerkunden hat im ersten Halbjahr 2025 sowohl das Operative Ergebnis als auch das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vergleichszeitraum 2024 um 251 Mio. Euro auf 1 195 Mio. Euro gesteigert. Die Belastungen aus Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank lagen dabei um rund die Hälfte niedriger als im Vorjahreszeitraum.

Die Erträge vor Risikoergebnis lagen im Berichtszeitraum mit 3 419 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der Zinsüberschuss betrug 2 385 Mio. Euro und lag damit auf dem Niveau der ersten sechs Monate des Vorjahres. Im Inland ist der Zinsüberschuss aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus erwartungsgemäß leicht zurückgegangen, während der Zinsüberschuss der mBank aufgrund der nach wie vor vergleichsweise günstigen Bedingungen im Einlagengeschäft und von Volumenzuwächsen im Kreditgeschäft, die einen leichten Margenrückgang ausgleichen konnten, leicht angestiegen ist.

Der Provisionsüberschuss ist im ersten Halbjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10,8 % auf 1 326 Mio. Euro sig-

## Entwicklung der Segmente

Die Kommentierung der Ergebnisentwicklung der Segmente für das erste Halbjahr 2025 basiert auf der im Geschäftsbericht 2024 auf den Seiten 302 und 491 ff. beschriebenen Segmentstruktur.

Mit Wirkung vom ersten Quartal 2025 wurden die Aktivitäten im Bereich Structured Solutions & Investments von Group Treasury (Bereich Sonstige und Konsolidierung) in das Segment Firmenkunden umgegliedert. Dies betrifft das Repo-Geschäft, Legacy-Portfolios und die Wertpapierportfolios zur Investition von Überschussliquidität oder freiem Kapital.

Weitere Informationen finden sich im Zwischenabschluss in Note 37.

nifikant angestiegen. Im Inland hat aufgrund der positiven Börsenentwicklung sowie der hohen Marktvolatilität im Berichtszeitraum sowohl das bestands- als auch das umsatzabhängige Wertpapiergeschäft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erfreulich zugelegt. Darüber hinaus waren positive Effekte aus dem Asset-Management zu verzeichnen. Leicht zugelegt haben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auch die Erträge aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft. Bei der mBank legte der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund von verstärkten Kundenaktivitäten sowie unterstützt durch positive Wechselkurseffekte deutlich zu.

Die übrigen Ertragskomponenten beliefen sich insgesamt auf –291 Mio. Euro, nach –630 Mio. Euro im Vorjahr. Die Ergebnisbelastung im Berichtszeitraum resultierte im Wesentlichen aus Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank – die gegenüber dem Vorjahreszeitraum um knapp die Hälfte zurückgegangen sind. Die Belastungen aus dem Fair-Value-Ergebnis haben sich im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres ebenfalls deutlich reduziert.

Das Risikoergebnis des Segments Privat- und Unternehmerkunden belief sich für die ersten sechs Monate 2025 auf –122 Mio. Euro, nach –75 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Sowohl im Inland als auch bei der mBank ist das Risikoergebnis im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres gestiegen. Daneben enthält das Risikoergebnis des Segments Modell- und Methodeneffekte, wesentlicher Treiber ist hierbei die Überarbeitung der Methodik zur Berücksichtigung von makroökonomischen Informationen.

Der Verwaltungsaufwand hat sich im Berichtszeitraum insgesamt um 157 Mio. Euro auf 1 940 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg im Inland resultierte insbesondere aus gestiegenen Personal- und IT-Aufwendungen sowie aus einer bewertungsbedingten Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Effekten infolge der im zweiten Quartal 2024 erfolgten Konsolidierung der Aquila Capital

Investmentgesellschaft mbH. Die Abschreibung resultierte aus einer Neubewertung aufgrund der Marktentwicklung für frühphasige Photovoltaikprojekte in Südeuropa. Bei der mBank stiegen die Kosten insbesondere aufgrund von Investitionen in künftiges Geschäftswachstum sowie Währungseffekten signifikant an.

Der Aufwand für Pflichtbeiträge war für die ersten sechs Monate 2025 mit 162 Mio. Euro auszuweisen, nach 165 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Während bei der mBank die Beiträge zum polnischen Abwicklungsfonds anstiegen sowie Aufwendungen für den polnischen Einlagensicherungsfonds anfielen, dessen Beiträge im vergangenen Jahr vorübergehend ausgesetzt wurden, waren im Inland geringere Beiträge zur Einlagensicherung zu verzeichnen.

## Firmenkunden

Mio. €	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2024 <sup>1</sup>	Veränderung in %/%-Punkten
Erträge vor Risikoergebnis	2 402	2 543	–5,6
Risikoergebnis	–176	–209	–15,6
Verwaltungsaufwendungen	1 125	1 082	4,0
Pflichtbeiträge	–	1	.
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>1 100</b>	<b>1 251</b>	<b>–12,0</b>
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital	12 747	12 020	6,0
Operative Eigenkapitalrendite (%)	17,3	20,8	–3,6
Cost-Income-Ratio im operativen Geschäft (%) – ohne Pflichtbeiträge	46,8	42,5	4,3
Cost-Income-Ratio im operativen Geschäft (%) – inkl. Pflichtbeiträgen	46,9	42,6	4,3

<sup>1</sup> Anpassung aufgrund von IFRS 8.29 (siehe Zwischenabschluss Note 5); unter anderem wurden mit Wirkung zum ersten Quartal 2025 die Aktivitäten im Bereich Structured Solutions & Investments vom Bereich Sonstige und Konsolidierung in das Segment Firmenkunden umgegliedert.

Die Geschäftsentwicklung des Segments Firmenkunden konnte im Berichtszeitraum nicht an das Ergebnis der ersten sechs Monate 2024 anschließen. Niedrigere Erträge aus dem Einlagengeschäft aufgrund der gesunkenen Leitzinsen konnten durch einen Zuwachs im Kreditgeschäft nur zum Teil kompensiert werden. Die deutlich niedrigeren Erträge aus Absicherungsgeschäften wurden durch gegenläufige Effekte im Zinsüberschuss ausgeglichen. Für den Berichtszeitraum belief sich sowohl das Operative Ergebnis als auch das Ergebnis vor Steuern im Segment Firmenkunden auf 1 100 Mio. Euro, nach 1 251 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Vor allem der Bereich Mittelstand zeigte aufgrund der Zinsentwicklung gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen deutlichen Ertragsrückgang bei Einlagen, der durch Wachstum in anderen Produkten nur teilweise kompensiert werden konnte. Insbesondere im Kreditgeschäft sowie im Financial-Markets-Geschäft konnten die Erträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht zulegen. Im Bereich International Corporates waren ebenfalls Ertragsrückgänge aus dem Einlagengeschäft zu verzeichnen, während auch hier im Kreditgeschäft sowie im Financial-Markets-Geschäft die Erträge

zulegen konnten. Der Bereich Institutionals konnte im Kreditgeschäft, im Financial-Markets-Geschäft sowie im neu eingegliederten Structured-Solutions-&-Investment-Geschäft Zuwächse erzielen, während auch hier die Erträge aus dem Einlagengeschäft zinsbedingt deutlich zurückgingen. Die im Bereich Others ausgewiesenen Erträge, die insbesondere Hedging- und Bewertungseffekten sowie Legacy-Portfolios zuzuordnen sind, lagen deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Erträge vor Risikoergebnis lagen in den ersten sechs Monaten 2025 mit 2 402 Mio. Euro um 141 Mio. Euro unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Der Ertragsrückgang um insgesamt 5,6 % zeigte sich in allen operativen Kundenbereichen des Segments. Mit 1 209 Mio. Euro lag der Zinsüberschuss leicht über dem Wert der ersten sechs Monate 2024.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis um 4,0 % auf 706 Mio. Euro erfreulich zulegen. Gestiegene Erträge aus dem Konsortialkredit- und Devi-

sengeschäft konnten hier die leicht rückläufigen Erträge aus dem Geschäft mit Anleiheemissionen mehr als ausgleichen.

Deutlich rückläufig zeigte sich das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, das mit 421 Mio. Euro um 26,6 % unter dem Wert des Vorjahreszeitraums lag.

Für das erste Halbjahr 2025 lag das Risikoergebnis aufgrund von Vorsorgen für Einzelengagements und Risikovorsorgenachbildungen für ausgefallene Einzeladressen bei –176 Mio. Euro, nach –209 Mio. Euro in den ersten sechs Monaten 2024. Daneben enthält das Risikoergebnis des Segments Modell- und Methodeneffekte, wesentlicher Treiber ist hierbei die Überarbeitung der Methodik zur Berücksichtigung von makroökonomischen Informationen.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 1 125 Mio. Euro um 43 Mio. Euro über dem entsprechenden Vorjahreswert. Der Anstieg resultierte insbesondere aus höheren Kostenallokationen aus den Unterstützungs-, Stabs- und Steuerungseinheiten sowie gestiegenen Personalkosten.

Aufwendungen für Pflichtbeiträge waren im Berichtszeitraum nicht auszuweisen.

## Sonstige und Konsolidierung

Im Bereich Sonstige und Konsolidierung werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht in die Verantwortungsbereiche der beiden Geschäftssegmente fallen. Unter Sonstige werden Group Treasury, den Geschäftssegmenten nicht zugeordnete Beteiligungen sowie übergeordnete Sachverhalte, wie zum Beispiel Aufwendungen für Aufsichtsgebühren, eingestellt. Group Treasury ist nach Umgliederung von Aktivitäten in das Segment Firmenkunden verantwortlich für das Liquiditätsmanagement des Commerzbank-Konzerns und garantiert die jederzeitige Liquidität der Commerzbank durch die Nutzung unbesicherter Geldmarktgeschäfte sowie das Management der Liquiditätsreserve-Portfolios. Darüber hinaus stellt Group Treasury sicher, dass sich die aus den Nichthandelsaktivitäten der Bank ergebenden Zins-, Währungs-, Options- und Basisrisiken innerhalb definierter Limits bewegen und das Kreditgeschäft langfristig refinanziert ist. Unter Konsolidierung wird von den in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Ergebnisgrößen auf den Konzernabschluss nach Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) übergeleitet. Der Bereich Sonstige und Konsolidierung enthält des Weiteren die Kosten der Unterstützungs-, Stabs- und Steuerungseinheiten, die anschließend auf die Segmente verrechnet werden. Außerdem werden die Restrukturierungsaufwendungen für den Konzern zentral in diesem Bereich ausgewiesen.

Das Operative Ergebnis des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich im ersten Halbjahr 2025 auf 100 Mio. Euro, gegenüber –241 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Maßgeblich für diese Entwicklung war in erster Linie ein höheres Ergebnis von Group

Treasury, insbesondere aufgrund gestiegener Erträge und Bewertungsgewinne aus dem von Group Treasury für die operativen Segmente durchgeführten Management der Zinsrisikoposition. Ertragssteigernd wirkte bei Group Treasury zudem der Wegfall negativer Zinseffekte, die im Jahr 2024 aus Zinsmodellanpassungen im Rahmen der Fristentransformation von Einlagen des Segments Privat- und Unternehmerkunden entstanden waren und die gegenläufig dazu zu einem Anstieg des Zinsüberschusses im Segment Privat- und Unternehmerkunden geführt hatten. Aus dem restlichen Bereich Sonstige und Konsolidierung kam eine geringere Nettoergebnisbelastung aus der Bildung und Auflösung von Rückstellungen hinzu, der per saldo höhere Belastungen aus Bewertungseffekten und Konsolidierungssachverhalten gegenüberstanden.

Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich im ersten Halbjahr 2025 auf –433 Mio. Euro. Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 534 Mio. Euro, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit personalwirtschaftlichen Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der weiterentwickelten Strategie „Momentum“ stehen.

## Prognosebericht

### Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die zuletzt wieder bessere Stimmung bei den Unternehmen bestärkt uns in der Erwartung, dass sich die Wirtschaft im Euroraum in der zweiten Jahreshälfte beleben wird. So dürften sich die Zinssenkungen der EZB immer mehr positiv bemerkbar machen und die Belastung durch die höheren US-Zölle mehr als kompensieren.

Gleiches gilt für die deutsche Wirtschaft, die ihre langjährige Schwächephase überwinden dürfte. Die gravierenden strukturellen Probleme dürften zusammen mit den höheren US-Zöllen die Aufwärtsbewegung allerdings bremsen, sodass die Wirtschaftsleistung im Durchschnitt dieses Jahres wohl nur geringfügig höher sein wird als im vergangenen Jahr.

In den USA hat sich das Wirtschaftswachstum verlangsamt, mit einer Rezession ist aber nicht zu rechnen. Die schwächere Konjunktur dürfte aber die US-Notenbank dazu veranlassen, ihren Leitzins ab dem Herbst wieder zu senken, obwohl die Verbraucherpreise wegen der höheren Zölle auf fast alle Einfuhren wieder stärker steigen dürften.

Die chinesische Wirtschaft dürfte im weiteren Verlauf dieses Jahres zunehmend unter den höheren US-Zöllen und dem deshalb schwierigeren Zugang zu dem wichtigen Auslandsmarkt USA leiden. In der Folge dürfte sich das Wirtschaftswachstum weiter abschwächen, sodass das reale Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr voraussichtlich mit 4,5 % in geringerem Umfang zulegen dürfte als im vergangenen Jahr, in dem das Bruttoinlandsprodukt um 5 % gewachsen ist.

An den Finanzmärkten erwarten wir für das zweite Halbjahr 2025 keine signifikanten Bewegungen. Der Konflikt zwischen der US-Regierung und der US-Notenbank und die sich abzeichnenden Zinssenkungen sprechen dabei eher für einen schwächeren Dollar als für eine Erholung der US-Währung. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte sich weiter nur leicht oberhalb von 2,5 % bewegen.

## Künftige Situation der Bankbranche

Unsere Einschätzung hinsichtlich der kurz- und mittelfristigen sowie strukturellen Entwicklungstendenzen in der Bankbranche hat sich gegenüber den von uns im Geschäftsbericht 2024 getroffenen Aussagen nicht geändert:

In den nächsten Monaten beziehungsweise auch über das Jahresende 2025 hinaus wird die Bankbranche vor mehreren wegweisenden Entwicklungen stehen, die sowohl von technologischen Innovationen als auch von wirtschaftlichen und regulatorischen Veränderungen geprägt sein werden.

Die fortschreitende Digitalisierung wird weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Banken werden ihre digitalen Angebote weiter ausbauen, um den Kundenkomfort und die Effizienz zu steigern. Insbesondere die Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) und Cloud-Computing wird zunehmen. KI wird beispielsweise in der Lage sein, datengestützte Entscheidungen zu verbessern, maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen anzubieten und Risiken besser zu managen. Anwendungen der Blockchain-Technologie könnten sicherere und transparentere Transaktionen sowie eine effizientere Verwaltung von Vermögenswerten ermöglichen. Darüber hinaus wird die Cloud-Computing-Technologie die Flexibilität und Skalierbarkeit von Bankdienstleistungen erhöhen. Banken werden verstärkt auf hybride Cloud-Modelle setzen, um ihre IT-Infrastrukturen zu optimieren und gleichzeitig Kosten zu reduzieren. Dies wird ihnen ermöglichen, schneller auf Marktveränderungen zu reagieren und verbesserte digitale Erlebnisse zu bieten.

Auch die Kundenzentrierung wird weiterhin im Fokus stehen. Banken werden verstärkt Daten nutzen, um maßgeschneiderte Finanzdienstleistungen anzubieten, die genau auf die Bedürfnisse und Lebensumstände der Kundinnen und Kunden abgestimmt sind. Durch die gezielte Analyse von Kundendaten können Banken ihre Marketingstrategien optimieren und ihre Kundenbindung erhöhen.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird ebenfalls einen erheblichen Einfluss haben. Inflation, Zinssätze und geopolitische Ereignisse werden die Marktbedingungen und die Nachfrage nach bestimmten Finanzprodukten beeinflussen. Banken müssen flexibel auf veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen reagieren und ihre Strategien entsprechend anpassen.

Regulatorische Anforderungen werden die Bankbranche auch zukünftig herausfordern. Die europäische und internationale Ge-

setzung wird sich weiterentwickeln, um die Stabilität des Finanzsystems zu gewährleisten und den Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher zu verbessern. Dies bringt für Banken sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich. Zudem wird das Thema Nachhaltigkeit weiter im Fokus bleiben. Banken werden verstärkt nachhaltige Finanzprodukte anbieten und ihre eigenen operationellen Prozesse umweltfreundlicher gestalten. Nachhaltige Investitionen und grüne Anleihen werden an Bedeutung gewinnen, da sowohl Anlegerinnen und Anleger als auch Regulierungsbehörden zunehmend auf ökologische Verantwortung drängen.

Insgesamt wird die Bankenbranche eine tiefgreifende Transformation erleben, die durch Technologie, Innovation und regulatorische Veränderungen getrieben wird. Banken, die sich diesen Herausforderungen proaktiv stellen und die sich bietenden Chancen erkennen, werden gut positioniert sein, um in einer sich schnell wandelnden Finanzlandschaft erfolgreich zu sein.

## Erwartete Finanzlage des Commerzbank-Konzerns

### Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Die Mittelaufnahme der Commerzbank am Kapitalmarkt ist von der Geschäftsentwicklung beziehungsweise -planung und der Entwicklung der risikogewichteten Aktiva beeinflusst. Der Fundingplan 2025 sieht ein Volumen von um die 10 Mrd. Euro vor, die Erfüllungsquote per 30. Juni 2025 liegt bereits bei über 90 %.

Seit Beginn des zweiten Quartals 2025 zeigt sich das Marktumfeld sehr volatil und herausfordernd und die Finanzmärkte sind von den Ereignissen um die Unsicherheiten in der Handelspolitik geprägt.

Die Commerzbank hat mit einer breiten Produktpalette Zugang zum Kapitalmarkt. Neben den unbesicherten Refinanzierungsmitteln (Preferred- und Non-preferred-Senior-Anleihen, Tier-2-Nachrangkapital sowie Additional-Tier-1-Kapital) verfügt die Commerzbank bei der Refinanzierung auch über die Möglichkeit, besicherte Refinanzierungsinstrumente, insbesondere Hypothekendarlehen und öffentliche Pfandbriefe, zu emittieren. Pfandbriefe bilden einen festen Bestandteil im Refinanzierungsmix der Commerzbank. Dadurch hat die Commerzbank einen stabilen Zugang zu langfristiger Refinanzierung mit Kostenvorteilen gegenüber unbesicherten Refinanzierungsquellen. Die Emissionsformate reichen von großvolumigen Benchmarkanleihen bis hin zu Privatplatzierungen.

### Geplante Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2025 planen wir weiterhin mit insgesamt rund 0,5 Mrd. Euro Direktkosten für IT-Investitionen. Dabei fließt ein großer Teil dieser Investitionen in den Umbau des Geschäftsmodells, die Digitalisierung sowie die Verbesserung der Prozesseffizienz im Privat- und Firmenkundengeschäft. Die verbleibenden

Mittel werden wir in IT-Infrastruktur & Operations sowie Regulatordik investieren, wobei die Investitionen in KI (generative künstliche Intelligenz) 2025 erstmals gebündelt und zentral umgesetzt werden. Darüber hinaus werden die Aktivitäten zur Modernisierung der IT-Applikationen verstärkt sowie im Rahmen der Kostenoptimierung zusätzliche Maßnahmen für Shoring und Internalisierung externer Dienstleister aufgesetzt.

Ausführliche Informationen zu den im laufenden Jahr 2025 geplanten Investitionen finden sich im Geschäftsbericht 2024 auf Seite 328 f.

### Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Die Liquiditätsausstattung der Bank ist nach wie vor hoch. Es besteht keine Notwendigkeit, eigene Wertpapierportfolios zu refinanzieren. Daraus folgt, dass die Commerzbank im Repomarkt zur Liquiditätssteuerung als Cash-Provider beziehungsweise auch opportunistisch als Collateral-Provider aktiv ist. Zudem handelt die Commerzbank auch Repos und Reverse Repos mit Kundinnen und Kunden.

Seit Mitte des Jahres 2023 verzeichnet die Commerzbank eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach Refinanzierungen von Anleihen durch ihre Kundinnen und Kunden. Die Liquiditätssituation der Commerzbank lässt die Bedienung dieser erhöhten Nachfrage zu und hat zu einer Geschäftsausweitung in diesem Bereich geführt.

Die Commerzbank weist eine hohe Position als Kassenbestand und Sichtguthaben – im Wesentlichen bei Zentralbanken – aus. Diese betrug zum Berichtstulmo 72,5 Mrd. Euro. Dieser Bestand basiert einerseits auf der immer noch hohen Überschussliquidität im Eurosystem, andererseits auf der breit diversifizierten Kundenbasis und den bestehenden Geschäftsbeziehungen im Cash-Management sowie dem professionellen Einlagengeschäft. Wir erwarten trotz des langsamen Abschmelzens der Bestände unter dem Asset Purchase Programme der EZB durch ausbleibende Reinvestitionen sowie der seit Mitte des Jahres 2024 gestarteten Reduktion des Pandemic Emergency Purchase Programme eine weiterhin ausreichende Überschussliquidität und somit eine unterstützende Wirkung hinsichtlich der Liquiditätssituation der Commerzbank. Mitte September 2024 startete die Europäische Zentralbank (EZB) mit dem neuen „Operational Framework“. Mit den Instrumenten dieses Rahmenwerkes sichert die EZB bereits heute potenzielle künftige Volatilität in der Liquiditätsversorgung des Bankensystems vorausschauend ab.

Die für das Liquiditätsmanagement und den langfristigen Refinanzierungsbedarf getroffenen Annahmen überprüfen und passen wir regelmäßig an. Dadurch trägt die Commerzbank den Veränderungen des Marktumfeldes und der Geschäftsentwicklung weiterhin Rechnung und gewährleistet eine komfortable Liquiditätsausstattung sowie eine angemessene Refinanzierungsstruktur.

### Voraussichtliche Entwicklung des Commerzbank-Konzerns

An unseren im Geschäftsbericht 2024 getroffenen Aussagen zur voraussichtlichen Ergebnisentwicklung des Commerzbank-Konzerns im Geschäftsjahr 2025 halten wir weiterhin fest, haben unsere Prognose für den Zinsüberschuss und das Konzernergebnis aber leicht angehoben.

Für das Jahr 2025 rechnet die Commerzbank aktuell mit einem Zinsüberschuss von rund 8,0 Mrd. Euro. Der Provisionsüberschuss wird für das laufende Jahr weiterhin um 7 % höher als im Vorjahr erwartet. Das Risikoergebnis sieht die Bank nach wie vor bei rund –850 Mio. Euro. Der Verwaltungsaufwand inklusive Pflichtbeiträgen wird strikt entlang der Cost-Income-Ratio gesteuert. Das Ziel 2025 für die Cost-Income-Ratio beträgt vor dem Hintergrund eines aktiven Kostenmanagements unverändert rund 57 %. Für das Jahr 2025 rechnet die Commerzbank mit einer Common-Equity-Tier-1-Quote von mindestens 14,5 %. Diese Zielgröße berücksichtigt bereits eine geplante Ausschüttung von 100 % des Nettoergebnisses nach Abzug von vollständig diskretionären AT-1-Kupons, aber vor Restrukturierungsaufwendungen, für das Geschäftsjahr 2025.

Insgesamt gehen wir angesichts der Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr 2025 und unseren Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf für das Geschäftsjahr 2025 derzeit von einem das den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbaren Konzernergebnis in Höhe von rund 2,5 Mrd. Euro aus. Die Erwartungen sind auch abhängig von der weiteren Entwicklung der Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank sowie möglichen Belastungen in Russland.

### Zwischenrisikobericht

Der Zwischenrisikobericht ist ein eigenständiger Berichtsteil im Zwischenbericht. Er ist Bestandteil des Zwischenlageberichts.

# Zwischenrisikobericht

## **19 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung**

- 19 Organisation des Risikomanagements
- 19 Risikotragfähigkeit und Stresstesting

## **20 Adressenausfallrisiken**

- 20 Commerzbank-Konzern
  - 22 Segment Privat- und Unternehmenskunden
  - 23 Segment Firmenkunden
  - 24 Bereich Sonstige und Konsolidierung
- 24 Weitere Portfolioanalysen

## **26 Marktrisiken**

- 26 Risikosteuerung
- 27 Handelsbuch
- 28 Anlagebuch
- 29 Marktliquiditätsrisiken

## **29 Liquiditätsrisiken**

- 29 Risikosteuerung
- 30 Quantifizierung und Stresstesting
- 30 Liquiditätsreserven
- 31 Liquiditätskennzahlen

## **31 Operationelle Risiken**

- 31 Risikosteuerung
- 32 Quantifizierung
- 32 Unterrisikoarten des operationellen Risikos

## **34 Sonstige wesentliche Risiken**

## Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

Als Risiko bezeichnet die Commerzbank die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten. Quantifizierbare Risiken sind üblicherweise in der Rechnungslegung oder in der Kapitalbindung bewertbare Risiken, nicht quantifizierbare Risiken sind zum Beispiel Compliance- und Reputationsrisiken.

### Organisation des Risikomanagements

Die Commerzbank sieht das Risikomanagement als eine Aufgabe für die gesamte Bank an. Der Chief Risk Officer (CRO) verantwortet konzernweit die Entwicklung und Umsetzung der risikopolitischen Leitlinien für quantifizierbare Risiken, die vom Vorstand festgelegt werden, sowie die Messung dieser Risiken. Der CRO berichtet dem Vorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Gesamtrisikolage des Konzerns.

Die Risikomanagement-Organisation besteht aus den Konzernbereichen Group Credit Risk-Corporate Clients, Group Credit Risk-PUK, Group Risk Control, Group Cyber Risk & Information Security, Group Model Risk Management & Validation und Group Compliance. Alle Bereiche haben eine direkte Berichtslinie an den CRO.

Weitere Details zur Organisation des Risikomanagements der Commerzbank sind im Konzernrisikobericht 2024 dargestellt.

### Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Commerzbank mit dem Ziel, eine angemessene Kapitalausstattung jederzeit sicherzustellen. Das Risikotragfähigkeitskonzept wird jährlich überprüft und weiterentwickelt.

Das Risikotragfähigkeitskonzept umfasst die normative (regulatorische) und die ökonomische Perspektive. Zu ausgewählten Kennzahlen der normativen Perspektive siehe Note 38 (Ausgewählte regulatorische Angaben) des Zwischenabschlusses.

Der Ergebnisausweis der Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt anhand einer Risikotragfähigkeitsquote (RTF-Quote), die die Überdeckung des ökonomischen Kapitalbedarfs durch das Risikodeckungspotenzial anzeigt. Die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgen monatlich auf Ebene des Commerzbank-Konzerns. Per 30. Juni 2025 betrug die RTF-Quote 177 %. Der Anstieg des ökonomisch erforderlichen Kapitals für Adressenausfallrisiken ist im Wesentlichen auf Methodenänderungen bei der Rekalibrierung der Parameter im Kreditrisikomodell sowie Puffer für höhere Marktvolatilitäten zurückzuführen. Der Anstieg des Marktrisikos reflektiert gestiegene Marktvolatilitäten. Der Rückgang des operationellen Risikos ist im Wesentlichen auf das gesunkene Restrisiko aus dem Portfolio der auf Schweizer Franken und anderen Fremdwährungen indexierten Darlehen der mBank zurückzuführen.

Die RTF-Quote liegt weiterhin auf hohem Niveau.

Risikotragfähigkeit Konzern   Mrd. €	30.6.2025	31.12.2024
<b>Ökonomisches Risikodeckungspotenzial</b>	<b>26</b>	<b>26</b>
<b>Ökonomisch erforderliches Kapital<sup>1</sup></b>	<b>15</b>	<b>12</b>
davon für Adressenausfallrisiko <sup>2</sup>	9	8
davon für Marktrisiko <sup>3</sup>	4	3
davon für operationelles Risiko <sup>4</sup>	2	3
davon Diversifikationseffekte	- 2	- 2
<b>RTF-Quote (%)<sup>5</sup></b>	<b>177</b>	<b>211</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Objektwertänderungsrisiko, Risiko nicht börsennotierter Beteiligungen und Risikopuffer für Reserverisiko, für die Quantifizierung potenzieller Wertschwankungen von Intangibles, für Goodwill sowie für Umweltrisiken.

<sup>2</sup> Einschließlich Puffer (zum Beispiel für geplante Methodenänderungen).

<sup>3</sup> Einschließlich Einlagenmodellrisiko.

<sup>4</sup> Einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko, Third-Party-Risiko und Compliance-Risiko.

<sup>5</sup> RTF-Quote = ökonomisches Risikodeckungspotenzial/ökonomisch erforderliches Kapital (inklusive Risikopuffer).

## Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinnes durch den Ausfall eines Geschäftspartners. Es zählt zu den quantifizierbaren, wesentlichen Risiken mit den Unterrisikoarten Kreditausfallrisiko, Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko, Länder- und Transferrisiko, Veritätsrisiko sowie Reserverisiko.

### Commerzbank-Konzern

Die Geschäftsaktivitäten der Commerzbank umfassen die beiden Kundensegmente Privat- und Unternehmerkunden sowie Firmenkunden und den Bereich Sonstige und Konsolidierung.

Kreditrisikokennzahlen	30.6.2025				31.12.2024 <sup>1</sup>			
	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	CVaR	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	CVaR
	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mio. €	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mio. €
Privat- und Unternehmerkunden	216	575	27	2 553	217	537	25	2 026
Firmenkunden	233	410	18	4 971	240	427	18	4 676
Sonstige und Konsolidierung <sup>2</sup>	123	135	11	931	92	101	11	788
<b>Konzern</b>	<b>572</b>	<b>1 120</b>	<b>20</b>	<b>8 455</b>	<b>549</b>	<b>1 065</b>	<b>19</b>	<b>7 491</b>

<sup>1</sup> Angepasst aufgrund Umstrukturierung (Details siehe Kapitel „Entwicklung der Segmente“ im Zwischenlagebericht).

<sup>2</sup> Im Wesentlichen handelt es sich um Liquiditätsportfolios von Group Treasury.

Das Konzernportfolio zeigt bei der Verteilung auf Basis von PD-Ratings einen Anteil von 89 % in den internen Ratingstufen 1 und 2, die dem Investment-Grade-Bereich zuzuordnen sind.

Ratingverteilung EaD   %	30.6.2025					31.12.2024				
	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8
Privat- und Unternehmerkunden	29	55	12	3	1	30	56	11	2	1
Firmenkunden	35	53	9	2	1	29	56	11	2	2
Sonstige und Konsolidierung	83	16	0	0	0	75	24	1	0	0
<b>Konzern</b>	<b>43</b>	<b>46</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>42</b>	<b>47</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>1</b>

Die regionale Verteilung des Exposures entspricht der strategischen Ausrichtung der Bank und spiegelt die Schwerpunkte unserer globalen Geschäftstätigkeit wider. Mehr als die Hälfte des Engagements entfällt auf Deutschland, ein knappes Drittel auf andere Länder in Europa, 11 % auf Nordamerika und 4 % auf Asien. Der Rest ist breit diversifiziert und verteilt sich auf eine große

**Kreditrisikokennzahlen** Zur Steuerung und Limitierung der Adressenausfallrisiken im Commerzbank-Konzern nutzen wir unter anderem die folgenden Risikokennzahlen: Exposure at Default (EaD) – im Folgenden auch als Exposure bezeichnet –, Loss at Default (LaD), Expected Loss (EL), Risikodichte (EL/EaD), Credit Value at Risk (CVaR = ökonomischer Kapitalbedarf für Kreditrisiken mit einem Konfidenzniveau von 99,90 % und einer Haltedauer von einem Jahr) und Risikoaktiva.

Die Kreditrisikokennzahlen der Ratingklassen 1,0 bis 5,8 (nicht ausgefallene Forderungen) stellten sich zum Stichtag 30. Juni 2025 wie folgt dar:

Anzahl Länder, in denen insbesondere deutsche Exporteure begleitet werden oder die Commerzbank mit lokalen Einheiten vor Ort präsent ist. Der Expected Loss des Konzernportfolios verteilt sich mehrheitlich auf Deutschland und die restlichen europäischen Länder.

- 19 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung  
 20 Adressenausfallrisiken  
 26 Marktrisiken  
 29 Liquiditätsrisiken  
 31 Operationelle Risiken  
 34 Sonstige wesentliche Risiken

Konzernportfolio nach Regionen	30.6.2025			31.12.2024		
	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte
	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mrd. €	Mio. €	Bp.
Deutschland	299	425	14	305	434	14
Westeuropa	106	164	15	93	165	18
Mittel- und Osteuropa	66	428	65	67	382	57
Nordamerika	62	30	5	48	28	6
Asien	20	29	14	21	25	12
Sonstige	20	44	22	15	32	21
<b>Konzern</b>	<b>572</b>	<b>1 120</b>	<b>20</b>	<b>549</b>	<b>1 065</b>	<b>19</b>

**Risikoergebnis** Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Risikoergebnisses nach Stufen gemäß IFRS 9. In Note 27 des Zwischenabschlusses (Kreditrisiken und Kreditverluste) werden Details zu den Stufen erläutert. In Note 9 (Risikoergebnis) findet sich die Definition des Risikoergebnisses.

Etwaige Marktwertschwankungen aus Fair-Value-Krediten sind nicht im Risikoergebnis enthalten. Sie werden ertragswirksam in der Position „Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Risikoergebnis   Mio. €	30.6.2025					30.6.2024 <sup>2</sup>				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI <sup>1</sup>	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI <sup>1</sup>	Gesamt
Privat- und Unternehmerkunden	56	- 40	- 132	- 7	- 122	- 30	132	- 176	- 1	- 75
Firmenkunden	15	110	- 237	- 64	- 176	33	- 5	- 259	23	- 209
Sonstige und Konsolidierung	- 2	1	0	0	- 1	-	6	3	1	10
<b>Konzern</b>	<b>69</b>	<b>71</b>	<b>- 368</b>	<b>- 71</b>	<b>- 300</b>	<b>3</b>	<b>133</b>	<b>- 433</b>	<b>22</b>	<b>- 274</b>

<sup>1</sup> POCI – Purchased or Originated Credit-impaired.

<sup>2</sup> Angepasst.

Das Risikoergebnis im Kreditgeschäft des Konzerns belief sich im ersten Halbjahr 2025 auf - 300 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: - 274 Mio. Euro).

Das Risikoergebnis wurde überwiegend durch Ausfälle von Einzeladressen und Risikovorsorgenachbildungen, insbesondere im Segment Firmenkunden getrieben. Das Risikoergebnis des Privat und Unternehmerkundensegments ist zur Hälfte durch die mBank geprägt. Daneben enthält das Risikoergebnis für das erste Halbjahr 2025 Modell- und Methodeneffekte. Hierbei wurde unter anderem die Reagibilität und Sensitivität in Bezug auf Makroökonomie und „Forward-Looking“-Komponenten verbessert sowie das Ratingverfahren für kleine und mittlere Firmenkunden rekaliert. Weitere Auswirkungen ergeben sich aus der Vorwegnahme von Effekten einer erwarteten Modellanpassung (Future of IRB).

Die Commerzbank hat im zweiten Quartal 2025 von In-Model Adjustments im Wesentlichen in Bezug auf Unsicherheiten verbunden mit der US-Zollpolitik Gebrauch gemacht.

Im Wesentlichen aufgrund der angepassten Bewertungsmethodiken sowie dem teilweisen Wegfall der ursprünglichen Gründe wurde gleichzeitig das noch verbliebene Top-Level-Adjustment (TLA) in Höhe von 182 Mio. Euro im zweiten Quartal vollständig aufgelöst (für weitere Details siehe auch Note 27 des Zwischenabschlusses (Kreditrisiken und Kreditverluste)).

Weitere Treiber des Risikoergebnisses im Berichtszeitraum finden sich in den nachfolgenden Erläuterungen zu den Segmenten.

**Default-Portfolio** Das Default-Portfolio des Konzerns ist im ersten Halbjahr 2025 um 266 Mio. Euro gestiegen und lag zum 30. Juni 2025 bei 6 586 Mio. Euro. Die Veränderungen sind durch Ausfälle begründet, die zum Teil durch Gesundungen und Abgänge kompensiert wurden.

Die nachstehende Darstellung des Default-Portfolios zeigt die ausgefallenen Forderungen der Kategorien Amortised Cost und Fair Value OCI (OCI – Other Comprehensive Income).

Default-Portfolio Konzern   Mio. €	30.6.2025			31.12.2024		
	Kredite	Wertpapiere	Gesamt	Kredite	Wertpapiere	Gesamt
Default-Portfolio	5 679	907	6 586	5 404	917	6 321
LLP <sup>1</sup>	2 430	33	2 463	2 336	34	2 370
Coverage Ratio exkl. Sicherheiten (%) <sup>2</sup>	43	4	37	43	4	37
Sicherheiten	1 669	874	2 543	1 702	883	2 585
Coverage Ratio inkl. Sicherheiten (%) <sup>2</sup>	72	100	76	75	100	78
NPE-Ratio (%) <sup>3</sup>			1,1			1,1

<sup>1</sup> Loan Loss Provision.

<sup>2</sup> Coverage Ratio: LLP (mit/ohne Sicherheiten) im Verhältnis zum Default-Portfolio.

<sup>3</sup> NPE-Ratio: notleidende Forderungen im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemäß EBA-Risk-Dashboard.

### Segment Privat- und Unternehmernkunden

Das Segment Privat- und Unternehmernkunden (PUK) umfasst die Aktivitäten mit Privat- und Unternehmernkunden sowie mit Kundinnen und Kunden der Marke comdirect und der Commerz Real. Die mBank wird ebenfalls im Segment Privat- und Unternehmernkunden abgebildet.

Der Schwerpunkt des Portfolios liegt auf der klassischen Eigenheimfinanzierung und der Finanzierung von Immobilienkapitalanlagen (private Baufinanzierung und Renditeobjekte mit einem EaD

von insgesamt 100 Mrd. Euro). Die Kreditversorgung unserer Unternehmernkunden stellen wir im Wesentlichen über Individualkredite mit einem Volumen von 28 Mrd. Euro sicher. Daneben decken wir den alltäglichen Kreditbedarf unserer Kundinnen und Kunden durch Konsumentenkredite ab (Verfügungskredite, Ratenkredite und Kreditkarten über insgesamt 13 Mrd. Euro).

Die Risikodichte des Portfolios ist leicht auf 27 Basispunkten gegenüber dem Jahresende 2024 (25 Basispunkte) gestiegen.

Kreditrisikokennzahlen	30.6.2025			31.12.2024		
	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte
	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mrd. €	Mio. €	Bp.
Private Kunden	127	167	13	127	176	14
Unternehmernkunden	29	73	26	29	68	24
Commerz Real	0	1	180	0	0	4
mBank	60	333	55	61	292	48
<b>PUK</b>	<b>216</b>	<b>575</b>	<b>27</b>	<b>217</b>	<b>537</b>	<b>25</b>

Im Segment Privat- und Unternehmernkunden belief sich das Risikoergebnis im ersten Halbjahr 2025 auf – 122 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum – 75 Mio. Euro). Als wesentlicher Treiber ist das Risikoergebnis der mBank zu nennen. Daneben enthält das Risikoergebnis des Segments Modell- und Methodeneffekte, wesentlicher Treiber ist hierbei die Überarbeitung der Methodik zur Berücksichtigung von makroökonomischen Informationen. Weitere Auswirkungen ergeben sich aus der Vorwegnahme von Effekten einer erwarteten Modellanpassung (Future of IRB),

Das auf dieses Segment entfallende Sekundäreffekte-TLA wurde vollständig aufgelöst.

Das Risikoergebnis der mBank lag zum 30. Juni 2025 bei – 68 Mio. Euro (30. Juni 2024: – 51 Mio. Euro). Das Risikoergebnis der mBank basiert auf einem wachsenden Kreditportfolio mit einem stabilen Risikoprofil. Die Entwicklung der Risikovorsorge im Privatkundenportfolio blieb hierbei stabil und vergleichbar mit dem vorangegangenen Quartal, das Ergebnis des Firmenkundenportfolios beinhaltet positive Rückflüsse aus dem Default Portfolio.

Das Default-Portfolio des Segments lag zum Berichtszeitpunkt mit 2 264 Mio. Euro geringfügig über dem Jahresendwert 2024 (31. Dezember 2024: 2 241 Mio. Euro).

- 19 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung  
 20 Adressenausfallrisiken  
 26 Marktrisiken  
 29 Liquiditätsrisiken  
 31 Operationelle Risiken  
 34 Sonstige wesentliche Risiken

Default-Portfolio Segment PUK   Mio. €	30.6.2025			31.12.2024		
	Kredite	Wertpapiere	Gesamt	Kredite	Wertpapiere	Gesamt
Default-Portfolio	2 264	–	2 264	2 241	–	2 241
LLP	1 012	–	1 012	1 024	–	1 024
Coverage Ratio exkl. Sicherheiten (%)	45	–	45	46	–	46
Sicherheiten	836	–	836	837	–	837
Coverage Ratio inkl. Sicherheiten (%)	82	–	82	83	–	83

### Segment Firmenkunden

Im Segment Firmenkunden (FK) bündelt der Konzern das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden, dem öffentlichen Sektor, institutionellen Kunden (Finanzinstitute und ausgewählte Nicht-Bank-Finanzinstitute) und internationalen Unternehmen (inklusive Multinational Corporates). Der regionale Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt in Deutschland, Österreich und der Schweiz, vor allem in Deutschland. Das Segment bietet seinen Kunden die komplette Produktpalette einer internationalen Full-Service-Bank: von klassischen Kreditprodukten und individuellen Finanzierungslösungen über Cash Management und Trade Finance bis hin zu Anlage- und

Absicherungsprodukten sowie maßgeschneiderten Kapitalmarkt-lösungen.

Mit Wirkung vom ersten Quartal 2025 wurden die Aktivitäten im Bereich Structured Solutions and Investments (SSI) von Group Treasury (Bereich Sonstige und Konsolidierung) in das Segment Firmenkunden integriert. Die Aktivitäten von SSI umfassen Lösungen im Bereich der kundenbezogenen Liquiditätsoptimierung und besicherten Finanzierung, kurz- und langfristige Investitionen von Überschussliquidität oder freiem Kapital und die werterhaltende Reduzierung von Legacy-Geschäften.

Für Details zur Entwicklung des Financial-Institutions-Portfolios verweisen wir auf Seite 24 f.

Kreditrisikokennzahlen	30.6.2025			31.12.2024 <sup>1</sup>		
	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte
	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mrd. €	Mio. €	Bp.
Mittelstand	88	195	22	85	199	23
International Corporates	63	102	16	63	121	19
Financial Institutions	27	47	17	28	42	15
Sonstige	55	66	12	64	64	10
<b>FK</b>	<b>233</b>	<b>410</b>	<b>18</b>	<b>240</b>	<b>427</b>	<b>18</b>

<sup>1</sup> Angepasst.

Das Risikoergebnis des Segments Firmenkunden lag im ersten Halbjahr 2025 bei – 176 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: – 209 Mio. Euro).

Die Wertberichtigungen des Segments wurden im Wesentlichen durch Ausfälle von Einzeladressen und Nachbildungen bei ausgefallenen Einzeladressen getrieben.

Daneben enthält das Risikoergebnis des Segments Modell- und Methodeneffekte, wesentlicher Treiber ist hierbei die Überarbei-

tung der Methodik zur Berücksichtigung von makroökonomischen Informationen.

Das auf dieses Segment entfallende Sekundäreffekte-TLA wurde vollständig aufgelöst.

Das Default-Portfolio des Segments lag zum Berichtszeitpunkt bei 4 320 Mio. Euro (31. Dezember 2024: 4 077 Mio. Euro). Der Anstieg im ersten Halbjahr 2025 resultierte insbesondere aus dem Ausfall von Einzeladressen.

Default-Portfolio Segment FK   Mio. €	30.6.2025			31.12.2024 <sup>1</sup>		
	Kredite	Wertpapiere	Gesamt	Kredite	Wertpapiere	Gesamt
Default-Portfolio	3 413	907	4 320	3 160	917	4 077
LLP	1 410	33	1 443	1 303	34	1 337
Coverage Ratio exkl. Sicherheiten (%)	41	4	33	41	4	33
Sicherheiten	833	874	1 707	865	883	1 748
Coverage Ratio inkl. Sicherheiten (%)	66	100	73	69	100	76

<sup>1</sup> Angepasst.

### Bereich Sonstige und Konsolidierung

Im Bereich Sonstige und Konsolidierung (SuK) werden Erträge, Aufwendungen und Risiken ausgewiesen, die nicht in die Verantwortungsbereiche der beiden Geschäftssegmente fallen. Unter Sonstige werden Group Treasury, den Geschäftssegmenten nicht zugeordnete Beteiligungen sowie übergeordnete Sachverhalte, wie zum Beispiel Aufwendungen für Aufsichtsgebühren, eingestellt.

Group Treasury ist verantwortlich für das Liquiditätsmanagement des Commerzbank-Konzerns und hat das Ziel, eine angemessene Liquidität der Commerzbank jederzeit sicherzustellen durch die Nutzung besicherter und unbesicherter Geldmarktgeschäfte sowie das Management der Liquiditätsreserve-Portfolios, was insgesamt den überwiegenden Anteil am EaD des Bereichs SuK darstellt.

Darüber hinaus stellt Group Treasury sicher, dass sich die aus den Nichthandelsaktivitäten der Bank ergebenden Zins-, Währungs-, Options- und Basisrisiken innerhalb definierter Limite bewegen und das Kreditgeschäft langfristig refinanziert ist (weitere Details hierzu siehe Kapitel Liquiditätsrisiken). Hierauf entfällt ein geringer EaD-Anteil des Bereichs SuK.

Das Risikoergebnis im Bereich Sonstige und Konsolidierung lag im ersten Halbjahr 2025 bei – 1 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 10 Mio. Euro).

Das Default-Portfolio des Segments lag zum Berichtszeitpunkt bei 2 Mio. Euro (31. Dezember 2024: 3 Mio. Euro).

### Weitere Portfolioanalysen

Die folgenden Analysen sind unabhängig von der bestehenden Segmentzugehörigkeit zu verstehen. Die dargestellten Positionen sind bereits vollständig in den vorherigen Konzern- und Segmentdarstellungen enthalten.

#### Corporates-Portfolio nach Branchen

Die globalen Handelsbeziehungen und Lieferketten waren im ersten Halbjahr 2025 einer weiteren Belastungsprobe ausgesetzt. Die erratische Zoll- und Handelspolitik der Trump-Administration führte zu hoher Verunsicherung in zahlreichen Branchen.

In einem bereits herausfordernden konjunkturellen Umfeld mit unverändert hohen Energiekosten haben sich die Investitionstätigkeit und die Nachfrage weiter spürbar eingetrübt. Des Weiteren wirken sich Fachkräftemangel, höhere Material- und Personalkosten und schwerfällige Bürokratie negativ aus. Inwieweit die jüngst von der Deutschen Bundesregierung beschlossenen Investitions- und Wachstumsprogramme positive Impulse setzen können, bleibt abzuwarten.

Für Investitionen in den Umweltschutz und CO<sub>2</sub>-neutrale Produktion werden unverändert erhebliche Finanzierungen benötigt. Auch die Reduzierung von Abhängigkeiten und die Sicherstellung einer stabilen Lieferkette führen zu Kostenbelastungen. Wir sehen unsere Kunden aber hier in der Breite gut aufgestellt.

Das Corporates-Exposure verteilt sich wie nachfolgend dargestellt auf die Branchen:

Corporates-Portfolio nach Branchen	30.6.2025			31.12.2024		
	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte
	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mrd. €	Mio. €	Bp.
Konsum	23	68	30	22	75	35
Technologie/Medien/Telekommunikation	18	33	19	18	38	21
Chemie/Verpackung	16	33	21	16	33	21
Bau/Metall	15	47	32	14	41	29
Automobil	13	34	25	14	42	30
Maschinenbau	12	26	22	12	25	22
Energieversorgung/Umwelt	11	15	14	11	21	19
Transport/Tourismus/Dienstleistungen	10	37	37	11	41	39
Sonstige	17	56	33	24	69	29
<b>Gesamt</b>	<b>134</b>	<b>348</b>	<b>26</b>	<b>141</b>	<b>387</b>	<b>28</b>

#### Financial-Institutions-Portfolio

Mit unserem Korrespondenzbankennetz standen weiterhin Trade-Finance-Aktivitäten im Interesse unserer Firmenkunden sowie Kapitalmarktaktivitäten im Vordergrund.

Im Derivatebereich werden Transaktionen mit nach internen Richtlinien ausgewählten Gegenparteien nach den Standards der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) abgeschlossen.

Die Auswirkungen von aufsichtsrechtlichen Vorgaben auf Banken beobachten wir weiterhin eng.

In diesem Zusammenhang verfolgen wir unverändert die Strategie, möglichst wenige Exposures zu halten, die im Falle eines Bail-in des betroffenen Instituts Verluste erleiden könnten.

Die Entwicklung diverser Länder bei individuellen Themen wie Rezessionen, Embargos oder wirtschaftlicher Unsicherheit auf-

- 19 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
- 20 Adressenausfallrisiken
- 26 Marktrisiken
- 29 Liquiditätsrisiken
- 31 Operationelle Risiken
- 34 Sonstige wesentliche Risiken

grund (geo-)politischer Ereignisse (weiterhin insbesondere die Lage in Nahost, Zoll- beziehungsweise Handelsstreitigkeiten, Regierungswechsel in wichtigen Märkten) verfolgen wir eng und reagieren mit einer flexiblen, auf die jeweilige Situation des Landes abgestimmten Portfoliosteuerung. Dies gilt auch für die Auswirkungen auf die Kreditportfolios der Banken aufgrund Inflation und

Zinsanstiegen in den vergangenen Jahren sowie die Entwicklung von Energiepreisen und des Commercial-Real-Estate-Marktes.

All dies wirkt sich auf unsere Korrespondenzbanken sowohl in Industrieländern als auch in Entwicklungsländern aus.

Insgesamt richten wir unseren Risikoappetit danach aus, das Portfolio möglichst reagibel zu halten.

FI-Portfolio nach Regionen	30.6.2025			31.12.2024		
	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte
	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mrd. €	Mio. €	Bp.
Deutschland	8	2	2	7	3	5
Westeuropa	23	8	3	21	6	3
Mittel- und Osteuropa	2	5	21	2	25	114
Nordamerika	4	0	1	5	0	1
Asien	5	14	31	6	10	17
Sonstige	7	13	18	7	14	20
<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>42</b>	<b>8</b>	<b>47</b>	<b>59</b>	<b>12</b>

#### Non-Bank-Financial-Institutions-Portfolio

Das Non-Bank-Financial-Institutions-(NBFI-)Portfolio umfasst nach Einschätzung der Commerzbank hauptsächlich Versicherungsgesellschaften, Asset-Manager, regulierte Fonds sowie zentrale Gegenparteien. Die regionalen Schwerpunkte der Geschäftsaktivitäten liegen in Deutschland, Westeuropa sowie den Vereinigten Staaten von Amerika und Asien.

Neugeschäfte mit NBFIs erfolgen einerseits vor dem Hintergrund regulatorischer Anforderungen (Clearing über zentrale Gegenparteien) und andererseits im Interesse unserer institutionellen Kunden, wobei aus Sicht der Bank eine Fokussierung auf attraktive Opportunitäten mit Adressen guter Bonität beziehungsweise werthaltiger Besicherung erfolgt.

Unter Portfoliomanagement-Gesichtspunkten verfolgen wir dabei als Ziel die Gewährleistung einer hohen Portfolioqualität und -reagibilität. Risiken aufgrund globaler Ereignisse wie Rezessionen, Embargos oder wirtschaftlicher Unsicherheit aufgrund (geo-)politischer Ereignisse (weiterhin insbesondere die Lage in Nahost, Zollbeziehungsweise Handelsstreitigkeiten, Regierungswechsel in wichtigen Märkten) verfolgen wir eng und reagieren mit einer flexiblen, auf die jeweilige Situation abgestimmten Steuerung. Dies gilt auch für die seit einigen Quartalen aktuellen Themen des im Vergleich zu den Vorjahren höheren Zinsniveaus sowie Auswirkungen der in den letzten Monaten wieder gesunkenen Inflation.

NBFI-Portfolio nach Regionen	30.6.2025			31.12.2024		
	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte
	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mrd. €	Mio. €	Bp.
Deutschland	19	17	9	22	18	8
Westeuropa	23	30	13	17	26	15
Mittel- und Osteuropa	3	12	48	3	15	56
Nordamerika	7	8	11	8	7	9
Asien	1	4	32	2	4	27
Sonstige	4	6	18	2	2	10
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>78</b>	<b>14</b>	<b>54</b>	<b>72</b>	<b>13</b>

#### Originatorenpositionen

Die Commerzbank hat im Laufe der vergangenen Jahre aus Gründen des Kapitalmanagements Verbriefungen von Kreditforderungen gegenüber Kunden mit einem aktuellen Volumen von 11,4 Mrd. Euro (31. Dezember 2024: 12,4 Mrd. Euro) vorgenommen. Zum

Stichtag 30. Juni 2025 wurden Risikopositionen in Höhe von 10,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2024: 11,4 Mrd. Euro) zurückbehalten. Der weitaus größte Teil aller Positionen entfiel mit 10,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2024: 11,4 Mrd. Euro) auf Senior-Tranchen, die nahezu vollständig gut bis sehr gut intern geratet sind.

Die Commerzbank plant im zweiten Halbjahr 2025 die Platzierung von bis zu drei weiteren synthetischen STS-(simple, transparent and standardised) Transaktionen mit einem Volumen von rund 8 Mrd. Euro. Ihnen werden Forderungen an Unternehmenskunden aus Europa, hauptsächlich aus Deutschland, zugrunde liegen.

Die Tochter der Commerzbank, mBank plant im zweiten Halbjahr 2025 die Platzierung einer synthetischen Transaktion mit einem Volumen von rund 1 Mrd. Euro. Ihr werden Forderungen aus Projektfinanzierungen an polnische Kunden zugrunde liegen.

Verbriefungspool   Mrd. €	Fälligkeit	Volumen Commerzbank <sup>1</sup>			Gesamtvolumen
		Senior	Mezzanine	First Loss Piece	
Corporates	2031-2040	8,4	–	–	9,1
Privatkunden	2036	2,1	–	–	2,3
<b>Gesamt 30.6.2025</b>		<b>10,5</b>	–	–	<b>11,4</b>
Gesamt 31.12.2024		11,4	< 0,1	< 0,1	12,4

<sup>1</sup> Tranchen/Rückbehalte (nominal) im Anlagebuch.

### Conduit Exposure und sonstige Asset-backed Exposures

Die Commerzbank stellt Finanzierungen zur Verbriefung von Forderungen – insbesondere Handels- und Leasingforderungen – von Kunden des Segments Firmenkunden bereit. Hierbei fungiert die Commerzbank im Wesentlichen als Arrangeur von Asset-backed Securities-Transaktionen, unter anderem über das von der Commerzbank gesponserte Multi-Seller Conduit Silver Tower. Das Volumen sowie die Risikowerte für die Verbriefung von Forderungen aus dem Firmenkundensegment sind im ersten Halbjahr 2025 um 0,6 Mrd. Euro auf 8,0 Mrd. Euro gestiegen.

Das Liquiditätsrisiko subsumiert das Risiko, dass die Commerzbank ihren tagesaktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. Die Liquiditätsrisiken aus Verbriefungen werden im Rahmen des internen Liquiditätsrisikomodells konservativ modelliert. Bei variabel ausnutzbaren Geschäften wird unterstellt, dass die den Zweckgesellschaften gestellten Ankaufsfazilitäten für die Dauer ihrer Laufzeit nahezu vollständig und bis zur Fälligkeit der letzten finanzierten Forderung durch die Commerzbank refinanziert werden müssen. Verbriefungen werden nur dann als liquide Aktiva berücksichtigt, wenn es sich um zentralbankfähige Positionen handelt. Diese Positionen werden nur unter Anwendung von konservativen Abschlägen in der Liquiditätsrisikorechnung berücksichtigt.

Die sonstigen Asset-backed Exposures umfassen im Wesentlichen staatsgarantierte ABS-Papiere gehalten in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. sowie der Commerzbank AG Inland. Das Volumen ging im ersten Halbjahr 2025 auf 2,8 Mrd. Euro zurück (Dezember 2024: 3,0 Mrd. Euro), die Risikowerte<sup>1</sup> betragen 2,7 Mrd. Euro (31. Dezember 2024: 3,0 Mrd. Euro).

Weiterhin bestehen Investitionen im Bereich Structured Credit. Von diesen wurden 7,8 Mrd. Euro seit 2014 als Neuinvestitionen getätigt (Dezember 2024: 7,4 Mrd. Euro). Wir haben in Anleihen von Senior-Tranchen aus Verbriefungstransaktionen der Assetklassen Consumer-(Auto-)ABS, UK-RMBS und CLO investiert, die nach Meinung der Bank eine robuste Struktur und ein moderates Risikoprofil aufweisen. Zum 30. Juni 2025 befanden sich (wie zum Jahresabschluss 31. Dezember 2024) ausschließlich CLO-Positionen mit AAA-Ratings in diesem Portfolio. Verbleibende Positionen im Volumen von < 0,1 Mrd. Euro waren bereits vor 2014 im Bestand (Dezember 2024: 0,1 Mrd. Euro), die Risikowerte dieser Positionen lagen bei < 0,1 Mrd. Euro (Dezember 2024: < 0,1 Mrd. Euro).

## Marktrisiken

Im Allgemeinen drücken Marktrisiken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste aus, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Rohwaren, Credit Spreads, Währungs- und Aktienkursen) oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) entstehen. Die Wertverluste können unmittelbar erfolgswirksam werden, zum Beispiel bei Handelsbuchpositionen. Im Fall von Anlagebuchpositionen werden sie hingegen grundsätzlich in der Neubewertungsrücklage beziehungsweise in den Stillen Lasten/Reserven berücksichtigt.

### Risikosteuerung

Das Marktrisiko wird intern durch ein einheitliches Value-at-Risk-Modell (historische Simulation) gesteuert, in das die verschiedensten relevanten Positionen und Instrumente einfließen und über eine einheitliche Kennzahl, nämlich den Value-at-Risk, gemessen und limitiert werden. Der VaR quantifiziert den möglichen Verlust aus Finanzinstrumenten infolge veränderter Marktbedingungen während

<sup>1</sup> Der Risikowert stellt den Balance Sheet Value von Cash-Instrumenten dar, bei Long-CDS-Positionen setzt er sich aus dem Nominalwert des Referenzinstruments abzüglich des Barwertes des Kreditderivats zusammen.

19	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
20	Adressenausfallrisiken
26	Marktrisiken
29	Liquiditätsrisiken
31	Operationelle Risiken
34	Sonstige wesentliche Risiken

eines vorgegebenen Zeithorizonts und mit einer festgelegten Wahrscheinlichkeit. Nähere Details zur angewendeten Methodik sind im Konzernrisikobericht 2024 dargestellt.

In der internen Steuerung werden alle marktrisikorelevanten Positionen abgedeckt und Handelsbuch- sowie Anlagebuchpositionen gemeinsam gesteuert. Für regulatorische Zwecke erfolgt zusätzlich eine separate Steuerung des Handelsbuches (gemäß regulatorischen Anforderungen inklusive Währungs- und Rohwarenrisiken des Anlagebuches) sowie eine Steuerung der Zins- und Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch auf Stand-alone-Basis. Um eine konsistente Darstellung in diesem Bericht zu gewährleisten, beziehen sich alle Angaben zum VaR auf ein Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von einem Tag bei gleichgewichteten Marktdaten und einer Historie von 254 Tagen.

## Handelsbuch

Im Folgenden wird die Entwicklung der regulatorischen Marktrisikokennziffern des Handelsbuchportfolios dargestellt. Die Handelsbuchpositionen der Commerzbank liegen im Wesentlichen im Segment Firmenkunden. Die VaR-Zahlen beinhalten alle Risiken im internen VaR-Modell. Für Tochterunternehmen innerhalb der Commerzbank Gruppe ohne eigenes internes Modell wird im Rahmen eines Partial Use das Standardverfahren für die regulatorische Kapitalberechnung verwendet. Diese Tochterunternehmen sind nicht in den dargestellten regulatorischen VaR-Kennziffern enthalten.

Der VaR stieg zum 30. Juni 2025 auf 8 Mio. Euro an (31. Dezember 2024: 6 Mio. Euro). Ursache sind in erster Linie Positionsveränderungen im Bereich Firmenkunden sowie starke Marktbewegungen im Zusammenhang mit der US-Zollpolitik.

VaR der Portfolios im Handelsbuch   Mio. €	1.1.-30.6.2025	2024
Minimum	6	4
Mittelwert	8	7
Maximum	11	19
<b>VaR-Endziffer Berichtsperiode</b>	<b>8</b>	<b>6</b>

Das Marktrisikoprofil des Value at Risk verteilt sich über die Anlageklassen, Zins- inklusive Inflationsrisiken, Währungskurs- sowie Credit-Spread- und Rohwarenrisiken.

VaR-Beitrag nach Risikoarten im Handelsbuch   Mio. €	30.6.2025	31.12.2024
Credit Spreads	1	1
Zinsen	2	2
Aktien	0	0
Währung	4	2
Rohwaren	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>6</b>

Für die regulatorische Kapitalunterlegung werden weitere Risikokennziffern berechnet. Hierzu zählt die Ermittlung des Stressed VaR. Die Berechnung des Stressed VaR basiert auf dem internen Modell und entspricht der oben beschriebenen VaR-Methodik. Der wesentliche Unterschied liegt in den zur Bewertung der Vermögenswerte genutzten Marktdaten. Im Stressed VaR wird das Risiko der aktuellen Positionierung im Handelsbuch mit Marktbewegungen einer festgelegten Krisenperiode aus der Vergangenheit bewertet. Der angesetzte Krisenbeobachtungszeitraum wird im Rahmen der Modellvalidierungsprozesse regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Im Jahresverlauf blieb der Krisenbeobachtungszeitraum unverändert.

Das Marktrisikoprofil im Stressed VaR verteilt sich ebenfalls über die verschiedenen Anlageklassen. Die dominierenden Anlageklassen sind dabei Zinsen, Rohwaren und Credit Spreads. Der Stressed VaR blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Stressed-VaR-Beitrag nach Risikoarten im Handelsbuch   Mio. €	30.6.2025	31.12.2024
Credit Spreads	7	6
Zinsen	9	10
Aktien	0	1
Währung	4	4
Rohwaren	7	7
<b>Gesamt</b>	<b>28</b>	<b>28</b>

Darüber hinaus wird mit den Kennziffern Incremental Risk Charge und Equity Event VaR (Komponente der VaR-Berechnung) das Risiko von Bonitätsverschlechterungen sowie Event-Risiken bei Handelsbuchpositionen quantifiziert. Die Incremental Risk Charge stieg im Vergleich zum Jahresende 2024 von 145 Mio. Euro auf 172 Mio. Euro an. Ursache für den Anstieg ist eine Ausweitung des Anleiheportfolios im Segment Firmenkunden.

Die Verlässlichkeit des internen Modells wird unter anderem durch die Anwendung von Rückvergleichsverfahren auf täglicher Basis überprüft. Dem ermittelten VaR werden dabei die tatsächlich eingetretenen Änderungen des Portfoliowertes (Gewinne und Verluste) gegenübergestellt. Im Prozess wird zwischen den Varianten Rückvergleich der hypothetischen Änderung des Portfoliowertes (Clean P&L) und Rückvergleich der tatsächlichen Änderung des Portfoliowertes (Dirty P&L) unterschieden. Beim Clean-P&L-Rückvergleich werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung genau die

Positionen berücksichtigt, die der VaR-Berechnung zugrunde lagen. Die Gewinne und Verluste resultieren also ausschließlich aus den am Markt eingetretenen Preisänderungen (hypothetische Änderungen des Portfoliowertes). Demgegenüber werden beim Dirty-P&L-Rückvergleich zusätzlich die Gewinne und Verluste von neu abgeschlossenen sowie ausgelaufenen Geschäften des betrachteten Geschäftstages herangezogen (tatsächliche durch Änderung der Portfoliowerte induzierte Gewinne und Verluste). Gewinne und Verluste aus Bewertungsanpassungen und Modellreserven werden gemäß den regulatorischen Vorgaben in der Dirty und Clean P&L berücksichtigt.

Überschreitet der sich ergebende Verlust den VaR, so spricht man von einem negativen Rückvergleichsausreißer. Die Analyse der Rückvergleichsergebnisse liefert Anhaltspunkte zur Überprüfung von Parametern und zur potenziellen Verbesserung des Marktrisikomodells. Im Betrachtungszeitraum wurden 5 negative Clean-P&L- und 4 negative Dirty-P&L-Ausreißer auf Gruppenebene gemessen. Im März und April 2025 traten 3 negative Clean- und 2 negative Dirty-P&L-Ausreißer auf, welche vor allem auf starke Marktbewegungen im Zusammenhang mit der US-Zollpolitik im April sowie den Marktbewegungen im Kontext der deutschen Fiskalpolitik (Sondervermögen, Verteidigungsausgaben) im März zurückzuführen waren.

Auf Basis der Rückvergleiche bewerten auch die Aufsichtsbehörden die internen Risikomodelle. Negative Ausreißer werden mittels eines von der Aufsicht vorgegebenen Ampelansatzes klassifiziert. Die oben erwähnten negativen Rückvergleichsausreißer für die Commerzbank-Gruppe werden nach diesem Ansatz mit der Ampelfarbe gelb bewertet. Während die gelbe Zone grundsätzlich auf zufällige Ausreißer zurückgeführt werden kann, ist in der roten Zone von einem systematischen Fehler auszugehen, die eine Modellanpassung erforderlich macht. In Abhängigkeit von der Zone, in die ein Modell eingeordnet wird, ist die Höhe des zu unterlegenden Eigenkapitals mit einem erhöhten Multiplikator zu bestimmen.

Alle negativen Rückvergleichsausreißer (Clean P&L und Dirty P&L) auf Gruppenebene müssen unter Angabe von Ausmaß und Ursache den Aufsichtsbehörden gemeldet werden.

Da das VaR-Konzept eine Vorhersage möglicher Verluste unter der Annahme normaler Marktverhältnisse liefert, wird es durch sogenannte Stresstests ergänzt. Mithilfe von Stresstests für das Gesamtportfolio (Bank- und Handelsbuch) wird das Risiko gemessen, dem die Commerzbank aufgrund unwahrscheinlicher, aber potenziell möglicher Ereignisse ausgesetzt ist. Solche Ereignisse können mittels extremer Bewegungen auf den verschiedenen Finanzmärkten simuliert werden. Die wichtigsten Szenarios beziehen sich auf wesentliche Veränderungen von Credit Spreads, Zinssätzen und Zinskurven, Devisenkursen sowie Aktienkursen und Rohwarenpreisen. Beispiele für Stresstests sind Kursverluste aller Aktien um

15 %, eine Parallelverschiebung der Zinskurve oder Änderungen der Steigung dieser Kurve.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden umfangreiche gruppenweite Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt.

Die einzelnen Komponenten des internen Modells werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Angemessenheit für die Risikomessung validiert. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Identifikation und Behebung von Modellschwächen.

## Anlagebuch

Die wesentlichen Treiber des Marktrisikos im Anlagebuch sind die Portfolios der Bereiche Group Treasury und Structured Solutions & Investments im Firmenkundensegment mit ihren Credit-Spread-, Zins- und Basisrisiken.

In der Marktrisikosteuerung werden die Credit-Spread-Sensitivitäten der Anlage- und Handelsbücher zusammen betrachtet. Die Credit-Spread-Sensitivitäten (1 Basispunkt Downshift) aller Wertpapier- und Derivatepositionen (ohne Kredite und Pensionsfonds) lagen zum Ende des ersten Halbjahres 2025 bei 44 Mio. Euro (31. Dezember 2024: 37 Mio. Euro). Der Anstieg ist überwiegend auf ein ausgeweitetes strategisches Portfolio zur Stabilisierung des NIIs (Net Interest Income – NII) in Group Treasury zurückzuführen.

Der größte Teil der Credit-Spread-Sensitivitäten entfiel auf Fremdkapital-Wertpapierpositionen, die zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Veränderungen im sonstigen Ergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income – FVOCI) bewertet werden.

Für die Anlagebücher der Gruppe werden zudem nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben monatlich die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf den ökonomischen Wert simuliert. Zur Einschätzung, ob ein Institut ein erhöhtes Zinsänderungsrisiko aufweist, werden die sechs von der Baselkommission definierten währungsspezifischen Zinsszenarios verwendet. Als Ergebnis des Szenarios „Parallel Up“ wurde zum 30. Juni 2025 ein potenzieller Verlust von 4 044 Mio. Euro gegenüber einem potenziellen Verlust von 2 840 Mio. Euro zum 31. Dezember 2024 ermittelt. Als größte Komponenten des Stressresultates erweisen sich die regulatorisch vorgegebenen Annahmen zur Behandlung der Eigenkapitalmodelle sowie das strategische Portfolio zur Stabilisierung des Nettozinseinkommens. Als Ergebnis des Szenarios „Parallel down“ wurde zum 30. Juni 2025 ein potenzieller Gewinn von 2 002 Mio. Euro gegenüber einem potenziellen Gewinn von 1 524 Mio. Euro der Vorperiode ermittelt. Hauptursache für den Anstieg im „Parallel Up“ Stress ist ein ausgeweitetes strategisches Portfolio zur Stabilisierung des NIIs. Die Höhe der negativen Barwertänderung gemessen am regulatorischen vorläufigen Kernkapital beträgt zum 30. Juni 2025 13,9 %.

Zudem berechnet und meldet die Commerzbank das  $\Delta$ NII (Net Interest Income) gemäß aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Die Änderung der Nettozinserträge zum 30. Juni 2025 beträgt im „Parallel Up“ Szenario 201 Mio. Euro während sie zum 31. Dezember 2024 232 Mio Euro betrug. Im „Parallel down“ Szenario – 347 Mio. Euro im Vergleich zu – 627 Mio. Euro in der Vorperiode. Die Veränderung ist auf das ausgeweitete strategisches Portfolio zur Stabilisierung des NIIs zurückzuführen. Gemessen am regulatorischen vorläufigen Kernkapital beträgt der NII SOT zum 30. Juni 2025 1,2 %.

Daher ist die Commerzbank nicht als Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko zu klassifizieren, da weder die negativen Barwertänderungen noch der maximale Verlust aus den 12-Monats-Nettozinserträgen im Verhältnis zum Kernkapital die aufsichtsrechtlichen Schranken überschreiten.

Die Zinssensitivitäten des gesamten Anlagebuches (ohne Pensionsfonds) stiegen zum 30. Juni 2025 auf 10,0 Mio. Euro (31. Dezember 2024: 5,0 Mio. Euro) pro Basispunkt rückläufiger Zinsen. Ursache ist ein ausgeweitetes Anleiheportfolio in Group Treasury.

Weiterhin ist das Risiko aus Pensionsfonds Teil des Marktrisikos im Anlagebuch. Das Pensionsfonds-Portfolio besteht aus Sicht der Commerzbank aus einem gut diversifizierten Anlageteil und den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Die Duration der Verbindlichkeiten ist extrem lang (Modellierung der Cash-Outflows über fast 90 Jahre) und der Hauptteil der Barwertrisiken des Gesamtportfolios befindet sich in Laufzeiten von 15 und mehr Jahren. Hauptrisikotreiber stellen langfristige Euro-Zinsen, Credit Spreads sowie aufgrund antizipierter Rentendynamik auch die erwartete Euro-Inflation dar. Daneben sind Aktien-, Volatilitäts- und Währungsrisiken zu berücksichtigen. Diversifikationseffekte zwischen den Einzelrisiken führen zu einem verminderten Gesamtrisiko. Die extrem langen Laufzeiten der Verbindlichkeiten stellen die größte Herausforderung speziell bei der Absicherung der Credit-Spread-Risiken dar. Dies liegt in der nicht ausreichenden Marktliquidität entsprechender Absicherungsprodukte begründet.

## Marktliquiditätsrisiken

Das Marktliquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass es aufgrund unzureichender Marktliquidität nicht möglich ist, risikobehaftete Positionen zeitgerecht, im gewünschten Umfang und zu vertretbaren Konditionen zu liquidieren oder abzuschließen.

Im Risikotragfähigkeitskonzept der Commerzbank werden Marktliquiditätsrisiken einerseits durch die Skalierung des Value at Risk auf den Kapitalhorizont von einem Jahr und der dadurch implizit berücksichtigten Liquidationsperiode berücksichtigt. Andererseits erfolgt die Berücksichtigung von zusätzlichen Bewertungsanpassungen (Prudent Valuation) für Marktliquiditätsrisiken in der Berechnung der Risikodeckungsmasse. Im Rahmen der Prudent-Valuation-Berechnung definiert unter anderem der Liquiditätshorizont die Höhe der Kapitalabzugsposten.

## Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko verstehen wir im engeren Sinne das Risiko, dass die Commerzbank ihren tagesaktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. Im weiteren Sinne beschreibt das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass zukünftige Zahlungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung oder nicht zu marktüblichen Konditionen finanziert werden können.

## Risikosteuerung

Die Commerzbank nutzt zur Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ein vielfältiges Instrumentarium auf Basis eines bankinternen Liquiditätsrisikomodells. Das der Modellierung zugrunde liegende steuerungsrelevante bankinterne Stressszenario berücksichtigt sowohl Auswirkungen eines institutsspezifischen Stressfalls als auch einer marktweiten Krise. Bindende regulatorische Anforderungen sind integraler Bestandteil des Steuerungsmechanismus.

Der Bereich Group Treasury ist für das operative Liquiditätsmanagement verantwortlich. Group Treasury ist an allen wesentlichen Standorten des Konzerns im In- und Ausland vertreten und verfügt über Berichtslinien in alle Tochtergesellschaften. Die Commerzbank setzt zur zentralen Steuerung der globalen Liquidität den Cash-Pooling-Ansatz ein. Dieser Ansatz verfolgt das Ziel, eine effiziente Verwendung der Ressource Liquidität sicherzustellen, und zwar über alle Zeitzonen, da sich in Frankfurt, London, New York und Singapur Einheiten des Bereichs Group Treasury befinden. Ergänzende Informationen hierzu finden sich im Lagebericht 2024 im Kapitel „Refinanzierung und Liquidität des Commerzbank-Konzerns“.

Die Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt auf Basis des bankinternen Liquiditätsrisikomodells durch die unabhängige Risikofunktion.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos hat die Bank Frühwarnindikatoren etabliert. Diese gewährleisten, dass rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können, um die finanzielle Solidität nachhaltig sicherzustellen.

Risikokonzentrationen können, insbesondere im Falle einer Stresssituation, zu erhöhten Liquiditätsabflüssen und damit zu einem Anstieg des Liquiditätsrisikos führen. Sie können zum Beispiel hinsichtlich Laufzeiten, großer Einzelgläubiger oder Währungen auftreten. Durch eine kontinuierliche Überwachung und Berichterstattung werden sich andeutende Risikokonzentrationen in der Refinanzierung zeitnah erkannt und durch geeignete Maßnahmen mitigiert.

Fremdwährungsrisiken beziehungsweise Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen werden durch die etablierte Limitierung von Liquiditätsrisiko überwacht. Zusätzlich wirkt die kontinuierliche Nutzung des breit diversifizierten Zugangs der Bank zu Funding-Quellen, insbesondere in Form verschiedener Kundeneinlagen und Kapitalmarktinstrumente, einer Konzentration entgegen.

Im Falle einer marktgetriebenen und/oder idiosynkratischen Liquiditätskrise sieht der Liquidity Contingency Plan bestimmte Maßnahmen vor, die entsprechend der Art der Krise entweder durch die erweiterte Handlungskompetenz der Treasury oder durch den Recovery Prozess des Recovery Plans eingeleitet werden können. Der Liquidity Contingency Plan ist eigenständiger Bestandteil der Notfallplanung und dem Recovery Plan vorgeschaltet. Sowohl der Liquidity Contingency Plan als auch der Recovery Plan der Commerzbank werden mindestens jährlich aktualisiert, wohingegen die einzelnen Maßnahmen des Recovery Plans regelmäßig unterjährig plausibilisiert werden. Darüber hinaus definiert der Liquidity Contingency Plan eine eindeutige Zuordnung der Verantwortung für den Prozessablauf im Notfall und konkretisiert die gegebenenfalls einzuleitenden Maßnahmen.

Dies gilt auch für Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen. Zusätzlich wirkt die kontinuierliche Nutzung des breit diversifizierten Zugangs der Bank zu Funding-Quellen, insbesondere in Form verschiedener Kundeneinlagen und Kapitalmarktinstrumente, einer Konzentration entgegen. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass Fremdwährungsrisiken limitiert sind und überwacht werden.

Die internen Regelwerke und die verwendeten Modelle werden mindestens jährlich überprüft.

## Quantifizierung und Stresstesting

Die Commerzbank nutzt zur Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ein vielfältiges Instrumentarium auf Basis eines bankinternen Liquiditätsrisikomodells. Die Liquiditätsrisikomodellierung bezieht neben internen ökonomischen Erwägungen auch die bindenden regulatorischen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ein. Die Commerzbank berücksichtigt dies in ihrem Liquiditätsrisiko-Rahmenwerk und gestaltet damit den vom Vorstand artikulierten Liquiditätsrisikoappetit der Bank quantitativ aus.

Die der Modellierung zugrunde liegenden steuerungsrelevanten bankinternen Stressszenarios berücksichtigen sowohl Auswirkungen eines institutsspezifischen Stressfalls als auch einer marktweiten Krise. Das Commerzbank-spezifische idiosynkratische Szenario simuliert dabei eine Stresssituation, die aus einem Rating-Downgrade um zwei Notches resultiert. Das marktweite Szenario hingegen wird aus den Erfahrungen der Subprime-Krise abgeleitet und simuliert einen externen marktweiten Schock. Die wesentlichen Liquiditätsrisikotreiber der beiden Szenarios sind ein stark

erhöhter Abfluss von kurzfristigen Kundeneinlagen, eine überdurchschnittliche Ziehung von Kreditlinien, aus geschäftspolitischen Zwecken als notwendig erachtete Prolongationen von Aktivgeschäft, Nachschusspflichten bei besicherten Geschäften sowie die Anwendung von höheren Risikoabschlägen auf den Liquidationswert von Vermögensgegenständen.

Als Ergänzung zu den Einzelszenarios werden die Auswirkungen eines kombinierten Szenarios aus idiosynkratischen und marktspezifischen Effekten auf die Liquiditätsablaufbilanz (Nettoliiquiditätsposition) simuliert. Die Liquiditätsablaufbilanz wird für den gesamten Modellierungshorizont durchgehend über das volle Laufzeitspektrum dargestellt und folgt dabei einem mehrstufigen Konzept. Dies gestattet die differenzierte Darstellung deterministischer und modellierter Cashflows des Bestandsgeschäfts auf der einen Seite sowie die Einbeziehung von Prolongationen auf der anderen Seite.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Werte der Liquiditätsablaufbilanz bei Anwendung der jeweiligen Stressszenarios für einen Zeitraum von einem beziehungsweise drei Monaten zum Halbjahresresultimo 2025. Dabei wird deutlich, dass im Vergleich zu den Einzelszenarios in einem kombinierten Stressszenario signifikant mehr Liquidität abfließt. Im 1-Monats- beziehungsweise 3-Monats-Zeitraum verbleibt für das kombinierte Stressszenario per Halbjahresresultimo 2025 eine Nettoliiquidität von 51,7 Mrd. Euro beziehungsweise 47,9 Mrd. Euro. Die positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf zusätzliches Kapitalmarktfunding zurückzuführen.

Nettoliiquidität im Stressszenario   Mrd. €		30.6.2025	31.12.2024
Idiosynkratisches Szenario	1 Monat	63,7	36,0
	3 Monate	61,6	38,6
Marktweites Szenario	1 Monat	67,1	40,8
	3 Monate	63,3	41,7
Kombiniertes Szenario	1 Monat	51,7	25,3
	3 Monate	47,9	26,1

## Liquiditätsreserven

Wesentliche Elemente des Liquiditätsrisikoappetits sind die Reserveperiode, die Höhe des Liquiditätsreserveportfolios, das zur Kompensation unerwarteter kurzfristiger Liquiditätsabflüsse gehalten wird, sowie die Limite in den einzelnen Laufzeitbändern. Das Liquiditätsreserveportfolio, bestehend aus hochliquiden Vermögensgegenständen, gewährleistet die Pufferfunktion im Stressfall. Das Liquiditätsreserveportfolio wird gemäß dem Liquiditätsrisikoappetit refinanziert, um eine erforderliche Reservehöhe während der gesamten, vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen, die über die regulatorisch notwendige Reserveperiode hinausgeht.

Ein Teil dieser Liquiditätsreserve wird in einem separierten und von Group Treasury gesteuerten Stress-Liquiditätsreserveportfolio

gehalten, um Liquiditätsabflüsse in einem angenommenen Stressfall abdecken zu können und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Die Höhe des Stress-Liquiditätsreserve-Portfolios wird im Rahmen der täglichen Liquiditätsrisiko-Berechnung überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Berichtsstichtag 30. Juni 2025 6,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2024: 6,1 Mrd. Euro). Die Bank wies zum Halbjahresende 2025 hochliquide Aktiva in Höhe von 155,2 Mrd. Euro aus. Diese Liquiditätsreserve wird gemäß dem Liquiditätsrisikoappetit refinanziert, um eine erforderliche Reservehöhe während der gesamten, vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen, die über die regulatorisch notwendige Reserveperiode hinausgeht.

Die Liquiditätsreserven aus hochliquiden Aktiva setzten sich aus den folgenden drei Bestandteilen zusammen:

Liquiditätsreserven aus hochliquiden Aktiva   Mrd. €	30.6.2025	31.12.2024
Bestand an hochliquiden Aktiva	155,2	133,9
davon Level 1	138,4	117,5
davon Level 2A	14,4	14,8
davon Level 2B	2,4	1,6

## Liquiditätskennzahlen

Im ersten Halbjahr 2025 befanden sich die internen Liquiditätskennzahlen der Commerzbank inklusive der regulatorischen Liquidity Coverage Ratio (LCR) stets oberhalb der mindestens jährlich vom Vorstand festgelegten Limite.

Die LCR-Kennziffer berechnet sich als Quotient aus dem Bestand an liquiden Aktiva und den Netto-Liquiditätsabflüssen unter Stressbedingungen. Mithilfe dieser Kennziffer wird gemessen, ob ein Institut über ausreichend Liquiditätspuffer verfügt, um ein mögliches Ungleichgewicht zwischen Liquiditätszuflüssen und -abflüssen unter Stressbedingungen über die Dauer von 30 Kalendertagen eigenständig zu überstehen.

Die Commerzbank hat im Durchschnitt der letzten drei Monatsendwerte mit 150,5 % (zum Jahresultimo 2024: 134,4 %) die geforderte Mindestquote bei der LCR in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Auch der Durchschnitt der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte lag mit 142,6 % (zum Jahresultimo 2024: 142,1 %) deutlich über der Mindestquote.

Die Bank hat entsprechende Limite und Frühwarnindikatoren etabliert, um die Einhaltung der LCR-Mindestanforderungen sicherzustellen.

## Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) ist definiert als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition beinhaltet unter anderem rechtliche Risiken, Personalrisiken, Steuerrisiken sowie Ablauf- und Organisationsrisiken. Strategische Risiken und Reputationsrisiken stehen in dieser Definition nicht im Fokus. Das Compliance-Risiko, Third-Party-Risiko sowie das IKT-Risiko werden in der Commerzbank aufgrund ihrer gestiegenen ökonomischen Bedeutung als separate Risikoarten gesteuert. Die Verluste aus Compliance-, Third-Party-Risiko sowie IKT-Risiken fließen in das Modell zur Ermittlung des ökonomischen Kapitals für operationelle Risiken ein.

## Risikosteuerung

Die Commerzbank steuert das operationelle Risiko aktiv mit dem Ziel, OpRisk-Profil und Risikokonzentrationen systematisch zu identifizieren und Maßnahmen zur Risikomitigation zu definieren, zu priorisieren und umzusetzen.

Operationelle Risiken zeichnen sich durch eine asymmetrische Schadensverteilung aus, das heißt, der überwiegende Anteil der Schäden kommt in geringer Schadenshöhe zum Tragen, während vereinzelte Schäden mit sehr geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, aber hohem Schadenspotenzial schlagend werden können. Daraus resultiert die Notwendigkeit, das hohe Schadenspotenzial zu limitieren und die regelmäßige Schadenserwartung proaktiv zu steuern. Die Commerzbank hat dazu ein mehrstufiges System etabliert, das definierte Kenngrößen für die Limitierung des ökonomischen Kapitals (Risikokapazität) mit solchen zur operativen, unterjährigen Steuerung (Risikoappetit/Risikotoleranz) integriert und durch Regelungen für das transparente und bewusste Eingehen und Freigeben von Einzelrisiken (Risikoakzeptanz) komplettiert wird.

Im Rahmen der OpRisk-Steuerung finden eine jährliche Bewertung der IKS-Schlüsselkontrollen der Bank und ein Risk Scenario Assessment statt. Daneben werden OpRisk-Schadensfälle kontinuierlich analysiert und anlassbezogen einem IKS-Backtesting unterzogen. Bei materiellen Schadensfällen werden Lessons-Learned-Aktivitäten aufgenommen. Zur frühzeitigen Erkennung von Risiken und einem zeitnahen Maßnahmenmanagement wurde ein Ad-Hoc-Meldeprozess für Großverluste etabliert.

## Quantifizierung

Die Commerzbank misst den regulatorischen Kapitalbedarf mittels des Standardansatzes (SA) nach CRR III und den ökonomischen Kapitalbedarf für operationelle Risiken weiterhin mittels eines dedizierten internen Modells (OpRisk-ErC-Modell).

Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken betragen zum Ende des zweiten Quartals 2025 auf dieser Basis 24,6 Mrd. Euro (31. Dezember 2024: 24,1 Mrd. Euro).

Das ökonomisch erforderliche Kapital belief sich zum Ende des zweiten Quartals 2025 auf 2,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2024: 2,5 Mrd. Euro).

Aus OpRisk-Ereignissen ergab sich zum Ende des zweiten Quartals 2025 eine Gesamtbelastung in Höhe von rund 332 Mio. Euro (Gesamtjahr 2024: 1 130 Mio. Euro). Die Ereignisse waren im Wesentlichen durch Schäden in der Kategorie „Produkte und Geschäftspraktiken“ geprägt. In erster Linie sind hier die Verluste und Rückstellungen der mBank für Rechtsrisiken im Zusammenhang mit auf Schweizer Franken indexierten Darlehen zu nennen.

OpRisk-Ereignisse <sup>1</sup>   Mio. €	30.6.2025	31.12.2024
Interner Betrug	1	- 1
Externer Betrug	16	- 31
Sachschäden und Systemausfälle	2	1
Produkte und Geschäftspraktiken	314	1 153
Prozessbezug	-	5
Arbeitsverhältnis	-	3
<b>Konzern</b>	<b>332</b>	<b>1 130</b>

<sup>1</sup> Eingetretene Verluste und Rückstellungen, abzüglich OpRisk-basierter Erträge und Rückzahlungen.

## Unterrisikoarten des operationellen Risikos

Mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Details zu den aktuellen Entwicklungen bei den Rechtsrisiken gab es im ersten Halbjahr 2025 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2024 dargestellten Stand.

**Rechtliche Risiken** Die Commerzbank und ihre Tochtergesellschaften sind mit verschiedenen Gerichts- und Schiedsverfahren, Ansprüchen und behördlichen Untersuchungen (rechtliche Verfahren) konfrontiert, die eine große Bandbreite von Themen betreffen. Diese umfassen zum Beispiel angeblich fehlerhafte Anlageberatungen, Streitigkeiten im Zusammenhang mit Handelsgeschäften, Kreditfinanzierungen oder dem Zahlungsverkehrs- oder Kontoführungsgeschäft, Ansprüche aus betrieblicher Altersversorgung, die Geltendmachung von Forderungen aus steuerlichen Sachverhalten, angeblich fehlerhafte Prospekte im Zusammenhang mit

Emissionsgeschäften, angebliche Verstöße gegen wettbewerbsrechtliche/kartellrechtliche Vorschriften sowie Klagen von Aktionären und Fremdkapitalinvestoren sowie Ermittlungen durch Aufsichtsbehörden. Geltende Sanktionsregimes können dazu führen, dass die Commerzbank oder ihre Tochtergesellschaften daran gehindert ist, Verpflichtungen gegenüber Kunden oder Geschäftspartnern zu erfüllen; infolgedessen kann die Commerzbank und ihre Tochtergesellschaften gerichtlichen Klagen ausgesetzt sein. Daneben können Änderungen oder Verschärfungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen beispielsweise im Privatkundenbereich zur weiteren Inanspruchnahme der Commerzbank oder ihrer Tochtergesellschaften führen. In den gerichtlichen Verfahren werden vor allem Schadensersatzansprüche, bereicherungsrechtliche Ansprüche, die Rückerstattung von Gebühren oder auch die Rückabwicklung geschlossener Verträge geltend gemacht. Sofern einzelnen oder mehreren dieser Klagen stattgegeben würde, könnten daraus zum Teil erhebliche Schadensersatz- oder Bußgeldzahlungen, Rückabwicklungsaufwendungen oder sonstige kostenintensive Maßnahmen folgen.

Seit September 2019 finden bei der Commerzbank Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Köln im Zusammenhang mit Aktiengeschäften um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum-Ex-Geschäfte) statt. Die Staatsanwaltschaft Köln ermittelt wegen des Verdachts, dass die Bank (einschließlich Dresdner Bank) in verschiedenen Rollen an Cum-Ex-Geschäften mitgewirkt hat, unter anderem dadurch, dass sie Dritte, die als Leerverkäufer gehandelt haben sollen, mit Aktien beliefert hat. Es geht in diesem Verfahren nach derzeitigem Verständnis nicht um eigene Steueranrechnungsansprüche der Commerzbank im Hinblick auf Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Dividenden. Im Zusammenhang mit Untersuchungen zu „Cum-Ex“ kooperiert die Commerzbank vollumfänglich mit den Ermittlungsbehörden. Auf Basis des im Jahr 2017 veröffentlichten Schreibens des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) zu „Cum-Cum-Geschäften“ hat die Betriebsprüfung zur Behandlung dieser Geschäfte in Form von Prüfungsanmerkungen Stellung genommen. Die Anrechnung der Kapitalertragsteuer wurde seitens des Finanzamtes entsprechend gekürzt. Die Commerzbank hat daraufhin Wertberichtigungen hinsichtlich bilanzierter Anrechnungsfordernungen vorgenommen beziehungsweise zusätzliche Rückstellungen im Hinblick auf mögliche Rückzahlungsansprüche gebildet, um die geänderte Risikosituation vollumfänglich angemessen zu reflektieren. Nunmehr ist das BMF-Schreiben zu „Cum-Cum-Geschäften“ mit Datum vom 9. Juli 2021 neu gefasst worden. Im Hinblick auf die potenziellen Auswirkungen des BMF-Schreibens wurde im zweiten Quartal 2021 die Rückstellung angepasst. Nach derzeitigen Erkenntnissen sind die steuerlichen Risiken aus diesem Themenkomplex damit ausreichend bevorsorgt. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich über die von der Bank gebildete Rückstellung hinaus weitere Belastungen ergeben.

19	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
20	Adressenausfallrisiken
26	Marktrisiken
29	Liquiditätsrisiken
31	<b>Operationelle Risiken</b>
34	Sonstige wesentliche Risiken

Im Hinblick auf Wertpapierleihgeschäfte sieht sich die Commerzbank (auch gerichtlichen) Ersatzansprüchen Dritter aufgrund aberkannter Anrechnungsansprüche ausgesetzt. Im Rahmen dieser Wertpapierleihgeschäfte waren die Vertragspartner verpflichtet, der Commerzbank Dividenden und einbehaltene Kapitalertragsteuern zu erstatten. Die spätere Anrechnung auf die Körperschaftsteuer haben die Finanzämter verschiedener Vertragspartner jedoch teilweise abgelehnt oder nachträglich aberkannt.

Gegen die mBank wurde in 2017 von einem polnischen Gericht eine Sammelklage wegen angeblicher Unwirksamkeit von Indexklauseln in Darlehensverträgen in Schweizer Franken zugelassen. Der Sammelklage hatten sich insgesamt 1 731 Kläger angeschlossen; zahlreiche Kläger haben inzwischen Vergleiche abgeschlossen. Für die übrigen Kläger hat das Berufungsgericht das erstinstanzliche Urteil zugunsten der Kläger bestätigt.

Unabhängig davon klagen zahlreiche Darlehensnehmer von auf Fremdwährungen indextierten Darlehen aus den gleichen Gründen im Wege von Einzelklagen. Insgesamt sind zum 30. Juni 2025 10 521 auf Fremdwährungen indextierte Darlehensverträge Gegenstand von anhängigen Einzelklagen und der Sammelklage. Die mBank tritt den Klagen entgegen. Zum 30. Juni 2025 lagen zu 12 140 auf Fremdwährungen indextierten Darlehensverträgen rechtskräftige Urteile in Einzelverfahren gegen die mBank vor, von denen 173 zugunsten oder teilweise zugunsten der mBank und 11 967 zuungunsten der mBank entschieden wurden.

Die mBank wird die Entwicklung der Rechtsprechung insbesondere des polnischen Obersten Gerichtshofs und des EuGH beobachten und mögliche Auswirkungen auf die Vorsorge fortlaufend prüfen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftige Ereignisse wie Entscheidungen des polnischen Obersten Gerichtshofs und des EuGH in Zukunft erhebliche negative Auswirkungen auf die Schätzung des rechtlichen Risikos im Zusammenhang mit Hypothekendarlehen in Schweizer Franken und anderen Fremdwährungen haben können.

Die mBank hat ab dem vierten Quartal 2022 ein Vergleichsprogramm aufgelegt, in welchem den Kunden angeboten wird, ihre auf Schweizer Franken indextierten Darlehen in Zloty-Darlehen mit einem festen oder variablen Zinssatz umzuwandeln, sowie einen individuell zu verhandelnden Teil der noch ausstehenden Darlehensvaluta zu erlassen. Zum Stichtag hat die mBank die Risiken im Zusammenhang mit künftigen Vergleichszahlungen mit 355 Mio. Euro berücksichtigt.

Das zum 30. Juni 2025 bestehende Portfolio von nicht vollständig zurückgeführten, auf Fremdwährungen indextierten Darlehen hatte einen Buchwert in Höhe von 1,1 Mrd. polnischen Zloty. Das Portfolio von vollständig zurückgezahlten, auf Schweizer Franken indextierten Darlehen und Darlehen, für die ein Vergleich oder rechtskräftiges Urteil vorliegt, betrug bei Ausreichung 16,5 Mrd. polnische Zloty. Insgesamt wurde im Konzern für die aus dem Komplex entstehenden Risiken, einschließlich potenzieller Vergleichszahlungen und der Sammelklage, eine bilanzielle Vorsorge in Höhe

von 1,2 Mrd. Euro gebildet (31. Dezember 2024: 1,6 Mrd. Euro), die fast ausschließlich auf Schweizer Franken indextierte Darlehen entfällt. Bei noch nicht vollständig zurückgeführten Darlehen werden die rechtlichen Risiken unmittelbar bei der Schätzung der Zahlungsströme im Bruttobuchwert der Forderungen berücksichtigt.

Die mBank prüft die Auswirkungen der Rechtsprechung fortlaufend und passt die Parameter des Modells, wie die erwartete Anzahl von Kreditnehmern, die noch klagen werden, die Art der erwarteten Gerichtsurteile, die Höhe des Verlustes der Bank im Falle eines Urteils sowie die Annahmequote für Vergleiche soweit erforderlich an. Die Methodik zur Ermittlung der Vorsorge basiert auf Parametern, welche vielfältig, ermessensbehaftet und zum Teil mit erheblichen Unsicherheiten verbunden sind. Schwankungen der Parameter sowie deren Interdependenzen und Entscheidungen der polnischen Gerichte und des EuGH können dazu führen, dass die Vorsorge zukünftig der Höhe nach wesentlich angepasst werden muss.

Im Juni 2023 wurde die Bank vor einem russischen Gericht vom Begünstigten einer Garantie verklagt, die die Bank auftrags eines Kunden in Deutschland ausgestellt hatte. Im Jahr 2021 hatte die Bank eine Vertragserfüllungsgarantie zugunsten eines russischen Unternehmens ausgestellt, um die Verbindlichkeiten des Kunden der Bank im Rahmen eines Bauvertrags zu sichern. Aufgrund der geltenden Sanktionsregelung konnte der Kunde der Bank seine vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen. Das russische Unternehmen verlangte daraufhin von der Bank Zahlung aus der Garantie. Die geltenden Sanktionsregelungen hindern die Bank an der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus der Garantie. Im Juni 2024 hat das russische Gericht die Bank sowie zwei Tochtergesellschaften der Bank in Russland zur Zahlung der Garantiesumme nebst Zinsen gesamtschuldnerisch verurteilt. In der Berufung ist die Bank und ihre Tochtergesellschaften im Januar 2025 unterlegen. Der Kläger hat das Berufungsurteil im Juni 2025 bei einer der mitverklagten Tochtergesellschaften vollstreckt.

Die Commerzbank und ihre russische Tochtergesellschaft Commerzbank (Eurasija) sind in Russland von Kunden eines russischen Zentralverwahrers verklagt worden. Dieser unterhält ein Konto bei der Commerzbank in Deutschland, auf dem angeblich unter anderem Gelder der Kläger liegen. Der Zentralverwahrer und seine Vermögenswerte (einschließlich des Guthabens auf dem Konto) unterliegen geltenden Sanktionen. Daher können die Kläger nicht auf ihre Gelder bei dem Zentralverwahrer zugreifen, und verlangen stattdessen in Russland von der Commerzbank Schadensersatz. Teilweise haben die Gerichte die Commerzbank und die Commerzbank (Eurasija) zur Zahlung von Schadensersatz verurteilt. Die Commerzbank und die Commerzbank (Eurasija) haben in den jeweiligen Verfahren entweder Berufung eingelegt oder werden Berufung einlegen. In einem Teil der Verfahren hat das Gericht einen Arrest gegen die Commerzbank (Eurasija) verfügt. Die Commerzbank und die Commerzbank (Eurasija) verteidigen sich gegen sämtliche Ansprüche.

Die Verfahren in Russland sind mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Vermögenswerte der Bank und der Commerzbank (Eurasija) beschlagnahmt werden. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass auf der Grundlage weiterer Ansprüche zusätzliche Verfahren eingeleitet werden und/oder in diesem Zusammenhang weitere Kosten entstehen, die zu erheblich höheren Verlusten führen.

Einzelne der oben genannten Verfahren können auch Auswirkungen auf die Reputation der Commerzbank und ihrer Tochtergesellschaften haben. Der Konzern bildet Rückstellungen für diese Verfahren, soweit die daraus resultierenden Verpflichtungen wahrscheinlich sind und die Höhe der Verpflichtungen hinreichend genau bestimmbar ist. Da die Entwicklung dieser Verfahren mit erheblichen Unsicherheiten behaftet ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die gebildeten Rückstellungen nach abschließenden Verfahrensentscheidungen teilweise als unzureichend erweisen. Infolgedessen können erhebliche zusätzliche Aufwendungen entstehen. Dies trifft auch auf rechtliche Verfahren zu, für die aus Sicht des Konzerns keine Rückstellungen zu bilden waren. Der endgültige Ausgang einzelner rechtlicher Verfahren kann das Ergebnis und den Cashflow der Commerzbank in einer bestimmten Berichtsperiode beeinflussen, schlimmstenfalls ist nicht völlig auszuschließen, dass die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen auch wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Weitere Informationen über rechtliche Verfahren können der Note 35 zu den Rückstellungen und der Note 36 zu den Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen des Zwischenabschlusses entnommen werden.

## Sonstige wesentliche Risiken

Nachfolgend werden Details zu Compliance-, IKT- und Third-Party-Risiken aufgeführt. Bezüglich aller sonstigen wesentlichen Risiken gab es im ersten Halbjahr 2025 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht 2024 dargestellten Stand.

**Compliance-Risiken** Insgesamt besteht weiterhin ein verstärkter Fokus auf der Sicherstellung der Umsetzung von Sanktionsvorgaben sowie der Verfolgung möglicher Sanktionsverstöße.

Die politische und regulatorische Aufmerksamkeit hinsichtlich der auf Russland bezogenen Sanktionen ist weiterhin ungebrochen. Die jüngsten Verschärfungen im Rahmen des nunmehr 17. Sanktionspaketes der EU sowie das Fortbestehen der US-Sanktionen, einschließlich umfassender Sekundärsanktionen in relevanten Sektoren, zeigen dies deutlich. Aktuelle geopolitische Entwicklungen, aber auch die sich ändernden Erwartungshaltungen der Regulatorien im Hinblick auf die Umsetzung von Sanktionsvorgaben werden

fortlaufend beobachtet, um zeitnah auf Änderungen reagieren zu können.

Bei den jüngsten Verschärfungen der EU-Sanktionen standen insbesondere die russische Schattenflotte, der Energiesektor sowie Unternehmen im Fokus, die den militärisch-industriellen Komplex Russlands beim Krieg gegen die Ukraine unterstützen.

Die Rechtstexte des AML-Pakets, die in den EU-Trilogverhandlungen beschlossen wurden, wurden im Juni 2024 final veröffentlicht und werden weitgehend zum 10. Juli 2027 Geltung erlangen. Detaillierte Vorgaben (Regulatory Technical Standards) werden sukzessive für einzelne Themenfelder veröffentlicht. Parallel hat die Bank mögliche Auswirkungen basierend auf den aktuell veröffentlichten Dokumenten und Interpretationen analysiert und Maßnahmen im Umgang mit diesen zukünftigen regulatorischen Anforderungen entschieden. Es wird bereits an einem Teil der Maßnahmen gearbeitet sowie an einer Ressourcen und Budgetplanung für das Folgejahr, um die Implementierung der neuen Vorgaben umsetzen zu können.

Im Juli 2024 ist die EU-Lieferkettenrichtlinie Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) in Kraft getreten und sollte ab 2027 auf die Bank anwendbar sein. Im April 2025 hat die EU jedoch die „Stop-the-Clock“-Initiative verabschiedet, gemäß welcher die Anwendung auf 2028 verschoben wird. Inhaltlich wird der CSDDD-Text ebenfalls neu verhandelt. Der Koalitionsvertrag der 21. Legislaturperiode sieht vor, das nationale Lieferkettengesetz (LkSG) abzuschaffen und die Sanktionierung vorläufig auszusetzen. Die Bank beobachtet die regulatorischen Entwicklungen und analysiert die Auswirkungen und erforderlichen Maßnahmen.

Das Angriffsvolumen aus externen betrügerischen Handlungen ist in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2025 weiter angestiegen. Die Compliance-Funktion legt daher für das Jahr 2025 weiterhin den Fokus auf die Weiterentwicklung der systemunterstützten Betrugsprävention und Betrugsdetektion.

**Risiko der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiko)** Das IKT-Risiko umfasst Cyberrisiken (zum Beispiel Cyberangriffe), IT-Risiken (zum Beispiel Ausfall eines Rechenzentrums), IT-abhängige Informationssicherheitsrisiken (zum Beispiel Datenlecks) und bestimmte Teile des Third-Party-Risikos (zum Beispiel Ausfall der Datenauftragsverarbeitung).

Das Risikomanagement priorisiert Maßnahmen zur Risikominderung basierend auf dem Ausmaß der potenziellen negativen Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse. Besonderes Augenmerk wird hier auf die digitale operationelle Resilienz gelegt.

Die Steuerung der IKT-Risiken erfolgt durch den Konzernbereich GRM-CRIS (Group Risk Management – Cyber Risk & Information Security). Den Bereich verantwortet der Group CISO (Chief Information Security Officer). Das IKT-Risikomanagement wurde nach der ISO 27001 zertifiziert. Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden im Rahmen des ICT Risk & DOR Reports regelmäßig über die aktuelle Risikolage unterrichtet.

19	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
20	Adressenausfallrisiken
26	Marktrisiken
29	Liquiditätsrisiken
31	Operationelle Risiken
34	Sonstige wesentliche Risiken

Um Interessenkonflikte zwischen dem Standardsetzer und den implementierenden Einheiten zu vermeiden, wird der Ansatz der drei Verteidigungslinien (3 LoD) verfolgt. Für IKT-Risiken fungiert GRM-CRIS als Standardsetzer (2nd LoD), das heißt:

- definiert und verwaltet die internen Standards der Commerzbank in Form von Richtlinien und Leitlinien, die aus Kontrollen und Anforderungen bestehen,
- überwacht die Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollen und
- managt die IKT-Risiken.

Die aktuelle Risikolage der Informationssicherheit ist durch folgende Themen geprägt:

- Geopolitischen Spannungen rund um den Krieg in der Ukraine sind unverändert hoch und auch der sich weiter intensivierende Konflikt im Nahen Osten verschärft die Gefahr von Angriffen durch politisch motivierte Vereinigungen (Hacktivisten) sowie durch staatliche Akteure auf kritische Infrastrukturen und daraus resultierender Kollateraleffekte auf die Bank.
- Ransomware ist ein etablierter Angriffsvektor im Bereich der organisierten Cyberkriminalität geworden, der vor allem mittelständische Unternehmen bedroht. Im Bereich der Verfügbarkeitsangriffe (DDoS – Distributed Denial of Service) beobachten wir eine zunehmende Verlagerung von der Netzwerk- auf die Anwendungsebene. Ein verbesserter Schutz gegen diese Bedrohungen wurde im Rahmen der verabschiedeten Investitions- und Maßnahmenpakete bereits auf den Weg gebracht.
- Die Bank verfügt über Schutzmaßnahmen, um sich basierend auf IKT-Bedrohungsanalysen angemessen vor Angriffen zu schützen und entsprechend zu reagieren.

**Third-Party-Risiko (TPR)** Die Commerzbank setzt externe Anbieter, Dienstleistungen und Lieferanten von Waren ein, um den Geschäftsbetrieb zu unterstützen und strategische Ziele zu erreichen. Solche Beziehungen zu Dritten können der Commerzbank von Nutzen sein, da sie Kosten senken, die Leistung verbessern, die Personalausstattung optimieren, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens steigern, Zugang zu speziellem Fachwissen bieten und Vertriebskanäle bereitstellen. Die Abhängigkeit der Commerzbank von Beziehungen zu Dritten birgt jedoch Risiken, die identifiziert, bewertet und gesteuert werden müssen. Wenn diese Risiken nicht gesteuert werden, kann die Commerzbank finanziellen Verlusten, Rechtsstreitigkeiten oder anderen Schäden ausgesetzt sein oder die Fähigkeit der Commerzbank, bestehende Kundenbeziehungen zu pflegen oder neue aufzubauen, sogar beeinträchtigen.

Die neue wesentliche Risikoart TPR besteht aus den folgenden drei Unterrisikoarten:

- Lieferantenrisiko, das sich aus Beziehungen zu einem konkreten Lieferanten oder Kooperationspartner ergibt, unabhängig vom erbrachten Servicetyp,
- Outsourcing-Risiko im Zusammenhang mit Outsourcing-Aktivitäten in kritischen Geschäftsprozessen oder IT-Dienstleistungen, die in den Kernbetrieb einer Bank integriert sind, was zu einer erheblichen Störung der Dienstleistungen der Bank führen kann,
- sonstige Third-Party-Risiken, die aus Dienstleistungen resultieren, die nicht unmittelbar an Kerngeschäften oder Lieferketten beteiligt sind und deren Ausfall die Kerngeschäfte der Bank nicht beeinträchtigen.

Im Jahr 2024 wurde der bislang bestehende Ansatz zur Risikobewertung im Outsourcing zu einem ganzheitlichen Ansatz für das Risikomanagement für alle Third-Party-Risiken weiterentwickelt. Mit der Umsetzung wurde Ende März 2025 begonnen.

**Disclaimer** Die in der Commerzbank eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und durch die interne Revision sowie durch die deutschen und europäischen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarios ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines Extremereignisses geben.

# Zwischenabschluss

**38 Gewinn-und-Verlust-Rechnung**

**39 Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung**

**40 Bilanz**

**41 Eigenkapitalveränderungsrechnung**

**44 Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)**

**45 Anhang (ausgewählte Notes)**

**45 Allgemeine Grundlagen**

- (1) Rechnungslegungsgrundsätze
- (2) Neue und geänderte Standards
- (3) Nachtragsbericht

**46 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

- (4) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- (5) Korrekturen nach IAS 8
- (6) Konsolidierungskreis

**47 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung**

- (7) Zinsüberschuss
- (8) Dividendenerträge
- (9) Risikoergebnis
- (10) Provisionsüberschuss
- (11) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- (12) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen
- (13) Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten
- (14) Sonstiges Ergebnis
- (15) Verwaltungsaufwendungen
- (16) Pflichtbeiträge
- (17) Restrukturierungsaufwendungen
- (18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- (19) Ergebnis je Aktie

**55 Erläuterungen zur Bilanz**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

- (20) Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost
- (21) Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost
- (22) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI
- (23) Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option
- (24) Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L
- (25) Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading
- (26) Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading

Kreditrisiken und Kreditverluste

- (27) Kreditrisiken und Kreditverluste

Sonstige Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

- (28) IFRS 13 Bewertungshierarchien und Angabepflichten
- (29) Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten
- (30) Derivate

Erläuterungen der Bilanzposten – Nicht-Finanzinstrumente

- (31) Immaterielle Vermögenswerte
- (32) Sachanlagen
- (33) Sonstige Aktiva
- (34) Sonstige Passiva
- (35) Rückstellungen
- (36) Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen

Segmentberichterstattung

- (37) Segmentberichterstattung

**83 Sonstige Erläuterungen**

- (38) Ausgewählte Regulatorische Angaben
- (39) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

**85 Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft****87 Versicherung der gesetzlichen Vertreter****88 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht**

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. €	Notes	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	(7)	7 879	8 766	- 10,1
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	(7)	1 871	2 008	- 6,8
Zinserträge	(7)	9 751	10 773	- 9,5
Zinsaufwendungen	(7)	5 618	6 570	- 14,5
Zinsüberschuss	(7)	4 133	4 204	- 1,7
Dividendenerträge	(8)	17	13	31,9
Risikoergebnis	(9)	- 300	- 274	9,3
Provisionserträge	(10)	2 452	2 244	9,3
Provisionsaufwendungen	(10)	437	383	14,1
Provisionsüberschuss	(10)	2 015	1 861	8,3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(11)	- 25	- 119	- 79,2
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(12)	112	- 25	.
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		50	98	- 48,8
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten		43	- 59	.
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	(13)	93	39	.
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen		15	2	.
Sonstiges Ergebnis	(14)	- 268	- 559	- 52,0
Verwaltungsaufwendungen	(15)	3 234	3 021	7,1
Pflichtbeiträge	(16)	162	166	- 2,3
Restrukturierungsaufwendungen	(17)	534	2	.
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>1 862</b>	<b>1 953</b>	<b>- 4,6</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	456	611	- 25,4
<b>Konzernergebnis</b>		<b>1 406</b>	<b>1 342</b>	<b>4,8</b>
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis		110	57	93,1
den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis		1 296	1 285	0,9

<sup>1</sup> Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatement (siehe Note 5).

€		1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
Ergebnis je Aktie <sup>1</sup>	(19)	0,92	0,91	0,8

<sup>1</sup> Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien nach jeweiligen Aktienrückkaufprogrammen (siehe auch Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis (siehe Note 19). Im laufenden Geschäftsjahr sowie im

Vorjahr waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie war daher mit dem unverwässerten identisch.

38	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
39	Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
40	Bilanz
41	Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Kapitalflussrechnung
45	Anhang (ausgewählte Notes)

## Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
Konzernergebnis	1 406	1 342	4,8
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	182	89	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	- 23	- 100	- 76,7
<b>Nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten</b>	<b>158</b>	<b>- 11</b>	<b>.</b>
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI <sub>MR</sub> )			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	- 42	7	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	198	85	.
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0	- 14,1
Erfolgsneutrale Wertänderung	17	20	- 13,7
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	- 236	120	.
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedges			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	2	3	- 36,5
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	-	- 1	.
<b>In die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten</b>	<b>- 62</b>	<b>233</b>	<b>.</b>
Sonstiges Periodenergebnis	97	222	- 56,4
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1 503</b>	<b>1 564</b>	<b>- 3,9</b>
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	130	77	69,5
den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Gesamtergebnis	1 373	1 487	- 7,7

Sonstiges Periodenergebnis   Mio. €	1.1.-30.6.2025			1.1.-30.6.2024		
	Vor Steuern	Nach Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Nach Steuern	Nach Steuern
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	- 26	2	- 23	- 139	38	- 100
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	265	- 84	182	129	- 40	89
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI <sub>MR</sub> )	201	- 45	156	131	- 38	92
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges	22	- 5	17	26	- 6	20
Veränderung aus Net Investment Hedges	2	- 1	2	4	- 1	3
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 236	-	- 236	120	-	120
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	-	-	-	- 1	-	- 1
<b>Sonstiges Periodenergebnis</b>	<b>229</b>	<b>- 132</b>	<b>97</b>	<b>269</b>	<b>- 47</b>	<b>222</b>

## Bilanz

Aktiva   Mio. €	Notes	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Kassenbestand und Sichtguthaben		72 463	73 001	- 0,7
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	(20)	325 642	310 925	4,7
darunter: als Sicherheit übertragen		3 614	2 893	24,9
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	(22)	67 460	56 725	18,9
darunter: als Sicherheit übertragen		21 450	13 674	56,9
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	(24)	73 912	67 849	8,9
darunter: als Sicherheit übertragen		-	-	.
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	(25)	33 218	36 831	- 9,8
darunter: als Sicherheit übertragen		1 912	1 137	68,2
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges		- 1 872	- 1 546	21,1
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1 304	1 280	1,9
Anteile an at-Equity-bewerteten Unternehmen		180	166	8,5
Immaterielle Vermögenswerte	(31)	1 794	1 785	0,5
Sachanlagen	(32)	2 146	2 244	- 4,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		241	322	- 25,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		243	83	.
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		349	216	61,2
Latente Ertragsteueransprüche		1 565	1 929	- 18,9
Sonstige Aktiva	(33)	3 173	2 837	11,8
<b>Gesamt</b>		<b>581 818</b>	<b>554 646</b>	<b>4,9</b>
<b>Passiva   Mio. €</b>	<b>Notes</b>	<b>30.6.2025</b>	<b>31.12.2024</b>	<b>Veränd. in %</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	(21)	462 144	440 519	4,9
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	(23)	55 350	46 513	19,0
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	(26)	19 918	23 227	- 14,2
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges		- 1 872	- 2 262	- 17,2
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		2 061	2 306	- 10,6
Rückstellungen	(35)	3 705	3 748	- 1,1
Tatsächliche Ertragsteuerschulden		475	467	1,7
Latente Ertragsteuerschulden		27	46	- 41,5
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Verbindlichkeiten		83	7	.
Sonstige Passiva	(34)	4 699	4 357	7,9
Eigenkapital		35 229	35 716	- 1,4
Gezeichnetes Kapital		1 127	1 154	- 2,3
Kapitalrücklage		10 143	10 143	-
Gewinnrücklagen		18 943	19 000	- 0,3
Andere Rücklagen (mit Recycling)		- 336	- 254	32,2
Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Eigenkapital		29 877	30 043	- 0,6
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		3 957	4 425	- 10,6
Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der Commerzbank AG)		3 605	4 073	- 11,5
Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der mBank S.A., gemäß IFRS 10 Nicht beherrschende Anteile)		352	352	-
Nicht beherrschende Anteile <sup>1</sup>		1 394	1 249	11,7
<b>Gesamt</b>		<b>581 818</b>	<b>554 646</b>	<b>4,9</b>

<sup>1</sup> Ohne Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen) der mBank S.A., die in den Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen ausgewiesen werden.

38	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
39	Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
40	Bilanz
41	Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Kapitalflussrechnung
45	Anhang (ausgewählte Notes)

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile <sup>1</sup>		Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung		Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der Commerzbank AG)	Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der mBank S.A.)		
<b>Eigenkapital zum 1.1.2025</b>	<b>1 154</b>	<b>10 143</b>	<b>19 000</b>	<b>- 135</b>	<b>- 21</b>	<b>- 98</b>	<b>30 043</b>	<b>4 073</b>	<b>352</b>	<b>1 249</b>	<b>35 716</b>
Gesamtergebnis	-	-	1 455	151	12	- 244	1 373	-	-	130	1 503
Konzernergebnis			1 296				1 296			110	1 406
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			- 23				- 23			-	- 23
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			182				182			-	182
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI/IR)				151			151			5	156
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					12		12			5	17
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung						- 246	- 246			10	- 236
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedges						2	2			-	2
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						-	-			-	-
Aktienrückkauf	- 26	-	- 502				- 528			-	- 528
Dividendenaus-schüttung			- 733				- 733			- 1	- 734
Ausschüttung an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals			- 254				- 254			- 6	- 259
Veränderungen im Anteilsbesitz							-			-	-
Sonstige Veränderungen <sup>2</sup>			- 24				- 24	- 468	-	23	- 469
<b>Eigenkapital zum 30.6.2025</b>	<b>1 127</b>	<b>10 143</b>	<b>18 943</b>	<b>16</b>	<b>- 9</b>	<b>- 342</b>	<b>29 877</b>	<b>3 605</b>	<b>352</b>	<b>1 394</b>	<b>35 229</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.

<sup>2</sup> Beinhaltet Effekte aus Neuemission und Rückkäufen von zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen (AT-1-Anleihen).

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile <sup>1</sup>		Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungs-umrechnung		Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der Commerzbank AG)	Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der mBank S.A.)		
<b>Eigenkapital zum 1.1.2024</b>	<b>1 240</b>	<b>10 087</b>	<b>18 026</b>	<b>- 145</b>	<b>- 52</b>	<b>- 278</b>	<b>28 878</b>	<b>3 114</b>	<b>-</b>	<b>1 016</b>	<b>33 009</b>
Gesamtergebnis	-	-	1 273	86	14	114	1 487	-	-	77	1 564
Konzernergebnis			1 285				1 285			57	1 342
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			- 100				- 100			-	- 100
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			89				89			-	89
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI <sub>mR</sub> )				86			86			7	92
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					14		14			6	20
Veränderung der Rücklage aus der Währungs-umrechnung						112	112			7	120
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedges						3	3			-	3
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						- 1	- 1			-	- 1
Aktienrückkauf	- 56	56	- 600				- 600			-	- 600
Dividendenaus-schüttung			- 415				- 415			- 1	- 415
Ausschüttung an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals			- 195				- 195			-	- 195
Veränderungen im Anteilsbesitz			-				-			-	-
Sonstige Veränderungen			- 0				- 0			30	30
<b>Eigenkapital zum 30.6.2024</b>	<b>1 185</b>	<b>10 143</b>	<b>18 090</b>	<b>- 59</b>	<b>- 38</b>	<b>- 165</b>	<b>29 156</b>	<b>3 114</b>	<b>-</b>	<b>1 123</b>	<b>33 393</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Es lagen keine Rückkäufe vor.

### AT-1-Anleihen

Im zweiten Quartal 2025 wurde die sechste AT-1-Anleihe aus dem Emissionsprogramm mit einem Volumen von 750 Mio. Euro und einen festen diskretionären Kupon von 6,625 % pro Jahr begeben. Das Instrument hat eine unbestimmte Laufzeit und einen frühestmöglichen Kündigungstermin durch die Commerzbank im Oktober 2032.

Ferner hat die Commerzbank im zweiten Quartal 2025 für die im Geschäftsjahr 2020 emittierte erste AT-1-Anleihe aus dem Emissionsprogramm mit einem Gesamtvolumen von 1 250 Mio. Euro Rückkäufe in Höhe von 799 Mio. Euro mit einem Kurs von 100,90 % vorgenommen.

Im dritten Quartal 2024 hat die Commerzbank die vierte AT-1-Anleihe aus dem Emissionsprogramm begeben. Die Anleihe hat ein Volumen von 750 Mio. Euro und einen festen diskretionären Kupon von 7,875 % pro Jahr. Das Instrument hat eine unbestimmte Laufzeit und einen frühestmöglichen Kündigungstermin durch die Commerzbank im Oktober 2031.

Im vierten Quartal 2024 wurde die fünfte AT-1-Anleihe aus dem Emissionsprogramm begeben. Die Anleihe hat ein Volumen von 750 Mio. US-Dollar und einen festen diskretionären Kupon von 7,5 % pro Jahr. Das Instrument hat eine unbestimmte Laufzeit und einen frühestmöglichen Kündigungstermin durch die Commerzbank im Oktober 2030.

Außerdem wurden im vierten Quartal 2024 für die im Geschäftsjahr 2019 emittierte erste AT-1-Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. US-Dollar Rückkäufe in Höhe von 524 Mio. US-Dollar mit einem Kurs von 100,65 % vorgenommen. Die nach den Rückkäufen am Markt verbliebenen Wertpapiere in Höhe von 476 Mio. USD wurden anschließend von der Commerzbank gekündigt und im zweiten Quartal 2025 zurückgenommen.

Ebenfalls im vierten Quartal 2024 hat die mBank S.A. ihre erste AT-1-Anleihe begeben. Die Anleihe hat ein Volumen von 1,5 Mrd. Polnischen Zloty und einen festen diskretionären Kupon von 10,63 % pro Jahr. Das Instrument hat eine unbestimmte Laufzeit und einen frühestmöglichen Kündigungstermin durch die mBank S.A. im Dezember 2029. AT-1-Anleihen von Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 den Nicht beherrschenden Anteilen zuzuordnen. Die Commerzbank weist diese Anleihen aufgrund der wirtschaftlichen Gleichartigkeit zusammen mit den AT-1-Anleihen der Commerzbank im Posten „Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile“ aus. Die für das laufende Geschäftsjahr auf die AT-1-Anleihen entfallende Vergütung wird auf Grund ihres diskretionären Charakters nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern nach

erfolgtem Beschluss im Folgejahr im Rahmen der Ergebnisverwendung in der Eigenkapitalveränderungsrechnung berücksichtigt. Die im Geschäftsjahr 2025 erfolgte Kuponzahlung der mBank S.A. in Höhe von 19 Mio. Euro mindert in Höhe von rund 70 % die Gewinnrücklagen und in Höhe von rund 30 % die Nicht beherrschenden Anteile.

### Sonstige Veränderungen

Zum 30. Juni 2025 betrug das satzungsmäßige Grundkapital der Commerzbank Aktiengesellschaft 1 185 Mio. Euro (Vorjahr: 1 185 Mio. Euro) und war in 1 184 669 009 Stückaktien (Vorjahr: 1 184 669 009) (rechnerischer Wert pro Aktie 1,00 Euro) eingeteilt.

Im vierten Quartal 2024 und im ersten Quartal 2025 fand ein weiteres Aktienrückkaufprogramm statt. Dabei wurden 38 837 806 Stückaktien mit einem Anteil von 3,28 % am Grundkapital zurückgekauft. Der an der Börse gezahlte Kaufpreis betrug durchschnittlich 15,45 Euro. Im ersten Quartal 2025 folgte ein weiteres Aktienrückkaufprogramm mit 18 335 008 zurückgekauften Aktien, was einem Anteil von 1,55 % am Grundkapital entspricht. Der an der Börse gezahlte Kaufpreis betrug durchschnittlich 21,81 Euro. Die gesamten zurückgekauften Aktien aus diesen beiden Aktienrückkaufprogrammen wurden Ende Juli 2025 eingezogen. Die zurückgekauften, aber noch nicht eingezogenen Aktien vermindern aber bereits das gemäß IFRS auszuweisende Gezeichnete Kapital zum 30. Juni 2025.

Im ersten Quartal 2024 wurden 55 554 320 Stückaktien mit einem Anteil von 4,48 % am Grundkapital durch ein Aktienrückkaufprogramm zurückgekauft. Der an der Börse gezahlte Kaufpreis je Aktie betrug durchschnittlich 10,80 Euro. Die zurückgekauften Aktien wurden im zweiten Quartal 2024 eingezogen.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,65 Euro je Aktie vorgenommen.

Die wesentlichen Veränderungen der Rücklage aus der Währungsumrechnung resultierten im laufenden Geschäftsjahr aus den Währungen US-Dollar, Polnischer Zloty, Britisches Pfund und Russischer Rubel.

Die Sonstigen Veränderungen beinhalten im Wesentlichen die Effekte aus den im vorhergehenden Abschnitt beschriebenen Neuemissionen und Rückzahlungen von AT-1-Anleihen. Daraus resultierende Währungseffekte spiegeln sich zudem in den Gewinnrücklagen wider. Des Weiteren sind hier Veränderungen des Konsolidierungskreises sowie Veränderungen aus erfolgsneutralen Steuern enthalten.

## Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

Mio. €	2025	2024	Veränd. in %
<b>Zahlungsmittelbestand 1.1.</b>	<b>73 001</b>	<b>93 126</b>	<b>- 22</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	2 178	11 748	- 81
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 513	- 879	- 42
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 1 153	- 431	.
<b>Cashflow insgesamt</b>	<b>512</b>	<b>10 438</b>	<b>- 95</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 1 050	529	.
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30.6.</b>	<b>72 463</b>	<b>104 092</b>	<b>- 30</b>

Für den Commerzbank-Konzern ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung

ersetzt für uns weder die Liquiditäts- beziehungsweise Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

# Anhang (ausgewählte Notes)

## Allgemeine Grundlagen

---

### (1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der Commerzbank-Konzern hat seinen Sitz in Frankfurt am Main. Das Mutterunternehmen ist die Commerzbank Aktiengesellschaft, die beim Amtsgericht Frankfurt am Main im Handelsregister mit der Nummer HRB 32000 eingetragen ist. Unser Zwischenabschluss zum 30. Juni 2025 wurde im Einklang mit § 315e HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 aufgestellt. Ebenso kamen weitere Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegungen durch das IFRS Interpretations Committee zur Anwendung. Der Zwischenabschluss berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Alle für das Geschäftsjahr 2025 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2026 oder später umzusetzen sind, haben wir abgesehen.

Der Zwischenlagebericht einschließlich des separaten Zwischenrisikoberichts gemäß § 315 HGB ist auf den Seiten 7 bis 35 unseres Zwischenberichts veröffentlicht.

Die Rechnungslegung im Commerzbank-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Für die Vollkonsolidierung sowie für die at-Equity-Bewertung verwenden wir im Wesentlichen zum 30. Juni 2025 erstellte Abschlüsse.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Mio. Euro dargestellt. Alle Beträge unter 500 000,00 Euro werden als Null beziehungsweise Nullsalden mit einem Strich dargestellt. Sowohl positive als auch negative prozentuale Veränderungen zur Vorperiode über 100 % werden als Punkt gekennzeichnet. Aufgrund von Rundungen ist es in Einzelfällen möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht exakt zur angegebenen Summe addieren.

Für allgemeine Erläuterungen und Beschreibungen der einzelnen Posten in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Bilanz verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2024.

### (2) Neue und geänderte Standards

Zum 1. Januar 2025 sind die Änderungen den IAS 21 betreffend in Kraft getreten (siehe Geschäftsbericht 2024, S. 395 f.). Die Anpassungen haben keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

Im Geschäftsbericht 2024 berichteten wir bereits über die Änderungen des IFRS 7 und IFRS 9 sowie Anpassungen und Klarstellungen in den IFRS 1, IFRS 7, IFRS 10 und IAS 7 (Geschäftsbericht 2024, S. 359 f.). Die betreffenden Endorsements sind mittlerweile erfolgt. Die Änderungen sind ab dem Geschäftsjahr 2026 anzuwenden. Wir erwarten aus den Anpassungen keine wesentlichen Effekte auf unseren Konzernabschluss und planen keine vorzeitige Anwendung.

Darüber hinaus lagen in den ersten sechs Monaten keine für den Commerzbank Konzern anzuwendenden wesentlichen neuen oder geänderten Standards vor. Für weitere Informationen zu neuen und geänderten Standards verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2024, Seite 395 f.

### (3) Nachtragsbericht

Der Bundesrat hat am 11. Juli 2025 das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland verabschiedet. Die hierin enthaltene Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem 1. Januar 2028 über fünf Jahre um jeweils 1 Prozentpunkt sollte bei der Commerzbank Aktiengesellschaft nach ersten internen, derzeit noch laufenden Analysen zu einem wesentlichen latenten Steueraufwand aus der Umkehr von temporären Differenzen führen. Dieser Steueraufwand wird im dritten Quartal 2025 berücksichtigt.

Zur Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms im Volumen von bis zu 1 Mrd. Euro hat die Commerzbank die hierzu erforderlichen Genehmigungen Mitte Juli 2025 beantragt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### (4) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In diesem Zwischenbericht wenden wir die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsmethoden wie in unserem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 an (vergleiche Geschäftsbericht 2024, Seite 396 ff.).

### (5) Korrekturen nach IAS 8

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zum 30. Juni 2024 wurden bei einer Tochtergesellschaft Margen für FX-Transaktionen in Höhe von 62 Mio. Euro aus dem Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in die Provisionserträge aus Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft umgegliedert. Durch diese Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung und auf das Ergebnis je Aktie.

### (6) Konsolidierungskreis

Im ersten Halbjahr 2025 sind keine wesentlichen Gesellschaften in den Konsolidierungskreis einbezogen worden. Ebenfalls wurden keine Gesellschaften von wesentlicher Bedeutung veräußert, liquidiert oder aufgrund sonstiger Gründe nicht mehr konsolidiert.

#### Erstkonsolidierung im Vorjahr

##### Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH (Aquila Capital)

Ein Tochterunternehmen der Commerzbank Aktiengesellschaft hat am 3. Juni 2024 74,9 % der Anteile und Stimmrechte an der auf essenzielle Sachwertanlagen wie erneuerbare Energien und

nachhaltige Infrastrukturprojekte spezialisierten, in Hamburg ansässigen Aquila Capital gegen bar erworben. Die Mehrheit der Stimmrechte sowie besondere gesellschaftsvertragliche Regelungen für den Fall eines Dissenses gewähren der Commerzbank Aktiengesellschaft beziehungsweise dem erwerbenden Tochterunternehmen der Commerzbank Aktiengesellschaft die Beherrschung über die Aquila Capital.

Die folgende Tabelle zeigt jeweils die Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden:

Mio. €	3.6.2024
Kassenbestand und Sichtguthaben	14
Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost	4
Finanzielle Vermögenswerte - Mandatorily Fair Value P&L	30
Immaterielle Anlagewerte	128
Übrige Aktiva	31
<b>Summe der identifizierten Vermögenswerte</b>	<b>208</b>
Rückstellungen	24
Latente Ertragsteuerschulden	41
Übrige Passiva	25
<b>Summe der identifizierten Schulden</b>	<b>90</b>
<b>Nettovermögen zum Zeitwert</b>	<b>118</b>
Nicht beherrschende Anteile	30
<b>Summe ohne Nicht beherrschende Anteile</b>	<b>88</b>
Kaufpreis/ Gegenleistung	200
<b>Positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill)</b>	<b>112</b>

Der angesetzte Betrag der Nicht beherrschenden Anteile betrug im Erwerbszeitpunkt 30 Mio. Euro, welcher dem anteiligen erworbenen Nettovermögen der Aquila Capital entspricht.

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

### (7) Zinsüberschuss

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
<b>Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet</b>	<b>7 879</b>	<b>8 766</b>	<b>- 10,1</b>
Zinserträge – Amortised Cost	6 932	8 145	- 14,9
Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft	6 301	7 572	- 16,8
Zinserträge aus dem Wertpapiergeschäft	630	574	9,9
Zinserträge – Fair Value OCI	944	618	52,7
Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft	0	1	- 87,4
Zinserträge aus dem Wertpapiergeschäft	944	617	53,0
Vorfälligkeitsentschädigung	4	2	70,6
<b>Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet</b>	<b>1 871</b>	<b>2 008</b>	<b>- 6,8</b>
Zinserträge – Mandatorily Fair Value P&L	1 871	2 007	- 6,8
Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft	1 803	1 916	- 5,9
Zinserträge aus dem Wertpapiergeschäft	67	91	- 26,1
Positive Zinsen aus passivischen Finanzinstrumenten	0	1	- 42,5
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>5 618</b>	<b>6 570</b>	<b>- 14,5</b>
Zinsaufwendungen – Amortised Cost	3 771	4 481	- 15,9
Einlagen	2 926	3 901	- 25,0
Begebene Schuldverschreibungen	845	580	45,6
Zinsaufwendungen – Fair Value Option	1 789	2 018	- 11,3
Einlagen	1 614	1 865	- 13,4
Begebene Schuldverschreibungen	175	153	14,2
Negative Zinsen aus aktivischen Finanzinstrumenten	16	18	- 7,6
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	15	14	4,8
Sonstige Zinsaufwendungen	28	40	- 30,4
<b>Gesamt</b>	<b>4 133</b>	<b>4 204</b>	<b>- 1,7</b>

**(8) Dividenderträge**

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
Dividenden aus Eigenkapitalinstrumenten – Fair Value OCI	–	–	.
Dividenden aus Eigenkapitalinstrumenten – Mandatorily Fair Value P&L	18	12	50,2
Laufendes Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	– 1	1	.
<b>Gesamt</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>31,9</b>

**(9) Risikoergebnis**

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	– 345	– 322	7,0
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	4	– 1	.
Finanzgarantien	– 2	– 10	– 81,6
Kreditzusagen und sonstige Gewährleistungen	44	60	– 27,2
<b>Gesamt</b>	<b>– 300</b>	<b>– 274</b>	<b>9,3</b>

Das Risikoergebnis beinhaltet erfolgswirksame Risikovorsorgeveränderungen für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente, auf die das Impairmentmodell des IFRS 9 anzuwenden ist. Dies umfasst Risikovorsorgezuführungen und -auflösungen unter anderem aus Neugeschäften, Stagewechseln, bilanziellen Abgängen aus Rückzahlungen, Zuschreibungen und Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sowie Direktabschreibungen.

Informationen zur Organisation des Risikomanagements und zu relevanten Kennzahlen sowie weitere Analysen und Erläuterungen des erwarteten Kreditverlusts können dem Zwischenlagebericht dieses Zwischenberichts (siehe Seite 18 ff. und Note 27) entnommen werden.

## (10) Provisionsüberschuss

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024 <sup>1</sup>	Veränd. in %
<b>Provisionserträge</b>	<b>2 452</b>	<b>2 244</b>	<b>9,3</b>
Wertpapiergeschäft	676	599	12,8
Vermögensverwaltung	217	192	12,6
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	941	882	6,7
Bürgschaften	148	135	9,6
Syndizierungen	155	153	1,0
Vermittlungsgeschäft	86	83	3,4
Treuhandgeschäfte	21	26	- 19,4
Übrige Erträge	208	172	21,0
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>437</b>	<b>383</b>	<b>14,1</b>
Wertpapiergeschäft	90	83	8,8
Vermögensverwaltung	32	24	36,4
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	145	118	22,4
Bürgschaften	11	10	13,8
Syndizierungen	2	2	1,6
Vermittlungsgeschäft	73	75	- 1,8
Treuhandgeschäfte	15	20	- 22,9
Übrige Aufwendungen	69	53	30,5
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>2 015</b>	<b>1 861</b>	<b>8,3</b>
Wertpapiergeschäft	586	517	13,5
Vermögensverwaltung	185	169	9,3
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	797	764	4,2
Bürgschaften	137	126	9,2
Syndizierungen	153	152	1,0
Vermittlungsgeschäft	12	8	50,2
Treuhandgeschäfte	6	6	- 8,6
Übrige Erträge	139	119	16,8
<b>Gesamt</b>	<b>2 015</b>	<b>1 861</b>	<b>8,3</b>

<sup>1</sup> Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 5).

Die Aufteilung der Provisionserträge nach Art der Dienstleistung und Segmenten auf Grundlage des IFRS 15 stellt sich wie folgt dar:

1.1.-30.6.2025   Mio. €	Privat- und Unternehmerkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung <sup>1</sup>	Konzern
Wertpapiergeschäft	666	23	- 12	676
Vermögensverwaltung	212	5	-	217
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	506	435	- 0	941
Bürgschaften	17	132	- 1	148
Syndizierungen	0	155	- 0	155
Vermittlungsgeschäft	85	1	-	86
Treuhandgeschäfte	19	2	-	21
Übrige Erträge	183	33	- 8	208
<b>Gesamt</b>	<b>1 687</b>	<b>786</b>	<b>- 21</b>	<b>2 452</b>

<sup>1</sup> Bei den Posten im Bereich Sonstige und Konsolidierung handelt es sich im Wesentlichen um Effekte aus der Konsolidierung von Aufwendungen und Erträgen.

1.1.-30.6.2024   Mio. € <sup>2</sup>	Privat- und Unternehmerkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung <sup>1</sup>	Konzern
Wertpapiergeschäft	593	17	- 11	599
Vermögensverwaltung	187	5	-	192
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	472	418	- 8	882
Bürgschaften	16	127	- 7	135
Syndizierungen	0	153	- 0	153
Vermittlungsgeschäft	80	3	- 0	83
Treuhandgeschäfte	23	3	-	26
Übrige Erträge	146	30	- 5	172
<b>Gesamt</b>	<b>1 518</b>	<b>757</b>	<b>- 31</b>	<b>2 244</b>

<sup>1</sup> Bei den Posten im Bereich Sonstige und Konsolidierung handelt es sich im Wesentlichen um Effekte aus der Konsolidierung von Aufwendungen und Erträgen.

<sup>2</sup> Korrektur Vorjahr aufgrund von IFRS 8.29 (siehe auch Note 5 sowie 37).

## (11) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – Held for Trading	- 134	- 188	- 28,9
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – Fair Value Option	- 33	113	.
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – Mandatorily Fair Value P&L	142	- 44	.
<b>Gesamt</b>	<b>- 25</b>	<b>- 119</b>	<b>- 79,2</b>

<sup>1</sup> Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 5).

## (12) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
<b>Fair Value Hedges</b>			
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	894	875	2,2
Micro Fair Value Hedges	121	495	- 75,6
Portfolio Fair Value Hedges	773	379	.
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	- 782	- 900	- 13,1
Micro Fair Value Hedges	- 61	- 504	- 87,8
Portfolio Fair Value Hedges	- 721	- 396	82,3
<b>Cashflow-Hedges</b>			
Ergebnis aus effektiv gesicherten Cashflow Hedges (nur ineffektiver Teil)	0	0	- 79,3
<b>Net Investment Hedges</b>			
Ergebnis aus effektiv gesicherten Net Investment Hedges (nur ineffektiver Teil)	-	-	.
<b>Gesamt</b>	<b>112</b>	<b>- 25</b>	<b>.</b>

## (13) Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
Ergebnis aus Abgängen von Finanzinstrumenten (AC-Portfolios)	50	98	- 48,8
Gewinne aus Abgängen von Finanzinstrumenten (AC-Portfolios)	97	237	- 59,2
Verluste aus Abgängen von Finanzinstrumenten (AC-Portfolios)	46	139	- 66,6
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	43	- 59	.
Realisierungsergebnis finanzieller Vermögenswerte – Fair Value OCI (mit Recycling)	42	- 7	.
Realisierungsergebnis finanzieller Verbindlichkeiten – Amortised Cost	5	1	.
Ergebnis aus nicht substanzialen Modifikationen – Amortised Cost	- 4	- 55	- 92,1
Ergebnis aus nicht substanzialen Modifikationen – Fair Value OCI (mit Recycling)	-	-	.
Ergebnis aus Schätzungsänderungen – Amortised Cost	0	2	- 98,5
Ergebnis aus Schätzungsänderungen – Fair Value OCI (mit Recycling)	-	-	.
<b>Gesamt</b>	<b>93</b>	<b>39</b>	<b>.</b>

**(14) Sonstiges Ergebnis**

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
<b>Wesentliche Sonstige Erträge</b>	<b>298</b>	<b>238</b>	<b>25,1</b>
Auflösungen von Rückstellungen	21	44	- 53,1
Erträge aus Operating-Leasing-Verträgen	48	49	- 1,8
Mietkaufenerträge und Zwischenmieterträge	9	7	22,6
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	37	5	.
Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen	9	13	- 34,4
Erträge aus Wechselkursveränderungen	121	30	.
Übrige sonstige Erträge	54	89	- 39,5
<b>Wesentliche Sonstige Aufwendungen</b>	<b>535</b>	<b>785</b>	<b>- 31,7</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	141	445	- 68,2
Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verträgen	34	36	- 3,3
Mietkaufaufwendungen und Zwischenmietaufwendungen	4	4	1,1
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2	5	- 59,7
Aufwendungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	4	0	.
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	93	29	.
Übrige sonstige Aufwendungen	257	266	- 3,5
Sonstige Steuern (saldiert)	- 30	- 14	.
Realisierungs- und Bewertungsergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (saldiert)	-	2	.
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>- 268</b>	<b>- 559</b>	<b>- 52,0</b>

Im Sonstigen Ergebnis ist im Wesentlichen der Aufwand im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei

der mBank enthalten. Diese betragen im aktuellen Geschäftsjahr 286 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 558 Mio. Euro).

## (15) Verwaltungsaufwendungen

Personalaufwendungen   Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Löhne und Gehälter	1 832	1 693	8,2
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	65	88	- 25,8
<b>Gesamt</b>	<b>1 898</b>	<b>1 781</b>	<b>6,5</b>

<sup>1</sup> Angepasste Werte.

Sachaufwendungen   Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Raumaufwendungen	116	118	- 1,4
IT-Aufwendungen	324	320	1,3
Arbeitsplatz- und Informationsaufwendungen	88	98	- 10,3
Beratungs-, Prüfungs- und gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	124	106	16,7
Reise-, Repräsentations- und Werbungskosten	100	97	3,3
Personalinduzierte Sachaufwendungen	38	39	- 1,9
Übrige Sachaufwendungen	68	72	- 5,5
<b>Gesamt</b>	<b>857</b>	<b>848</b>	<b>1,0</b>

<sup>1</sup> Angepasste Werte.

Abschreibungen   Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50	48	4,1
Grundstücke, Gebäude und übrige Sachanlagen	4	4	- 5,3
Immaterielle Vermögenswerte	289	195	48,4
Nutzungsrechte	136	144	- 5,4
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>	<b>391</b>	<b>22,5</b>

## (16) Pflichtbeiträge

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
Einlagensicherungsfonds	26	47	- 44,2
Polnische Bankensteuer	90	85	5,4
Europäische Bankenabgabe	46	34	36,4
<b>Gesamt</b>	<b>162</b>	<b>166</b>	<b>- 2,3</b>

## (17) Restrukturierungsaufwendungen

Mio. €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
Aufwendungen für eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen	534	2	.
<b>Gesamt</b>	<b>534</b>	<b>2</b>	<b>.</b>

Die im Geschäftsjahr 2025 angefallenen Restrukturierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen den im zweiten Quartal 2025 mit den Arbeitnehmergremien abgeschlossenen Rahmeninteressenausgleich und Rahmensozialplan zur Umsetzung der Strategie

Momentum. Diese umfassen einen sozialverträglichen Stellenabbau in der Commerzbank im Inland bis Ende 2027 einschließlich des bereits im ersten Quartal 2025 vereinbarten vorgezogenen Altersteilzeit-Programms.

## (18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zum 30. Juni 2025 belief sich der Konzernsteueraufwand auf 456 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 611 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses vor Steuern von 1 862 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 1 953 Mio. Euro) ergab sich eine Konzernsteuerquote von 24,5 % (Vorjahreszeitraum: 31,3 %)

(Konzernertragsteuersatz: 31,5 %, Vorjahr: 31,5 %). Der Konzernsteueraufwand im laufenden Geschäftsjahr 2025 resultiert im Wesentlichen aus der Besteuerung des positiven Ergebnisses der Berichtsperiode. Steuerquotenmindernd haben sich niedrigere Steuersätze bei ausländischen Einheiten ausgewirkt.

## (19) Ergebnis je Aktie

€	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	Veränd. in %
Operatives Ergebnis (Mio. €)	2 396	1 954	22,6
Den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €)	1 296	1 285	0,9
Ausschüttungen für AT-1-Anleihen der Commerzbank AG und der mBank S.A. (Mio.€) <sup>1</sup>	254	195	30,3
Den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis nach Abzug gezahlter AT-1-Ausschüttungen (Mio. €)	1 043	1 090	- 4,3
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien (Stück) <sup>2</sup>	1 134 278 261	1 195 809 316	- 5,1
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	2,11	1,63	29,2
Ergebnis je Aktie (€)	0,92	0,91	0,8

<sup>1</sup> Die Ausschüttung für die AT-1-Anleihe der mBank S.A. vermindert die Gewinnrücklagen der Commerzbank nur entsprechend der Anteilsquote der Commerzbank an der mBank S.A.

<sup>2</sup> Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien nach jeweiligen Aktienrückkaufprogrammen (siehe auch Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach Abzug tatsächlich gezahlter AT-1-Ausschüttungen und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Im

laufenden Geschäftsjahr sowie im Vorjahr waren keine Wandel- und Optionsrechte im Umlauf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie war daher mit dem unverwässerten identisch. Die Zusammensetzung des Operativen Ergebnisses ist in der Segmentberichterstattung (siehe Note 37) definiert.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

#### (20) Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Darlehen und Forderungen	292 509	278 990	4,8
Verbriefte Schuldinstrumente	33 134	31 935	3,8
<b>Gesamt</b>	<b>325 642</b>	<b>310 925</b>	<b>4,7</b>

#### (21) Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Einlagen	396 540	395 598	0,2
Begebene Schuldverschreibungen	65 603	44 922	46,0
Geldmarktpapiere	16 778	1 183	.
Pfandbriefe	27 692	25 046	10,6
Sonstige emittierte Schuldtitel	21 134	18 692	13,1
<b>Gesamt</b>	<b>462 144</b>	<b>440 519</b>	<b>4,9</b>

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2025 wurden neue Emissionen mit einem Volumen von 28,6 Mrd. Euro (Vorjahreszeitraum: 5,5 Mrd. Euro) begeben. Im gleichen Zeitraum belief sich das Volumen fälliger Emissionen auf 5,6 Mrd. Euro

(Vorjahreszeitraum: 2,7 Mrd. Euro). Im aktuellen Geschäftsjahr lagen Rückzahlungen mit einem Volumen von 1,9 Mrd. Euro vor. Im Vorjahreszeitraum gab es keine wesentlichen Rückzahlungen.

#### (22) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Darlehen und Forderungen (mit Recycling)	168	191	- 12,0
Verbriefte Schuldinstrumente (mit Recycling)	67 292	56 534	19,0
Eigenkapitalinstrumente (ohne Recycling)	-	-	.
<b>Gesamt</b>	<b>67 460</b>	<b>56 725</b>	<b>18,9</b>

#### (23) Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Einlagen	46 622	38 109	22,3
Begebene Schuldverschreibungen (Sonstige emittierte Schuldtitel)	8 727	8 404	3,8
<b>Gesamt</b>	<b>55 350</b>	<b>46 513</b>	<b>19,0</b>

Für Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option angewendet wurde, betrug die in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2025 eingetretene kreditrisikobedingte Änderung der Fair Values 25 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 139 Mio. Euro). Kumuliert belief sich die Veränderung auf 276 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 259 Mio. Euro).

Durch Abgänge finanzieller Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option angewendet wurde, wurde sowohl in der aktuellen

Periode als auch im Vorjahreszeitraum keine erfolgsneutrale Umgliederung in der Gewinnrücklage erfasst.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2025 wurden neue Emissionen mit einem Volumen von 0,8 Mrd. Euro begeben (Vorjahreszeitraum: 1,5 Mrd. Euro). Das Volumen fälliger Emissionen lag in der aktuellen Berichtsperiode bei 0,5 Mrd. Euro. Im Vorjahreszeitraum gab es keine wesentlichen fälligen Emissionen. Wesentliche Rückzahlungen gab es in der aktuellen Berichtsperiode sowie im Vorjahreszeitraum nicht.

**(24) Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L**

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Darlehen und Forderungen	67 562	63 077	7,1
Verbriefte Schuldinstrumente	5 351	3 834	39,6
Eigenkapitalinstrumente	998	939	6,3
<b>Gesamt</b>	<b>73 912</b>	<b>67 849</b>	<b>8,9</b>

**(25) Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading**

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Darlehen und Forderungen	2 343	1 790	30,9
Verbriefte Schuldinstrumente	4 255	3 532	20,5
Eigenkapitalinstrumente	2 093	4 715	- 55,6
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	20 388	24 449	- 16,6
Zinsbezogene derivative Geschäfte	7 116	8 331	- 14,6
Währungsbezogene derivative Geschäfte	11 433	13 596	- 15,9
Aktienderivate	777	1 006	- 22,7
Kreditderivate	106	236	- 55,1
Übrige derivative Geschäfte	956	1 281	- 25,4
Sonstige Handelsbestände	4 140	2 346	76,5
<b>Gesamt</b>	<b>33 218</b>	<b>36 831</b>	<b>- 9,8</b>

**(26) Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading**

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Zertifikate und andere Emissionen	535	219	.
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	1 563	1 305	19,7
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	17 820	21 703	- 17,9
Zinsbezogene derivative Geschäfte	6 029	7 106	- 15,2
Währungsbezogene derivative Geschäfte	11 097	13 729	- 19,2
Aktienderivate	97	193	- 49,5
Kreditderivate	263	170	54,7
Übrige derivative Geschäfte	333	505	- 34,1
<b>Gesamt</b>	<b>19 918</b>	<b>23 227</b>	<b>- 14,2</b>

38	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
39	Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
40	Bilanz
41	Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Kapitalflussrechnung
45	Anhang (ausgewählte Notes)

## (27) Kreditrisiken und Kreditverluste

### Grundsätze und Bewertungen

Unter IFRS 9 werden Wertminderungen für Kreditrisiken bei Kreditgeschäften und Wertpapieren, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, anhand eines dreistufigen Modells auf Basis erwarteter Kreditverluste erfasst.

In den Anwendungsbereich dieses Wertminderungsmodells fallen im Commerzbank-Konzern folgende Finanzinstrumente:

- Finanzielle Vermögenswerte in Form von Darlehen und Forderungen sowie verbrieften Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortised Cost).
- Finanzielle Vermögenswerte in Form von Darlehen und Forderungen sowie verbrieften Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden (FVOCI).
- Forderungen aus Leasingverhältnissen.
- Kreditzusagen (Unwiderrufliche und Widerrufliche), die gemäß IFRS 9 nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.
- Finanzgarantien im Anwendungsbereich des IFRS 9, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Die Ermittlung der Wertminderungen erfolgt anhand eines dreistufigen Modells nach folgenden Vorgaben:

In Stufe 1 werden grundsätzlich alle Finanzinstrumente erfasst, deren Risiko eines Kreditausfalls (im Folgenden Ausfallrisiko) sich seit ihrem erstmaligen Bilanzansatz nicht signifikant erhöht hat. Darüber hinaus macht die Commerzbank vom Wahlrecht nach IFRS 9 B 5.5.23 Gebrauch (sogenannte Low Credit Risk Exemption oder LCRE) und klassifiziert Geschäfte, die am Berichtsstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen, in Stufe 1. Dies sind Wertpapiere sowie Finanzinstrumente mit Staaten, lokalen oder regionalen Gebietskörperschaften der OECD, deren internes Bonitätsrating am Berichtsstichtag im Bereich des Investment Grade (entspricht Commerzbank-Rating 2,8 oder besser) liegt. Für Finanzinstrumente in Stufe 1 ist eine Wertminderung in Höhe der erwarteten Kreditverluste aus möglichen Ausfallereignissen über die Laufzeit des Geschäftes, längstens für zwölf Monate („12-month Expected Credit Loss (ECL)“) zu erfassen.

Stufe 2 enthält diejenigen Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich nach dem Zeitpunkt ihres erstmaligen Bilanzansatzes signifikant erhöht hat und die zum Berichtsstichtag nicht der LCRE unterliegen. Neben der kundenspezifischen Probability of Default (PD)-Entwicklung definiert die Commerzbank weitere Kriterien, bei deren Vorliegen eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos angenommen wird. Die Zuordnung zu Stufe 2 erfolgt dann unabhängig von der individuellen PD-Entwicklung. Die Erfassung von Wertminderungen erfolgt in Stufe 2 mit den erwarteten Kreditverlusten über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments („Lifetime Expected Credit Loss“ beziehungsweise „LECL“). Für unbefristet zugesagte Finanzinstrumente („b.a.w.-Geschäfte“) erfolgt ein Topdown-Approach, mit dem auf Basis von realisierten

historischen Verlusten der LECL als Prozentsatz des aktuellen Loss at Default (LaD) ermittelt wird.

Stufe 3 werden Finanzinstrumente zugeordnet, die am Berichtsstichtag als wertgemindert eingestuft werden. Als Kriterium hierfür zieht die Commerzbank ihre Definition für einen Kreditausfall (Default) gemäß des Artikels 178 CRR sowie der ergänzenden EBA Leitlinie zur Anwendung der Ausfalldefinition gemäß Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 heran. Diese Vorgehensweise ist konsistent, da im Rahmen der ECL-Ermittlung ebenfalls aus dem Baseler IRB-Ansatz abgeleitete, statistische Risikoparameter verwendet werden, die an die Anforderungen des IFRS 9 angepasst werden. Für den Default eines Kunden können unter anderem folgende Ereignisse ausschlaggebend sein:

- Überziehung größer 90 Tage.
- Unwahrscheinlichkeit des Begleichens der Verbindlichkeiten (Unlikely-to-pay).
- Sanierung / krisenbedingte Restrukturierung mit Zugeständnissen.
- Die Bank kündigt die Forderungen.
- Der Kunde ist in Insolvenz.

Für ausgefallene Finanzinstrumente in Stufe 3 ist ebenfalls der LECL als Wertminderung zu erfassen. Bei der Ermittlung des LECL wird hier grundsätzlich nach signifikanten und nicht signifikanten Fällen unterschieden. Für nicht signifikante Geschäfte (Volumen bis 10 Mio. Euro) erfolgt die Ermittlung auf Basis statistischer Risikoparameter. Für signifikante Geschäfte (Volumen größer 10 Mio. Euro) wird der LECL als Erwartungswert der Verluste aus individuellen Expertenschätzungen der zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung mehrerer möglicher Szenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Die Szenarien und Wahrscheinlichkeiten basieren auf Einschätzungen von Sanierungs- und Abwicklungsspezialisten. Für jedes Szenario – unabhängig davon, ob es sich um ein Fortführungs- oder Verwertungsszenario handelt – werden Zeitpunkte und Höhe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme geschätzt. Hierbei werden zukunftsgerichtet sowohl die kundenspezifische als auch die makroökonomische Situation (zum Beispiel Devisenbeschränkungen, Devisenwertschwankungen, Rohstoffpreisentwicklungen) und das Branchenumfeld berücksichtigt. Basis der Schätzung sind auch externe Informationen. Als Quellen sind hier unter anderem Indizes (zum Beispiel World Corruption Index), Prognosen (zum Beispiel des IWF), Informationen globaler Vereinigungen von Finanzdienstleistern (zum Beispiel Institute of International Finance) und Veröffentlichungen von Ratingagenturen und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zu nennen.

Liegt kein Ausfallkriterium mehr vor, gesundet das Finanzinstrument und wird nach Einhaltung der maßgeblichen Wohlverhaltensphase nicht mehr Stufe 3 zugeordnet. Nach Gesundung erfolgt auf Basis aktualisierter Ratinginformationen erneut die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Bilanzansatz signifikant

erhöht hat, und darauf basierend die entsprechende Zuordnung zu Stufe 1 oder Stufe 2.

Finanzinstrumente, die bereits im Zeitpunkt ihres erstmaligen Bilanzansatzes als wertgemindert im Sinne der oben beschriebenen Definition einzustufen sind („Purchased or Originated Credit-Impaired“ beziehungsweise „POCI“), werden außerhalb des dreistufigen Wertminderungsmodells behandelt und somit keiner der drei Stufen zugeordnet. Der Erstansatz erfolgt zum Fair Value ohne Erfassung einer Wertminderung, jedoch unter Anwendung eines bonitätsadjustierten Effektivzinssatzes. In den Folgeperioden entspricht die erfolgswirksam erfasste Wertminderung der kumulierten Veränderung des LECL nach dem Bilanzzugang. Auch im Falle einer Gesundung bleibt der LECL Maßstab für die Bewertung.

Forderungen werden bilanzwirksam abgeschrieben, sobald nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist und diese somit uneinbringlich sind. Die Uneinbringlichkeit kann sich zum einen im Abwicklungsprozess aufgrund verschiedener objektiver Kriterien herausstellen. Diese können beispielsweise der Tod des Kreditnehmers ohne verwertbares Nachlassvermögen oder ein abgeschlossenes Insolvenzverfahren ohne weitere Aussicht auf Zahlungen sein. Zum anderen werden Kredite spätestens 720 Tage nach Fälligkeit grundsätzlich als (teilweise) uneinbringlich betrachtet und im Rahmen bestehender Risikovorsorge auf den noch erwarteten erzielbaren Rückzahlungsbetrag (teil-)abgeschrieben. Die (Teil-)Abschreibung hat dabei keine unmittelbaren Auswirkungen auf laufende Beitreibungsmaßnahmen.

#### Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos

In den Ratingsystemen der Commerzbank werden sämtliche verfügbaren quantitativen und qualitativen Informationen mit Relevanz für die Prognose des Ausfallrisikos zur kundenspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) verdichtet. Dieser Größe liegt insbesondere eine statistisch fundierte Auswahl und Gewichtung aller verfügbaren Indikatoren zugrunde. Weiterhin fließen in die gemäß den IFRS 9-Anforderungen adjustierten PD neben historischen Informationen und dem aktuellen wirtschaftlichen Umfeld insbesondere auch zukunftsbezogene Informationen wie zum Beispiel die Prognose der Entwicklung der makroökonomischen Rahmenbedingungen ein.

Die Commerzbank verwendet grundsätzlich die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) als Messgröße für die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments gegenüber dem Zugangszeitpunkt signifikant erhöht hat. Durch die Verankerung der Überprüfung des relativen Transferkriteriums in den robusten Verfahren und Prozessen des konzernweiten Kreditrisikomanagement-Frameworks der Bank (insbesondere Kreditrisikofrüherkennung, Überziehungscontrolling und Re-Rating-Prozess) wird sichergestellt, dass eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos zuverlässig und zeitnah nach objektiven Kriterien erkannt wird.

Darüber hinaus wendet die Commerzbank für die Zuordnung zu Stufe 2 zusätzliche Kriterien an. Diese sind:

- Kunden bei denen ein Finanzinstrument länger als 20 Tage wesentlich überzogen ist,
- Kunden, die im Rahmen der Risikofrüherkennungsprozesse auf die Credit Watchlist überführt wurden,
- Kunden in der Betreuung von Intensive Care,
- Kunden, denen eine Forbearance-Maßnahme nach Artikel 47b CRR zugestanden wird, die aber nicht zum Ausfall (Stufe 3) führt,
- Finanzinstrumente, deren PD am Berichtsstichtag sich gegenüber der PD bei Bilanzzugang mindestens verdreifacht hat und die am Berichtsstichtag ein Bonitätsrating größer als 2,4 ausweisen (Threefold-PD),
- Kollektive Stufenzuordnung für einzelne Teilportfolios. Zum aktuellen Berichtsstichtag umfasst dies unverändert
  - Kunden mit Zugehörigkeit zu einer Sub-Branche, für welche am Berichtsstichtag eine Branchen-Ampel der Farbe gelb oder rot vergeben wurde,
  - Kunden, welche im Rahmen eines klimabezogenen Kreditrisikobewertungsverfahrens (Skala von A+ bis H) den Kategorien F - H zugeordnet wurden. Für Wohnimmobilien wurde hierbei der „Loan to Value“ zusätzlich zur Energieeffizienzklasse einbezogen.

Für weiterführende Informationen zu Verfahren und Prozessen sowie der Governance im Kreditrisikomanagement der Commerzbank verweisen wir auf die Ausführungen im Zwischenlagebericht dieses Zwischenberichts (Seite 18 ff.).

Die Überprüfung, ob am Berichtsstichtag eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt des betreffenden Finanzinstruments vorliegt, erfolgt zum Berichtsstichtag grundsätzlich durch einen Vergleich der beobachteten Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit des Finanzinstruments („Lifetime-PD“) mit der im Zugangszeitpunkt erwarteten Lifetime-PD über denselben Zeitraum. Im Einklang mit den IFRS-Anforderungen erfolgt der Vergleich zwischen ursprünglicher und aktueller PD auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit über einen Zeitraum von zwölf Monaten nach dem Berichtsstichtag („12-month PD“). In diesen Fällen erbringt die Bank mithilfe von Äquivalenzanalysen den Nachweis, dass keine materiellen Abweichungen gegenüber einer Beurteilung anhand der Lifetime-PD auftreten.

Zur Bestimmung, ob eine PD-Erhöpfung gegenüber dem Zugangszeitpunkt als „signifikant“ einzustufen ist, werden mit einem statistischen Verfahren differenziert nach Ratingmodellen zunächst ein Quantil und danach Schwellwerte in Form von Ratingstufen festgelegt, die einen kritischen Abweichungsgrad von der Erwartung über die mittlere PD-Entwicklung repräsentieren. Übersteigt die aktuelle PD diesen Schwellwert, liegt eine kritische Abweichung vor und führt zu einer Zuordnung in Stufe 2. Um eine ökonomisch fundierte Stufenzuordnung sicherzustellen, werden dabei transaktionsspezifische Einflussgrößen wie die Höhe der PD

im Zugangszeitpunkt, die (bisherige) Laufzeit sowie die Restlaufzeit des Geschäfts berücksichtigt.

Auf die Überprüfung, ob am Berichtsstichtag eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt des betreffenden Finanzinstruments vorliegt, verzichtet die Commerzbank grundsätzlich für diejenigen Geschäfte, bei denen am Berichtsstichtag ein geringes Ausfallrisiko vorliegt (Wahlrecht des IFRS 9 B 5.5.23). Dies sind Wertpapiere sowie Finanzinstrumente mit Staaten, lokalen- oder regionalen Gebietskörperschaften der OECD, deren internes Bonitätsrating am Berichtsstichtag im Bereich des Investment Grade (entspricht Commerzbank-Rating 2,8 oder besser) liegt.

Ein Rücktransfer von Finanzinstrumenten aus Stufe 2 nach Stufe 1 wird vorgenommen, wenn am Berichtsstichtag das Ausfallrisiko gegenüber dem Zugangszeitpunkt nicht mehr signifikant erhöht ist.

#### Ermittlung Expected Credit Loss (ECL)

Die Commerzbank ermittelt den ECL als wahrscheinlichkeitsgewichteten, unverzerrten und diskontierten Erwartungswert zukünftiger Kreditausfälle grundsätzlich über die gesamte Restlaufzeit des jeweiligen Finanzinstruments.

Als „12-month ECL“ für die Erfassung von Wertminderungen in Stufe 1 wird dabei derjenige Teil des LECL definiert, welcher aus Ausfallereignissen resultiert, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Berichtsstichtag erwartet werden.

Die Ermittlung des ECL erfolgt für Stufe 1 und Stufe 2 sowie für die nicht signifikanten Finanzinstrumente in Stufe 3 einzelgeschäftsbasiert unter Verwendung statistischer Risikoparameter, die aus dem Baseler IRB-Ansatz abgeleitet und an die Anforderungen des IFRS 9 angepasst wurden.

Wesentliche Hauptparameter sind dabei:

- die kundenspezifische Ausfallwahrscheinlichkeit (PD),
- die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD),
- die Forderungshöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default, EaD).

Alle verwendeten Risikoparameter aus den internen Modellen der Bank werden zur Erfüllung der spezifischen IFRS 9-Anforderungen entsprechend angepasst und der Prognosehorizont wird zur Abdeckung der Gesamtlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechend erweitert. So werden beispielsweise bei der Prognose des Exposureverlaufs über die Gesamtlaufzeit der Finanzinstrumente insbesondere auch vertragliche und gesetzliche Kündigungsrechte berücksichtigt.

Bei Kreditprodukten, die aus einem in Anspruch genommenen Kreditbetrag und aus einer offenen Kreditlinie bestehen und bei denen bei üblicher Geschäftspraxis das Kreditrisiko nicht auf die vertragliche Kündigungsfrist beschränkt wird, (in der Commerzbank betrifft dies insbesondere revolving Produkte ohne vertraglich vereinbarte Tilgungsstruktur, wie zum Beispiel Konto-

korrentkredite und Kreditkartenfazilitäten) ist der LECL über eine verhaltensbezogene Laufzeit zu ermitteln, die typischerweise die maximale Vertragslaufzeit übersteigt. Um eine empirisch fundierte Abbildung des LECL im Einklang mit den IFRS 9-Anforderungen sicherzustellen, nimmt die Commerzbank bei diesen Produkten eine direkte Ermittlung des LECL auf Basis von realisierten historischen Verlusten vor.

Zur frühzeitigen Abbildung erwarteter Effekte enthält das Risikoergebnis per 30. Juni 2025 analog zum Geschäftsjahr 2024 Effekte aus der erwarteten Anpassung der LGD-Modelle auf den neuen regulatorischen Standard („Future of IRB“). Diese wurde anteilig bereits in vorherigen Berichtsperioden ergebniswirksam zugeführt. Zum Stichtagsupdate per 30. Juni 2025 ergibt sich eine zusätzliche unterjährige Belastung in Höhe von 15 Mio. Euro.

Zur Ermittlung der gesamten Risikovorsorge im Konzern ist es erforderlich Annahmen zu treffen, die insbesondere in einem dynamischen Umfeld hohen Schätzunsicherheiten unterliegen. Die Berücksichtigung von makroökonomischen Informationen im Kontext der Risikovorsorgeermittlung wurde im ersten Halbjahr 2025 methodisch verbessert. Der überarbeitete Ansatz führt zu einer höheren makroökonomischen Sensitivität in Bezug auf die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos (Stufe 2 Kriterium) sowie bei der Ermittlung des ECLs.

Die methodische Anpassung unterteilt sich wie folgt:

- Für das Ratingmodell der kleinen und mittleren Firmenkunden erfolgte im Rahmen des jährlichen Reviews im ersten Halbjahr 2025 eine Neukalibrierung, um den jüngsten Beobachtungen in Bezug auf die Ausfallraten Rechnung zu tragen. Diese Anpassung steht im Einklang mit dem Leitfaden der Europäischen Zentralbank (EZB) zu internen Modellen (Artikel 136).
- Weiterhin fließen in die gemäß den IFRS 9-Anforderungen adjustierten PD neben historischen Informationen und dem aktuellen wirtschaftlichen Umfeld insbesondere auch zukunftsbezogene Informationen wie zum Beispiel die Prognose der Entwicklung der makroökonomischen Rahmenbedingungen ein. Seit dem 30. Juni 2025 wird die Sensitivität der 12-Monats PD über separate Szenario basierte makroökonomischen Anpassungsfaktoren zusätzlich erhöht. Die Faktoren werden portfolio-spezifisch quartalsweise mittels bankinterner Modelle ermittelt und unterliegen einem expertenbasierten Review-Prozess (In-Model-Adjustments). Im zweiten Quartal 2025 hat die Commerzbank von der Möglichkeit von In-Model-Adjustments im Wesentlichen in Bezug auf Unsicherheiten verbunden mit der US-Zollpolitik Gebrauch gemacht.
- Darüber hinaus werden Marktwertschwankungen für Sachversicherungen in Bezug auf makroökonomische Erwartungen adjustiert. Seit dem zweiten Quartal 2025 umfasst dies auch eine Marktwertadjustierung der Sicherheitenwerte im ersten ECL Kalkulationsjahr.
- In Konsistenz zu oben genannten Anpassungen in Bezug auf die 12-monats PD und Marktwertfaktoren wurde auch der

Anwendungsbereich des Nicht-Linearitätsfaktors entsprechend erweitert und umfasst nun ebenfalls die erste Zeitscheibe der ECL-Berechnung für alle 3 Stufen.

Die oben genannten methodischen Anpassungen führen in Summe im zweiten Quartal zu einem GuV Effekt in Höhe von 142 Mio. Euro.

Hierfür wird eine aus dem makroökonomischen Szenario abgeleitete Expertenschätzung zugrunde gelegt, welche Einflussgrößen, wie zum Beispiel BIP-Wachstum, Inflation, langfristige Zinsentwicklung und Arbeitslosenquote berücksichtigt. Das Baseline-Szenario gibt dabei Bandbreiten vor.

Das Baseline-Szenario wurde hinsichtlich der wesentlichen Annahmen mit dem Baseline-Szenario der mBank auf Konsistenz geprüft. Die seitens der mBank getroffenen Annahmen für Polen wurden entsprechend in das Baseline-Szenario übernommen.

Das Baseline-Szenario spiegelt die konjunkturellen Unsicherheiten und geopolitischen Spannungen wider und beinhaltet folgende wesentliche Annahmen:

- Die deutsche Wirtschaft gewinnt ab 2026 an Dynamik, da die möglichen negativen Auswirkungen der US-Zölle zunehmend durch die positiven Auswirkungen höherer Staatsausgaben ausgeglichen werden. Die EWU-Wirtschaft zeigt einen ähnlichen Trend, aber die Entwicklungen sind aufgrund der geringeren Exportabhängigkeit der USA und des geringeren Spielraums für öffentliche Ausgabenprogramme weniger ausgeprägt.
- Die US-Wirtschaft verliert im Laufe des Jahres 2025 an Schwung, da die Importzölle die Produktionsketten der US-Unternehmen negativ beeinflussen; eine Rezession bleibt jedoch aus, da die Zölle schrittweise wieder gesenkt werden. Da China am stärksten von den US-Zöllen betroffen ist, verschlechtert sich der wirtschaftliche Ausblick weiter.
- Die langfristigen Zinssätze in Europa bleiben aufgrund der schwachen Inflation auf dem derzeit niedrigen Niveau.

Dabei wird die wirtschaftliche Entwicklung durch potenzielle Risiken wie beispielsweise einer Eskalation des Konflikts zwischen Russland und dem Westen, einer globalen Energiekrise durch die Ausweitung des Nahostkonflikts und einer Sperrung der Straße von Hormus durch den Iran, eine zunehmende Aggression Chinas gegen Taiwan, strukturelle Probleme in Deutschland sowie hohe Energiepreise oder Fachkräftemangel weiterhin gefährdet.

Das Baseline-Szenario berücksichtigt folgende Annahmen zu Wachstum, Inflation, langfristiger Zinsentwicklung und Arbeitslosenquote:

Baseline Szenario	2025	2026	2027	2028
<b>BIP-Wachstum</b>				
Deutschland	- 0,5% - 0,5%	0,9% - 1,9%	0,8%	0,7%
Eurozone	0,2% - 1,2%	0,7% - 1,7%	1,2%	1,0%
<b>Inflation</b>				
Deutschland	1,8% - 2,4%	1,9% - 2,5%	2,5%	2,5%
Eurozone	1,8% - 2,4%	1,8% - 2,4%	2,5%	2,5%
<b>Arbeitslosenquote</b>				
Deutschland	6,2% - 6,6%	6,3% - 6,7%	6,5%	6,5%
Eurozone	6,3% - 6,7%	6,3% - 6,7%	6,5%	6,5%
<b>Zinssätze (10 Jahre)</b>				
Deutschland	2,4% - 2,8%	2,8% - 3,2%	3,2%	3,2%
USA	4,2% - 4,6%	4,7% - 5,1%	5,0%	5,0%

Die Commerzbank erwartet damit leicht schlechtere wirtschaftliche Entwicklungen als die von EZB und Deutsche Bundesbank im Juni 2025 prognostizierten.

Zum Berichtsstichtag beläuft sich der auf Grundlage des zuvor beschriebenen Baseline-Szenarios ermittelte Expected Credit Loss Stufe 1 und 2 auf 1,3 Mrd. Euro.

Für die Ermittlung dieser Effekte wurde eine ausreichende Einbindung der relevanten Experten im Rahmen der existierenden Policies sichergestellt.

Potenzielle Effekte aus nicht linearen Zusammenhängen zwischen unterschiedlichen makroökonomischen Szenarien und dem LECL werden mithilfe von separat ermittelten Anpassungsfaktoren korrigiert. Da das performing Portfolio aus Stufe 1 und 2, das nicht signifikante non-performing Portfolio in Stufe 3 (Volumen bis 10 Mio. Euro) sowie das signifikante non-performing Portfolio in Stufe 3 unterschiedliche Risikoprofile ausweisen, wird für jedes dieser Portfolios ein separater Nicht-Linearitätsfaktor ermittelt.

Die Faktoren belaufen sich auf:

- 1,048 für performing Portfolio aus Stufe 1 und 2
- 1,002 für das nicht signifikante non-performing Portfolio in Stufe 3
- 1,003 für das signifikante non-performing Portfolio in Stufe 3

In die Ermittlung der Faktoren sind das Baseline-Szenario sowie ein pessimistisches und ein optimistisches Szenario eingeflossen. Die Festlegung der Gewichtungen für die einzelnen Szenarien erfolgt grundsätzlich ebenfalls durch Experten und ist im Rahmen einer Policy geregelt.

Das pessimistische Szenario beinhaltet als wesentliche Annahmen, dass die zunehmenden transatlantischen Spannungen und der US-Protektionismus die europäischen Volkswirtschaften stark belasten. Die Eskalation des Konflikts zwischen Russland und Europa sowie die unberechenbare Haltung der USA führen zu erhöhter

38	Gewinn- und Verlust-Rechnung
39	Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
40	Bilanz
41	Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Kapitalflussrechnung
45	Anhang (ausgewählte Notes)

Unsicherheit und geringerem Konsum. Anfang 2025 stiegen die Energiepreise erneut erheblich aufgrund von Unterbrechungen in der Öl- und Gasversorgung durch den Nahostkonflikt, obwohl es keine Energielücke in Europa gibt. Eine schwere Dürre in Europa im Sommer 2025 verstärkt die Inflation weiter, da Kraftwerke ihre Produktion reduzieren und die Landwirtschaft unter Wasserknappheit leidet. Die steigenden Energie- und Lebensmittelpreise belasten insbesondere energieintensive Industrien, den Verkehrssektor und Haushalte, während EZB und Fed die Leitzinsen trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten nicht weiter senken.

In diesem pessimistischen Szenario würde sich der geschätzte Expected Credit Loss Stufe 1 und 2 zum 30. Juni 2025 um 0,3 Mrd. Euro erhöhen. Die angenommene Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Szenarios beträgt zum Berichtsstichtag 45 %.

Pessimistisches Szenario	2025	2026	2027	2028
<b>BIP-Wachstum</b>				
Deutschland	- 1,5%	- 1,2%	0,3%	0,5%
Eurozone	- 0,8%	- 1,1%	0,4%	0,5%
<b>Inflation</b>				
Deutschland	4,0%	3,8%	2,7%	2,7%
Eurozone	3,8%	3,5%	2,6%	2,6%
<b>Arbeitslosenquote</b>				
Deutschland	7,1%	8,2%	8,4%	8,6%
Eurozone	7,3%	8,3%	8,5%	8,8%
<b>Zinssätze (10 Jahre)</b>				
Deutschland	2,3%	2,2%	2,5%	2,8%
USA	3,8%	3,8%	4,1%	4,3%

Dem optimistischen Szenario liegen als wesentliche Annahmen zugrunde, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft erheblich beschleunigt, da die negativen Auswirkungen geopolitischer Unsicherheiten, hoher Inflation und restriktiver Geldpolitik nachlassen. Die USA und China einigen sich auf niedrigere Zölle und die US-Regierung agiert vorsichtig bei der Ankündigung von Maßnahmen, die die US-Wirtschaft belasten könnten. In der Ukraine enden die Militäraktionen, Friedensverhandlungen beginnen und die Spannungen im Nahen Osten lassen nach. Der Inflationsdruck lässt deutlich nach.

Optimistisches Szenario	2025	2026	2027	2028
<b>BIP-Wachstum</b>				
Deutschland	0,3%	1,8%	1,5%	1,2%
Eurozone	1,1%	1,6%	1,7%	1,4%
<b>Inflation</b>				
Deutschland	2,1%	2,1%	2,0%	2,0%
Eurozone	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
<b>Arbeitslosenquote</b>				
Deutschland	6,2%	6,2%	6,0%	5,9%
Eurozone	6,3%	6,1%	6,0%	5,9%
<b>Zinssätze (10 Jahre)</b>				
Deutschland	2,7%	3,2%	3,4%	3,4%
USA	4,6%	5,0%	5,2%	5,2%

In diesem optimistischen Szenario würde sich der geschätzte Expected Credit Loss Stufe 1 und 2 zum 30. Juni 2025 um 0,1 Mrd. Euro reduzieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Szenarios beträgt zum Berichtsstichtag 5 %.

IFRS 9 gibt für die Ermittlung des Expected Credit Loss die Einbeziehung zukunftsgerichteter Informationen vor. Das in der Commerzbank implementierte IFRS 9-ECL-Modellergebnis berücksichtigt jedoch keine zukunftsgerichteten Effekte, die aus unvorhersehbaren, singulären Ereignissen resultieren wie zum Beispiel Naturkatastrophen, materielle politische Entscheidungen oder militärische Konflikte. Derartige Risiken können über ein Top-Level-Adjustment (TLA) bevorsorgt werden. Die Prüfung der Notwendigkeit solcher TLA unter Einbindung des Senior Managements und die etwaige Umsetzung sind in einer Policy geregelt.

Im zweiten Quartal 2025 wurde eine solche Anpassung des IFRS 9-ECL-Modellergebnisses auf Grund der aktualisierten Methodik im Bezug auf die makroökonomische Sensitivität bei der Stufen- und ECL-Ermittlung und dem teilweisen Wegfall der ursprünglichen Gründe nicht mehr als notwendig erachtet. Aus diesen Gründen wurde zum Berichtsstichtag das Sekundäreffekte-TLA in Höhe von 182 Mio. Euro vollständig aufgelöst.

Im Rahmen der Verarbeitung des makroökonomischen Szenarios im zweiten Quartal 2025 hat die Commerzbank von der Möglichkeit von In-Model-Adjustments in Bezug auf Unsicherheiten im Wesentlichen verbunden mit der US-Zollpolitik Gebrauch gemacht. Die hieraus resultierenden Effekte belaufen sich auf 91 Mio. Euro.

Die gemäß IFRS 9 B 5.1.1. in 2024 eingeführten kollektiven Transfers nach Stufe 2 bestehen unverändert fort. Dies gilt für Kunden mit gelber (beherrschbare Risiken) oder roter Branchen-Ampel (deutliche Risiken). Die Farbsetzung der Ampel zum Berichtsstichtag erfolgt auf Sub-Portfolio-Ebene im Rahmen der strategischen Portfolioplanung. Kunden, welche im Rahmen eines klimabezogenen Kreditrisikobewertungsverfahrens (Skala von A+ bis H) den Kategorien F - H zugeordnet wurden, wurden kollektiv nach Stufe 2

überführt. Für Wohnimmobilien wurde neben der Energieeffizienzklasse zusätzlich der Beleihungsauslauf einbezogen.

Im Rahmen der kollektiven Stufenzuordnung wurden zum Berichtsstichtag 31 Mrd. Euro (Vorjahr: 31 Mrd. Euro) Exposure-at-Default mit einem hieraus resultierenden zusätzlichen Risikovorsorgebestand von 109 Mio. Euro (Vorjahr: 133 Mio. Euro) von Stufe 1 nach Stufe 2 überführt.

Weitere Informationen zum Thema ECL enthält der Risikobericht im Zwischenlagebericht dieses Zwischenberichts (siehe Seite 18 ff.).

Insgesamt entwickelten sich die Wertberichtigungen für Risiken aus finanziellen Vermögenswerten und die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte wie folgt:

Mio. €	Stand 1.1.2025	Netto- Zuführung / Auflösung	Verbrauch	Veränderung im Konsoli- dierungskreis	Wechselkurs- änderungen/ Umbuchungen	Stand 30.6.2025
Wertberichtigungen für Risiken aus finanziellen Vermögenswerten	3 223	341	343	–	– 2	3 220
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	3 204	345	343	–	– 2	3 204
Darlehen und Forderungen	3 134	346	343	–	0	3 137
Verbriefte Schuldinstrumente	70	– 1	–	–	– 2	67
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	19	– 4	–	–	– 0	15
Darlehen und Forderungen	0	– 0	–	–	– 0	0
Verbriefte Schuldinstrumente	19	– 3	–	–	– 0	15
Rückstellungen für Finanzgarantien	18	2	–	–	0	20
Rückstellungen für Kreditzusagen	401	– 52	–	–	– 3	346
Rückstellungen für sonstige Gewährleistungen	153	9	–	–	– 3	159
<b>Gesamt</b>	<b>3 795</b>	<b>300</b>	<b>343</b>	<b>–</b>	<b>– 7</b>	<b>3 745</b>

Mio. €	Stand 1.1.2024	Netto- Zuführung / Auflösung	Verbrauch	Veränderung im Konsoli- dierungskreis	Wechselkurs- änderungen/ Umbuchungen	Stand 31.12.2024
Wertberichtigungen für Risiken aus finanziellen Vermögenswerten	3 349	697	891	–	68	3 223
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	3 331	696	891	–	68	3 204
Darlehen und Forderungen	3 295	663	891	–	66	3 134
Verbriefte Schuldinstrumente	36	33	–	–	1	70
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	19	0	–	–	0	19
Darlehen und Forderungen	0	0	–	–	0	0
Verbriefte Schuldinstrumente	19	0	–	–	0	19
Rückstellungen für Finanzgarantien	10	9	–	–	– 1	18
Rückstellungen für Kreditzusagen	375	25	–	–	1	401
Rückstellungen für sonstige Gewährleistungen	138	13	–	–	3	153
<b>Gesamt</b>	<b>3 872</b>	<b>743</b>	<b>891</b>	<b>–</b>	<b>71</b>	<b>3 795</b>

Die Aufteilung nach Stufen stellte sich im laufenden Geschäftsjahr wie folgt dar:

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Wertberichtigungen für Risiken aus finanziellen Vermögenswerten	239	758	2 132	89	3 220
Darlehen und Forderungen	207	741	2 100	89	3 137
Verbriefte Schuldinstrumente	32	17	33	–	82
Rückstellungen für Finanzgarantien	1	2	16	1	20
Rückstellungen für Kreditzusagen	63	187	89	7	346
Rückstellungen für sonstige Gewährleistungen	9	24	113	14	159
<b>Gesamt</b>	<b>312</b>	<b>971</b>	<b>2 351</b>	<b>111</b>	<b>3 745</b>

Zum 31. Dezember 2024 stellte sich die Aufteilung wie folgt dar:

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Wertberichtigungen für Risiken aus finanziellen Vermögenswerten	295	799	2 070	59	3 223
Darlehen und Forderungen	263	775	2 037	59	3 134
Verbriefte Schuldinstrumente	32	23	34	–	89
Rückstellungen für Finanzgarantien	0	2	15	0	18
Rückstellungen für Kreditzusagen	78	213	97	13	401
Rückstellungen für sonstige Gewährleistungen	10	29	86	28	153
<b>Gesamt</b>	<b>383</b>	<b>1 044</b>	<b>2 268</b>	<b>101</b>	<b>3 795</b>

## Sonstige Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### (28) IFRS 13 Bewertungshierarchien und Angabepflichten

#### Hierarchie der Fair Values

Die Commerzbank stuft Finanzinstrumente in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value wie folgt ein:

- Level 1: Finanzinstrumente, deren Fair Value als notierter Preis für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird.
- Level 2: Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird, die auf beobachtbare Marktparameter zurückgreifen.
- Level 3: Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für die bei mindestens einem Eingangswert nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen mindestens dieser Eingangswert den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflusst.

Es findet eine laufende Bewertung des Marktes statt, um festzustellen, ob der Markt aktiv oder nicht aktiv ist. Der Markt wird aufgrund der Anzahl der verfügbaren Preise als aktiv angesehen, d.h. wenn genügend Preisquellen vorhanden sind, damit der Parameter als beobachtbar angesehen werden kann. Wenn der Markt aktiv ist,

werden die Preise verwendet (Level 1). Im Falle eines inaktiven Marktes kann ein Modell-Ansatz gewählt werden.

Bezüglich der für Kreditinstitute relevanten Methoden der Modellbewertung (Level 2 und 3) unterscheidet IFRS 13 den markt-basierten Ansatz (Market Approach) und den einkommensbasierten Ansatz (Income Approach). Der Market Approach umfasst Bewertungsmethoden, die auf Informationen über identische oder vergleichbare Vermögenswerte und Schulden zurückgreifen.

Der Income Approach spiegelt die heutigen Erwartungen über zukünftige Cashflows, Aufwendungen oder Erträge wider. Zum Income Approach zählen auch Optionspreismodelle. Diese Bewertungen unterliegen in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Dabei werden in größtmöglichem Umfang Marktdaten oder Daten Dritter und in geringem Maße unternehmensspezifische Eingangswerte herangezogen.

Alle Fair Values unterliegen den internen Kontrollen und Verfahren des Commerzbank-Konzerns, in denen die Standards für deren unabhängige Prüfung oder Validierung festgelegt sind. Diese Kontrollen und Verfahren werden von der Independent Price Verification Group (IPV) innerhalb der Risikofunktion durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig vom Model Validation und Senior-Management überprüft.

### Angabepflichten

Im Folgenden wird unterschieden in:

- a) Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente (Fair Value OCI, Fair Value Option, Mandatorily Fair Value P&L und Held for Trading),
- b) Zu Amortised Cost bilanzierte Finanzinstrumente.

Die jeweiligen Angabepflichten dieser Finanzinstrumente leiten sich aus IFRS 7 und IFRS 13 ab.

#### a) Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

Der Fair Value eines Vermögenswertes ist nach IFRS 13 der Betrag, zu dem dieser zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern verkauft werden könnte. Der Fair Value entspricht somit einem Veräußerungspreis. Für Verbindlichkeiten ist der Fair Value definiert als der Preis, zu dem die Schuld im Rahmen einer geordneten Transaktion an einen Dritten übertragen werden könnte.

Für die Bewertung von Verbindlichkeiten ist zudem das eigene Bonitätsrisiko (Own Credit Spread) zu berücksichtigen. Sofern Sicherheiten von Dritten für unsere Verbindlichkeiten gestellt werden (zum Beispiel Garantien), sind diese bei der Bewertung grundsätzlich nicht zu berücksichtigen, da die Rückzahlungsverpflichtung seitens der Bank weiterhin bestehen bleibt.

Im Rahmen der Bewertung derivativer Geschäfte wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Nettorisikopositionen für

finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu bilden. Bei der Bewertung wird neben dem Ausfallrisiko des Kontrahenten auch das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung von Credit Valuation Adjustments (CVA) und Debit Valuation Adjustments (DVA) erfolgt größtenteils durch eine Simulation der zukünftigen Marktwerte der Derivateportfolios mit den jeweiligen Kontrahenten auf Basis beobachtbarer und abgeleiteter Marktdaten (zum Beispiel CDS-Spreads). Für die refinanzierungsbezogenen Bewertungsanpassungen (Funding Valuation Adjustments; FVA) werden die Refinanzierungsaufwendungen und -erträge von unbesicherten Derivaten und besicherten Derivaten, bei denen nur teilweise Sicherheiten vorliegen oder die Sicherheiten nicht zur Refinanzierung verwendet werden können, im Fair Value berücksichtigt. Darüber hinaus werden die Residualkosten/-erträge, welche aus der Stellung beziehungsweise dem Erhalt von Sicherheiten unter Besicherungsanhängen entstehen, in der CoIVA (Collateral Valuation Adjustments) abgebildet. Wie für CVA/DVA werden auch FVA über die Erwartungswerte der zukünftigen positiven beziehungsweise negativen Portfoliomarktwerte unter Verwendung beobachtbarer und abgeleiteter Marktdaten bestimmt. Die zur FVA-Berechnung verwendete Fundingkurve wird durch die Commerzbank-Fundingkurve approximiert.

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach den IFRS 9-Bewertungskategorien sowie nach Klassen gegliedert dargestellt.

38	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
39	Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
40	Bilanz
41	Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Kapitalflussrechnung
45	Anhang (ausgewählte Notes)

Finanzielle Vermögenswerte   Mrd. €	30.6.2025				31.12.2024			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI								
Darlehen und Forderungen	–	0,2	–	0,2	–	0,2	–	0,2
Verbriefte Schuldinstrumente	50,0	16,6	0,8	67,3	33,4	22,2	0,9	56,5
Eigenkapitalinstrumente	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L								
Darlehen und Forderungen	–	66,1	1,4	67,6	–	62,0	1,0	63,1
Verbriefte Schuldinstrumente	0,6	4,4	0,3	5,4	0,2	3,0	0,6	3,8
Eigenkapitalinstrumente	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,1	0,8	0,9
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading								
Darlehen und Forderungen	–	2,3	0,0	2,3	–	1,8	0,0	1,8
Verbriefte Schuldinstrumente	0,6	3,4	0,3	4,3	0,7	2,7	0,1	3,5
Eigenkapitalinstrumente	2,1	0,0	0,0	2,1	4,7	0,0	0,0	4,7
Derivate	0,0	20,2	0,2	20,4	0,0	23,8	0,7	24,4
Sonstige	4,1	–	–	4,1	2,3	0,0	–	2,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
Hedge Accounting	–	1,3	–	1,3	–	1,3	–	1,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte								
Darlehen und Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Verbriefte Schuldinstrumente	–	–	–	–	–	–	–	–
Eigenkapitalinstrumente	–	–	0,1	0,1	–	–	0,1	0,1
Derivate	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>57,5</b>	<b>114,4</b>	<b>4,1</b>	<b>176,0</b>	<b>41,4</b>	<b>117,2</b>	<b>4,1</b>	<b>162,7</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten   Mrd. €								
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option								
Einlagen	–	46,0	0,6	46,6	–	37,7	0,4	38,1
Begebene Schuldverschreibungen	3,3	5,4	–	8,7	3,9	4,6	–	8,4
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading								
Derivate	0,0	17,7	0,1	17,8	0,0	21,5	0,2	21,7
Zertifikate und andere Emissionen	0,2	0,3	–	0,5	–	0,2	–	0,2
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	0,3	1,3	0,0	1,6	1,0	0,3	0,0	1,3
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten								
Hedge Accounting	–	2,1	0,0	2,1	–	2,3	–	2,3
<b>Gesamt</b>	<b>3,8</b>	<b>72,8</b>	<b>0,7</b>	<b>77,3</b>	<b>4,8</b>	<b>66,6</b>	<b>0,6</b>	<b>72,0</b>

Die Commerzbank nimmt Umgliederungen zum Ende der Berichtsperiode vor.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2025 wurden 4,3 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie FVOCI, 0,6 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie HFT und

0,6 Mrd. Euro Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen der Kategorie HFT von Level 1 nach Level 2 umgegliedert, da keine notierten Marktpreise verfügbar waren. Dagegen wurden 9,6 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie FVOCI, 0,3 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie mFVPL,

0,1 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie HFT und 0,1 Mrd. Euro Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen der Kategorie HFT von Level 2 nach Level 1 zurückgegliedert, da wieder notierte Marktpreise verfügbar waren. Darüber hinaus wurden keine nennenswerten Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 7,2 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie FVOCI und 0,2 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie mFVPL von Level 1 nach Level 2 umgegliedert, da keine notierten Marktpreise verfügbar waren. Dagegen wurden 8,8 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der

Kategorie FVOCI, 2,3 Mrd. Euro Sonstige Instrumente der Kategorie HFT, 0,2 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie mFVPL und 0,1 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie HFT von Level 2 nach Level 1 zurückgegliedert, da wieder notierte Marktpreise verfügbar waren. Darüber hinaus wurden keine nennenswerten Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 vorgenommen.

Die Level 3 zugeordneten Finanzinstrumente entwickelten sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte   Mio. €	Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Gesamt
<b>Fair Value zum 1.1.2025</b>	<b>873</b>	<b>2 446</b>	<b>754</b>	<b>61</b>	<b>4 135</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste der Periode	– 44	26	– 165	55	– 128
darunter: aus unrealisierten Gewinnen/Verlusten	– 44	32	– 142	55	– 98
In der Neubewertungsrücklage erfasste Gewinne/Verluste	–	–	–	–	–
Käufe	424	2 183	370	–	2 977
Verkäufe	– 65	– 1 775	– 403	–	– 2 243
Emissionen	–	–	–	–	–
Rückzahlungen	–	–	– 2	–	– 2
Umbuchungen in Level 3	87	161	5	–	252
Umbuchungen aus Level 3	– 525	– 273	– 108	–	– 906
IFRS 9 Reklassifizierungen	–	–	–	–	–
Umbuchungen aus/in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–
<b>Fair Value zum 30.6.2025</b>	<b>750</b>	<b>2 768</b>	<b>453</b>	<b>116</b>	<b>4 087</b>

38	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
39	Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
40	Bilanz
41	Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Kapitalflussrechnung
45	Anhang (ausgewählte Notes)

Finanzielle Vermögenswerte Mio. €	Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Gesamt
<b>Fair Value zum 1.1.2024</b>	<b>338</b>	<b>2 163</b>	<b>1 194</b>	<b>62</b>	<b>3 757</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste der Periode	– 2	– 140	– 150	– 1	– 293
darunter: aus unrealisierten Gewinnen/Verlusten	– 2	– 80	– 343	– 1	– 426
In der Neubewertungsrücklage erfasste Gewinne/Verluste	–	–	–	–	–
Käufe	477	1 108	515	–	2 101
Verkäufe	– 89	– 732	– 958	–	– 1 778
Emissionen	–	–	–	–	–
Rückzahlungen	–	–	– 39	–	– 39
Umbuchungen in Level 3	586	336	208	–	1 131
Umbuchungen aus Level 3	– 437	– 290	– 16	–	– 743
IFRS 9 Reklassifizierungen	–	–	–	–	–
Umbuchungen aus/in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–
<b>Fair Value zum 31.12.2024</b>	<b>873</b>	<b>2 446</b>	<b>754</b>	<b>61</b>	<b>4 135</b>

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2025 wurden 0,1 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente in der Kategorie FVOCI und 0,1 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente in der Kategorie mFVPL von Level 2 nach Level 3 umgegliedert, da keine am Markt beobachtbaren Parameter vorlagen. Dagegen wurden 0,3 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente in der Kategorie mFVPL, 0,5 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente in der Kategorie FVOCI und 0,1 Mrd. Euro Derivate in der Aktiva Kategorie HFT von Level 3 nach Level 2 umgegliedert, da wieder am Markt beobachtbare Parameter vorlagen. Darüber hinaus wurden keine nennenswerten Umgliederungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 0,1 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente in der Kategorie mFVPL von Level 1 nach Level 3 umgegliedert, da keine am Markt beobachtbaren Parameter vorlagen.

Des Weiteren wurden 0,3 Mrd. Euro Eigenkapitalinstrumente in der Kategorie FVOCI, 0,3 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente in der Kategorie mFVPL, 0,3 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente in der Kategorie FVOCI, 0,1 Mrd. Euro Derivate in der Aktiva Kategorie HFT und 0,1 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente in der Kategorie HFT von Level 2 nach Level 3 umgegliedert, da keine am Markt beobachtbaren Parameter vorlagen. Dagegen wurden 0,4 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente in der Kategorie FVOCI, 0,2 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente in der Kategorie mFVPL und 0,1 Mrd. Euro Eigenkapitalinstrumente in der Kategorie mFVPL von Level 3 nach Level 2 umgegliedert, da wieder am Markt beobachtbare Parameter vorlagen. Darüber hinaus wurden keine nennenswerten Umgliederungen vorgenommen.

Die dem Level 3 zugeordneten finanziellen Verbindlichkeiten entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Finanzielle Verbindlichkeiten   Mio. €	Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Gesamt
<b>Fair Value zum 1.1.2025</b>	<b>420</b>	<b>206</b>	<b>–</b>	<b>626</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste der Periode	–	56	–	56
darunter: aus unrealisierten Gewinnen/Verlusten	–	5	–	5
Käufe	1 220	23	–	1 244
Verkäufe	– 1 055	– 199	–	– 1 254
Emissionen	–	10	–	10
Rückzahlungen	–	– 8	–	– 8
Umbuchungen in Level 3	–	19	3	22
Umbuchungen aus Level 3	–	– 12	–	– 12
<b>Fair Value zum 30.6.2025</b>	<b>585</b>	<b>96</b>	<b>3</b>	<b>684</b>

Finanzielle Verbindlichkeiten   Mio. €	Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Gesamt
<b>Fair Value zum 1.1.2024</b>	<b>428</b>	<b>194</b>	<b>–</b>	<b>622</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste der Periode	–	– 53	–	– 53
darunter: aus unrealisierten Gewinnen/Verlusten	–	– 75	–	– 75
Käufe	10	378	–	388
Verkäufe	420	– 355	–	65
Emissionen	–	– 10	–	– 10
Rückzahlungen	–	1	–	1
Umbuchungen in Level 3	–	52	–	52
Umbuchungen aus Level 3	– 438	– 1	–	– 439
<b>Fair Value zum 31.12.2024</b>	<b>420</b>	<b>206</b>	<b>–</b>	<b>626</b>

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2025 wurden keine nennenswerten Umgliederungen der Passivposten von oder in Level 3 vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 0,4 Mrd. Euro Einlagen in der Passiva Kategorie FVO von Level 3 nach Level 2 umgegliedert, da wieder am Markt beobachtbare Parameter vorlagen. Darüber hinaus wurden keine nennenswerten Umgliederungen vorgenommen.

#### Sensitivitätsanalyse

Basiert der Wert von Finanzinstrumenten auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3), kann der genaue Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite angemessener möglicher Alternativen abgeleitet werden, die im Ermessen des

Managements liegen. Beim Erstellen des Konzernabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Eingangsparameter Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und dem Bewertungskontrollansatz des Konzerns entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die aus der relativen Unsicherheit in den Fair Values von Finanzinstrumenten resultieren, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern basiert (Level 3). Zwischen den für die Ermittlung von Level-3-Fair-Values verwendeten Parametern bestehen häufig Abhängigkeiten. Beispielsweise kann eine erwartete Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lage dazu führen, dass Aktienkurse steigen, wohingegen als weniger riskant eingeschätzte Wertpapiere wie zum Beispiel Bundesanleihen im Wert

38	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
39	Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
40	Bilanz
41	Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Kapitalflussrechnung
45	Anhang (ausgewählte Notes)

sinken. Derartige Zusammenhänge werden in Form von Korrelationsparametern berücksichtigt, sofern sie einen signifikanten Einfluss auf die betroffenen Fair Values haben. Verwendet ein Bewertungsverfahren mehrere Parameter, so kann die Wahl eines Parameters Einschränkungen hinsichtlich der Spanne möglicher Werte der anderen Parameter bewirken. Per Definition werden dieser Bewertungshierarchie eher illiquide Instrumente, Instrumente mit längerfristigen Laufzeiten oder Instrumente, bei denen unabhängig beobachtbare Marktdaten nicht in ausreichendem Maße oder nur schwer erhältlich sind, zugeordnet. Die vorliegenden Angaben dienen dazu, die wesentlichen, nicht beobachtbaren Eingangsparemeter für Level 3-Finanzinstrumente zu erläutern und anschließend verschiedene Eingangswerte darzustellen, die für diese wesentlichen Eingangsparemeter zugrunde gelegt wurden.

Die wesentlichen, nicht beobachtbaren Eingangsparemeter für Level 3 und ihre Schlüsselfaktoren lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Interner Zinsfuß (Internal Rate of Return, IRR):**  
Der IRR wird als der Diskontsatz definiert, der einen Barwert von null für alle zukünftigen Cashflows eines Instruments liefert. Bei Schuldtiteln hängt der IRR beispielsweise vom aktuellen Anleihenkurs, dem Nennwert und der Duration ab.
- **Credit Spread:**  
Der Credit Spread ist der Renditespread (Auf- oder Abschlag) zwischen Wertpapieren, die bis auf ihre jeweilige Bonität in jeder Hinsicht identisch sind. Dieser stellt die Überrendite gegenüber dem Benchmark-Referenzinstrument dar und bildet den Ausgleich für die unterschiedliche Kreditwürdigkeit des Instruments und der Benchmark. Credit Spreads werden an der Zahl der Basispunkte oberhalb (oder unterhalb) der notierten Benchmark gemessen. Je weiter (höher) der Credit Spread im Verhältnis zur Benchmark ist, desto niedriger ist die jeweilige Kreditwürdigkeit. Das Gleiche gilt umgekehrt für engere (niedrigere) Credit Spreads.
- **Verwertungsquoten, Überlebens- und Ausfallwahrscheinlichkeiten:**  
Die dominanten Faktoren für die Bewertung von Credit Default Swaps (CDS) sind zumeist Angebot und Nachfrage sowie die Arbitragebeziehung bei Asset Swaps. Für die Bewertung von exotischen Strukturen und Off-Market-Ausfallswaps, bei denen Festzinszahlungen ober- oder unterhalb des Marktzins vereinbart werden, werden häufiger Bewertungsmodelle für CDS herangezogen. Diese Modelle berechnen die implizite Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzaktivums und nehmen das Ergebnis als Grundlage für die Abzinsung der Cashflows, die für den CDS zu erwarten sind. Das Modell verwendet Eingangswerte wie Credit Spreads und Verwertungsquoten. Sie werden herangezogen, um eine Zeitreihe der Überlebenswahrscheinlichkeiten des Referenzaktivums zu interpolieren (sogenanntes Bootstrapping). Ein typischer Erwartungswert der Verwertungsquote am Default-Swap-Markt für vorrangige unbesicherte Kontrakte ist 40 %. Die Erwartungswerte zu den

Verwertungsquoten sind ein Faktor, der die Form der Überlebenswahrscheinlichkeitskurve bestimmt. Unterschiedliche Erwartungswerte für die Verwertungsquote haben unterschiedliche Überlebenswahrscheinlichkeiten zur Folge. Bei einem gegebenen Credit Spread ist ein hoher Erwartungswert bei der Verwertungsquote gleichbedeutend mit einer höheren Ausfallwahrscheinlichkeit (im Vergleich zu einem niedrigen Erwartungswert bei der Verwertungsquote) und die Überlebenswahrscheinlichkeit ist somit geringer. Bei Emittenten von Unternehmensanleihen besteht eine Beziehung zwischen Ausfall- und Verwertungsquoten im Zeitverlauf. Insbesondere besteht eine umgekehrte Korrelation zwischen diesen beiden Faktoren: Ein Anstieg der Ausfallquote (definiert als prozentualer Anteil der ausfallenden Schuldner) geht im Allgemeinen mit einem Rückgang der durchschnittlichen Verwertungsquote einher. In der Praxis werden Marktspreeds von Marktteilnehmern genutzt, um implizite Ausfallwahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Schätzungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten sind zudem von den gemeinsamen Verlustverteilungen der Parteien, die an einem Kreditderivatgeschäft beteiligt sind, abhängig. Die Copula-Funktion wird herangezogen, um die Korrelationsstruktur zwischen zwei oder mehr Variablen zu messen. Sie ergibt eine gemeinsame Verteilung unter Wahrung der Parameter zweier voneinander unabhängiger Randverteilungen.

- **Repo-Spread:**  
Repo-Sätze dienen der Bewertung von Wertpapier-Pensionsgeschäften (Repos), in der Regel mit Laufzeiten von nicht mehr als einem Jahr. Bei Repos mit längeren Laufzeiten beziehungsweise illiquideren zugrundeliegenden Wertpapieren (zum Beispiel aus Emerging Markets) können die entsprechenden Repo-Sätze näherungsweise bestimmt werden. Bei der Einstufung in die Fair Value Hierarchie wird die Beobachtbarkeit der zur näherungsweisen Bestimmung verwendeten Parameter beurteilt. Eine analoge Vorgehensweise gilt für Repos auf Investmentfonds (Mutual Funds).
- **Preis:**  
Für bestimmte Zins- und Kreditinstrumente wird hingegen ein preisbasierter Ansatz zur Bewertung herangezogen. Folglich ist der Preis selbst der unbeobachtbare Parameter, dessen Sensitivität als eine Abweichung des Barwertes der Positionen geschätzt wird.
- **Inflations-Volatilität:**  
Die Inflations-Volatilität stellt das Ausmaß der Schwankung von Finanzinstrumenten dar, die das Inflationsrisiko zwischen Parteien übertragen. Diese basiert auf einer historischen Zeitreihe von Zahlungsströmen, gekoppelt an die Inflationsentwicklung.

- **Aktien-Währungs-Korrelation:**  
Die Korrelation ist ein Parameter, der die Bewegungen zwischen zwei Instrumenten misst. Sie wird anhand eines Korrelationskoeffizienten gemessen. Im konkreten Fall bezieht sich der Parameter auf die Korrelation zwischen Aktien und Währung.
- **Mean Reversion:**  
Mean Reversion stellt die langfristige Tendenz der Kurse und Renditen zu einem Mittelkurs oder Durchschnitt dar. Dieser langfristige Mittelwert kann entweder ein historisches Mittel eines Kurses oder einer Rendite sein oder ein anderer maßgeblicher Mittelwert.
- **Abgabequote:**  
Die Abgabequote bezieht sich auf den Prozentsatz der Versicherungsnehmer, die ihre Lebensversicherungspolice vor

ihrem regulären Ablauf kündigen und einen Teil der bezahlten Prämie erhalten.

- **Rücklaufquote:**  
Die Rücklaufquote bezieht sich auf den Prozentsatz der Versicherungsnehmer, die ihre Deckung durch Nichtbezahlung von Prämien auslaufen lassen. Im Allgemeinen ist die Rücklaufquote bei Policen mit höheren Prämien, längeren Laufzeiten und einer geringeren Akkumulation des Barwerts höher.

Für die Bewertung unserer Level-3-Finanzinstrumente wurden die folgenden Bandbreiten der wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter herangezogen:

Mio. €		30.6.2025			30.6.2025	
Bewertungstechniken		Aktiva	Passiva	Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite	
<b>Darlehen und Forderungen</b>		<b>1 452</b>	<b>585</b>			
Repo-Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell	1 275	585	Repo-Spread (Basispunkte)	332	406
Sonstige Forderungen	Discounted-Cashflow-Modell	178	–	Credit Spread (Basispunkte)	64	488
<b>Verbriefte Schuldinstrumente</b>		<b>1 354</b>	<b>–</b>			
Zinsbezogene Geschäfte ohne ABS	Spread basiertes Modell	915	–	Credit Spread (Basispunkte)	176	327
ABS	Discounted-Cashflow-Modell	439	–	Preis (%)	0%	221%
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>		<b>1 093</b>	<b>–</b>			
Aktienbezogene Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell	1 093	–	Preis (%)	90%	110%
<b>Derivate</b>		<b>189</b>	<b>98</b>			
Aktienbezogene Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell/ Optionspreismodell	46	109	IRR (%)	13%	28%
		–	–	Rücklaufquote (%)	1,1%	1,3%
		–	–	Abgabequote (%)	0,0%	4,1%
Kreditderivate (inkl. PFI und IRS)	Discounted-Cashflow-Modell	19	– 31	Credit Spread (Basispunkte)	8	31
Zinsbezogene Geschäfte	Optionspreismodell	124	21	Mean Reversion (%)	0,27%	0,75%
<b>Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen</b>	<b>Spread basiertes Modell</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>Credit Spread (Basispunkte)</b>	<b>176</b>	<b>327</b>
<b>Summe</b>		<b>4 087</b>	<b>684</b>			

38	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
39	Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
40	Bilanz
41	Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Kapitalflussrechnung
45	Anhang (ausgewählte Notes)

Mio. €	31.12.2024 <sup>1</sup>		31.12.2024 <sup>1</sup>		
	Bewertungstechniken	Aktiva	Passiva	Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
<b>Darlehen und Forderungen</b>		<b>1 061</b>	<b>420</b>		
Repo-Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell	857	420	Repo-Spread (Basispunkte)	214 427
Sonstige Forderungen	Discounted-Cashflow-Modell	204	–	Credit Spread (Basispunkte)	81 321
<b>Verbriefte Schuldinstrumente</b>		<b>1 572</b>	<b>–</b>		
Zinsbezogene Geschäfte ohne ABS	Spread basiertes Modell	978	–	Credit Spread (Basispunkte)	174 303
ABS	Discounted-Cashflow-Modell	594	–	Preis (%)	0% 218%
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>		<b>849</b>	<b>–</b>		
Aktienbezogene Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell	849	–	Preis (%)	90% 110%
<b>Derivate</b>		<b>652</b>	<b>206</b>		
Aktienbezogene Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell/ Optionspreismodell	397	210	IRR (%)	10% 20%
		–	–	Rücklaufquote (%)	1,1% 1,3%
		–	–	Abgabequote (%)	0,0% 4,1%
Kreditderivate (inkl. PFI und IRS)	Discounted-Cashflow-Modell	115	– 22	Credit Spread (Basispunkte)	69 575
Zinsbezogene Geschäfte	Optionspreismodell	140	18	Mean Reversion (%)	0,61% 0,82%
<b>Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen</b>	<b>Spread basiertes Modell</b>	<b>–</b>	<b>0</b>	<b>Credit Spread (Basispunkte)</b>	<b>174 303</b>
<b>Summe</b>		<b>4 135</b>	<b>626</b>		

<sup>1</sup> Angepasste Werte und geänderte Darstellung Verbriefte Schuldinstrumente.

In der folgenden Tabelle werden für Bestände der Bewertungshierarchie Level 3 die Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt, die sich aus der Anwendung ebenfalls vertretbarer Parameterschätzungen jeweils an den Rändern dieser

Bandbreiten ergeben. Die Aufgliederung der Sensitivitätsanalyse für Finanzinstrumente der Fair-Value-Hierarchie Level 3 erfolgt nach Arten von Finanzinstrumenten:

Mio. €	30.6.2025		Geänderte Parameter
	Positive erfolgswirksame Effekte	Negative erfolgswirksame Effekte	
<b>Darlehen und Forderungen</b>	<b>9</b>	<b>– 9</b>	
Repo-Geschäfte	7	– 7	Repo-Spread
Sonstige Forderungen	2	– 2	Credit Spread
<b>Verbriefte Schuldinstrumente</b>	<b>27</b>	<b>– 27</b>	
Zinsbezogene Geschäfte ohne ABS	16	– 16	Preis
ABS	11	– 11	Preis
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>11</b>	<b>– 11</b>	
Aktienbezogene Geschäfte	11	– 11	Preis
<b>Derivate</b>	<b>9</b>	<b>– 9</b>	
Aktienbezogene Geschäfte	8	– 8	IRR, Preis, Rücklaufquote, Abgabequote
Kreditderivate (inkl. PFI und IRS)	0	– 0	Credit Spread, Preis
Zinsbezogene Geschäfte	1	– 1	Mean Reversion, Inflationsvolatilität

Mio. €	31.12.2024 <sup>1</sup>		
	Positive erfolgswirksame Effekte	Negative erfolgswirksame Effekte	Geänderte Parameter
<b>Darlehen und Forderungen</b>	<b>6</b>	<b>- 6</b>	
Repo-Geschäfte	4	- 4	Repo-Spread
Sonstige Forderungen	1	- 1	Credit Spread
<b>Verbriefte Schuldinstrumente</b>	<b>27</b>	<b>- 27</b>	
Zinsbezogene Geschäfte ohne ABS	15	- 15	Preis
ABS	11	- 11	Preis
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>8</b>	<b>- 8</b>	
Aktienbezogene Geschäfte	8	- 8	Preis
<b>Derivate</b>	<b>13</b>	<b>- 14</b>	
Aktienbezogene Geschäfte	12	- 13	IRR, Preis, Rücklaufquote, Abgabequote
Kreditderivate (inkl. PFI und IRS)	0	- 0	Credit Spread, Preis
Zinsbezogene Geschäfte	1	- 1	Mean Reversion, Inflationsvolatilität

<sup>1</sup> Geänderte Darstellung Verbriefte Schuldinstrumente.

Die für diese Angaben gewählten Parameter liegen an den äußeren Enden der Bandbreiten von angemessenen möglichen Alternativen. In der Praxis ist es unwahrscheinlich, dass alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Aus diesem Grund dürften die angegebenen Schätzwerte die tatsächliche Unsicherheit in den Fair Values dieser Instrumente übertreffen. Die vorliegenden Angaben dienen nicht der Schätzung oder Vorhersage der künftigen Veränderungen des Fair Values. Die am Markt nicht beobachtbaren Parameter wurden hierfür entweder von unabhängigen Bewertungsexperten je nach betroffenem Produkt zwischen 1 und 10 % angepasst oder es wurde ein Standardabweichungsmaß zugrunde gelegt.

#### Day-One Profit or Loss

Der Commerzbank-Konzern hat Transaktionen getätigt, bei denen der Fair Value zum Transaktionszeitpunkt anhand eines Bewertungsmodells ermittelt wurde, wobei nicht alle wesentlichen

Inputparameter auf beobachtbaren Marktparametern basierten. Der Bilanzansatz solcher Transaktionen erfolgt zum Fair Value. Die Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Day-One Profit or Loss bezeichnet. Der Day-One Profit or Loss wird grundsätzlich nicht sofort, sondern über die Laufzeit der Transaktion, in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die wesentlichen Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Day-One Profit or Loss unmittelbar erfolgswirksam im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst. Eine aggregierte Differenz zwischen Transaktionspreis und mittels Bewertungsmodell berechnetem Fair Value wird für die Level 3-Posten aller Kategorien ermittelt. Wesentliche Effekte ergeben sich aber nur aus Finanzinstrumenten der Kategorie HFT.

Die Beträge entwickelten sich wie folgt:

Day-One Profit or Loss   Mio. €	30.6.2025	31.12.2024
<b>Bestand am 1.1.</b>	<b>18</b>	<b>13</b>
Erfolgsneutrale Zuführungen	11	7
Erfolgswirksame Auflösungen	- 4	- 2
<b>Bestand zum Stichtag</b>	<b>26</b>	<b>18</b>

38	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
39	Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
40	Bilanz
41	Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Kapitalflussrechnung
45	Anhang (ausgewählte Notes)

#### b) Zu Amortised Cost bilanzierte Finanzinstrumente

Für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum Fair Value anzusetzen sind, sind gemäß IFRS 7 zusätzlich Fair Values anzugeben, deren Bewertungsmethodik nachfolgend dargestellt wird.

Der Nominalwert täglich fälliger Finanzinstrumente wird als deren Fair Value angesehen.

Für Kredite stehen keine unmittelbaren Marktpreise zur Verfügung. Bei Krediten kommt daher ein sogenanntes Discounted-Cash-flow (DCF)-Modell zur Anwendung.

Die Diskontierung der Cashflows erfolgt mit dem risikolosen Zins unter Berücksichtigung von Aufschlägen für Risikokosten, Refinanzierungskosten, Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten. Der risikolose Zins bestimmt sich aus fristen- und währungskongruenten Swap-Sätzen (Swapkurve). Diese sind in der Regel aus externen Daten ableitbar.

Zusätzlich wird ein Aufschlag in Form einer Kalibrierungskonstante inklusive Gewinnmarge berücksichtigt. Die Gewinnmarge ist bei der Modellbewertung von Krediten so zu berücksichtigen, dass der Fair Value im Zugangszeitpunkt dem Auszahlungsbetrag entspricht.

Für wesentliche Banken und Firmenkunden sind Daten zu deren Kreditrisikokosten in Form von Credit Spreads verfügbar.

Für die in der IFRS 9-Kategorie Amortised Cost bilanzierten Wertpapiere wird der Fair Value, sofern ein aktiver Markt vorliegt, auf Basis verfügbarer Marktpreise ermittelt (Level 1). Andernfalls

sind für die Ermittlung der Fair Values anerkannte Bewertungsmethoden heranzuziehen. Im Wesentlichen wird ein Asset-Swap-Pricing-Modell für die Bewertung genutzt. Die hierfür verwendeten Parameter umfassen Zinsstrukturkurven sowie Asset-Swap-Spreads vergleichbarer Benchmarkinstrumente.

Bei Einlagen wird für die Fair-Value-Ermittlung grundsätzlich ein DCF-Modell genutzt, da üblicherweise keine Marktdaten verfügbar sind. Neben der Zinskurve werden zusätzlich das eigene Kreditrisiko (Own Credit Spread) sowie ein Zuschlag für Verwaltungsaufwendungen berücksichtigt. Für die Bewertung von Verbindlichkeiten sind keine Credit Spreads zu den jeweiligen Kontrahenten heranzuziehen.

Den Fair Value für begebene Schuldverschreibungen ermitteln wir auf Basis verfügbarer Marktpreise. Sind keine Preise erhältlich, werden die Fair Values durch das Discounted-Cashflow-Modell ermittelt. Bei der Bewertung werden verschiedene Faktoren, unter anderem die aktuellen Marktzinsen und das eigene Kreditrating, berücksichtigt.

Für die vorangegangenen Erläuterungen gilt jeweils, dass bei Verwendung von verfügbaren Marktpreisen eine Einordnung in Level 1 vorzunehmen ist. Ansonsten wird in Abhängigkeit von den verwendeten Eingangsparametern (beobachtbar oder nicht beobachtbar) eine Einstufung in Level 2 oder Level 3 vorgenommen.

30.6.2025   Mrd. €	Fair Value	Buchwert	Differenz	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Aktiva</b>	<b>392,0</b>	<b>396,2</b>	<b>- 4,3</b>	<b>14,0</b>	<b>110,9</b>	<b>267,0</b>
Kassenbestand und Sichtguthaben	72,5	72,5	-	-	72,5	-
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	319,5	325,6	- 6,1	14,0	38,5	267,0
Darlehen und Forderungen	287,3	292,5	- 5,2	-	22,9	264,5
Verbriefte Schuldinstrumente	32,2	33,1	- 1,0	14,0	15,6	2,6
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-	- 1,9	1,9	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	0,0	0,0	-	-	0,0	-
Darlehen und Forderungen	0,0	0,0	-	-	0,0	-
Verbriefte Schuldinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>Passiva</b>	<b>462,3</b>	<b>460,4</b>	<b>2,0</b>	<b>40,9</b>	<b>420,3</b>	<b>1,1</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	462,2	462,1	0,1	40,9	420,2	1,1
Einlagen	396,3	396,5	- 0,2	-	396,3	0,1
Begebene Schuldverschreibungen	65,9	65,6	0,3	40,9	23,9	1,1
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-	- 1,9	1,9	-	-	-
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	0,1	0,1	-	-	0,1	-
Einlagen	0,1	0,1	-	-	0,1	-
Begebene Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-

31.12.2024   Mrd. €	Fair Value	Buchwert	Differenz	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Aktiva</b>	<b>376,7</b>	<b>382,4</b>	<b>- 5,6</b>	<b>13,7</b>	<b>107,3</b>	<b>255,8</b>
Kassenbestand und Sichtguthaben	73,0	73,0	-	-	73,0	-
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	303,7	310,9	- 7,2	13,7	34,3	255,8
Darlehen und Forderungen	273,1	279,0	- 5,9	-	20,3	252,8
Verbriefte Schuldinstrumente	30,6	31,9	- 1,3	13,7	14,0	2,9
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-	- 1,5	1,5	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-	-	-
Verbriefte Schuldinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>Passiva</b>	<b>440,6</b>	<b>438,3</b>	<b>2,3</b>	<b>32,1</b>	<b>406,9</b>	<b>1,6</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	440,6	440,5	0,0	32,1	406,9	1,6
Einlagen	395,4	395,6	- 0,2	-	395,3	0,2
Begebene Schuldverschreibungen	45,1	44,9	0,2	32,1	11,6	1,4
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-	- 2,3	2,3	-	-	-
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-
Einlagen	-	-	-	-	-	-
Begebene Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-

## (29) Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten

Nachfolgend stellen wir die Überleitung der Bruttobeträge vor Saldierung zu den Nettobeträgen nach Saldierung sowie die Beträge für bestehende Saldierungsrechte, die nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen, getrennt für alle bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die:

- gemäß IAS 32.42 bereits saldiert werden (Finanzinstrumente I), und
- die einer durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, jedoch nicht bilanziell verrechnet werden (Finanzinstrumente II).

Aktiva   Mio. €	30.6.2025		31.12.2024 <sup>5</sup>	
	Reverse Repos	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	Reverse Repos	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten
Bruttobetrag der Finanzinstrumente	69 521	129 006	101 108	137 354
Nicht nettingfähige Buchwerte	32 622	342	35 463	1 463
a) Bruttobetrag der Finanzinstrumente I und II	36 899	128 664	65 645	135 891
b) Bilanziell genetteter Betrag für Finanzinstrumente I <sup>1</sup>	–	107 315	41 164	111 625
c) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = a) – b)	36 899	21 350	24 481	24 266
d) Master Agreements, die nicht bereits in b) berücksichtigt sind				
Betrag der Finanzinstrumente II, die die Kriterien nach IAS 32.42 nicht oder nur zum Teil erfüllen <sup>2</sup>	6 050	14 843	4 520	16 074
Fair Value der auf Finanzinstrumente I und II entfallenden finanziellen Sicherheiten, die nicht bereits in b) enthalten sind <sup>3</sup>				
Unbare Sicherheiten <sup>4</sup>	27 531	21	19 650	21
Barsicherheiten	72	4 802	288	4 197
e) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = c) – d)	3 247	1 684	24	3 974
f) Fair Value der auf Finanzinstrumente I entfallenden Sicherheiten mit zentralen Kontrahenten	–	–	–	–
g) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = e) – f)	3 247	1 684	24	3 974

<sup>1</sup> Für Positive Marktwerte fallen zusätzlich 4 448 Mio. Euro (Vorjahr: 4 542 Mio. Euro) Ausgleichszahlungen an.

<sup>2</sup> Kleinerer Betrag aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

<sup>3</sup> Ohne Rückgabeverpflichtungen oder -rechten aus der Übertragung von Sicherheiten.

<sup>4</sup> Einschließlich nicht bilanzierter Finanzinstrumente (zum Beispiel Wertpapiersicherheiten aus Repos).

<sup>5</sup> Angepasste Werte.

Passiva   Mio. €	30.6.2025		31.12.2024	
	Repos	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	Repos	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten
Bruttobetrag der Finanzinstrumente	45 516	123 181	78 356	132 316
Nicht nettingfähige Buchwerte	25 986	309	20 442	233
a) Bruttobetrag der Finanzinstrumente I und II	19 531	122 871	57 913	132 083
b) Bilanziell genetteter Betrag für Finanzinstrumente I <sup>1</sup>	–	103 300	41 164	108 307
c) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = a) – b)	19 531	19 572	16 750	23 776
d) Master Agreements, die nicht bereits in b) berücksichtigt sind				
Betrag der Finanzinstrumente II, die die Kriterien nach IAS 32.42 nicht oder nur zum Teil erfüllen <sup>2</sup>	6 050	14 843	4 520	16 074
Fair Value der auf Finanzinstrumente I und II entfallenden finanziellen Sicherheiten, die nicht bereits in b) enthalten sind <sup>3</sup>				
Unbare Sicherheiten <sup>4</sup>	–	0	–	1
Barsicherheiten	67	3 917	171	4 727
e) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = c) – d)	13 414	811	12 059	2 973
f) Fair Value der auf Finanzinstrumente I entfallenden Sicherheiten mit zentralen Kontrahenten	13 016	–	11 907	–
g) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = e) – f)	398	811	151	2 973

<sup>1</sup> Für Negative Marktwerte fallen zusätzlich 8 463 Mio. Euro (Vorjahr: 7 860 Mio. Euro) Ausgleichszahlungen an.

<sup>2</sup> Kleinerer Betrag aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

<sup>3</sup> Ohne Rückgabeverpflichtungen oder -rechten aus der Übertragung von Sicherheiten.

<sup>4</sup> Einschließlich nicht bilanzierter Finanzinstrumente (zum Beispiel Wertpapiersicherheiten aus Repos).

### (30) Derivate

Der Gesamteffekt der Saldierung zum 30. Juni 2025 betrug insgesamt 111 763 Mio. Euro (Vorjahr: 116 167 Mio. Euro). Auf der Aktivseite entfielen davon 107 315 Mio. Euro auf positive Marktwerte (Vorjahr: 111 625 Mio. Euro) und 4 448 Mio. Euro auf Forderungen

aus Ausgleichszahlungen (Vorjahr: 4 542 Mio. Euro). Das passivische Netting betraf negative Marktwerte mit 103 300 Mio. Euro (Vorjahr: 108 307 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten aus Ausgleichszahlungen mit 8 463 Mio. Euro (Vorjahr: 7 860 Mio. Euro).

## Erläuterungen der Bilanzposten – Nicht-Finanzinstrumente

### (31) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	112	112	–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 682	1 672	0,6
Kundenbeziehungen	54	123	– 56,0
Selbst erstellte Software	1 315	1 267	3,8
Erworbene Software und übrige immaterielle Vermögenswerte	312	283	10,4
<b>Gesamt</b>	<b>1 794</b>	<b>1 785</b>	<b>0,5</b>

Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie die Kundenbeziehungen sind auf die Erstkonsolidierung der Aquila Capital im Geschäftsjahr 2024 zurückzuführen (siehe dazu Note 6).

Im Zusammenhang mit dieser Aktivierung ist im aktuellen Geschäftsjahr im Segment Privat- und Unternehmernkunden eine Wertminderung des Kundenstamms in Höhe von 65 Mio. Euro vorgenommen worden (Details siehe Zwischenlagebericht Seite 14).

### (32) Sachanlagen

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Grundstücke und Gebäude	147	173	– 15,3
Nutzungsrechte (Leasing)	1 287	1 340	– 4,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	372	358	4,1
Leasinggegenstände (Operating Lease)	340	373	– 8,8
<b>Gesamt</b>	<b>2 146</b>	<b>2 244</b>	<b>– 4,4</b>

### (33) Sonstige Aktiva

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Barsicherheiten für unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen	181	181	–
Edelmetalle	221	234	– 5,5
Rechnungsabgrenzungsposten	291	212	37,2
Aktiviertes Planvermögen	979	788	24,3
Übrige Aktiva	1 501	1 422	5,5
<b>Gesamt</b>	<b>3 173</b>	<b>2 837</b>	<b>11,8</b>

<sup>1</sup> Angepasste Werte.

**(34) Sonstige Passiva**

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Verbindlichkeiten für Filmfonds	50	50	–
Fremdkapital aus nicht beherrschenden Anteilen	125	129	– 3,4
Rechnungsabgrenzungsposten	595	466	27,6
Leasingverbindlichkeiten	1 495	1 560	– 4,2
Übrige Passiva	2 435	2 152	13,2
<b>Gesamt</b>	<b>4 699</b>	<b>4 357</b>	<b>7,9</b>

**(35) Rückstellungen**

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	555	617	– 10,0
Sonstige Rückstellungen	3 150	3 131	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>3 705</b>	<b>3 748</b>	<b>– 1,1</b>

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus unmittelbaren Versorgungszusagen in Deutschland (siehe Geschäftsbericht 2024, Seite 475 ff.). Für die versicherungsmathematische Ermittlung dieser Verpflichtungen wurden am 30. Juni 2025 ein Diskontierungszinssatz von 4,3 % (Vorjahr: 3,8 %) und eine erwartete Rentenanpassung von 2,3 % (Vorjahr: 2,3 %) zugrunde gelegt.

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Restrukturierungsrückstellungen, Rückstellungen für außerbilanzielles Kreditgeschäft und Finanzgarantien, Rückstellungen für Prozesse und Regresse sowie Rückstellungen aus dem Personalbereich zusammen.

Im ersten Halbjahr 2025 wurden Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 534 Mio. Euro im Zusammenhang mit der im ersten Quartal 2025 verkündeten Strategie „Momentum“ gebildet. Die Rückstellungen entfallen vorwiegend auf den Personalbereich, um den geplanten sozialverträglichen Stellenabbau im Inland bis 2027 abzubilden (siehe Note 17).

**Rechtsstreitigkeiten**

Bei rechtlichen Verfahren oder möglichen Regressansprüchen Dritter, für die Rückstellungen zu bilden sind und die in den Sonstigen Rückstellungen unter Prozesse und Regresse ausgewiesen sind, kann zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung weder die Dauer des Verfahrens noch die Höhe der Inanspruchnahme abschließend vorhergesagt werden. Die jeweils gebildete Rückstellung deckt den nach unserer Einschätzung zum Bilanzstichtag zu erwartenden Aufwand ab.

- Die Commerzbank und ihre Tochtergesellschaften sind in einer Vielzahl von Jurisdiktionen mit zum Teil unterschiedlichen rechtlichen und regulatorischen Anforderungen tätig. In der Vergangenheit wurden in einzelnen Fällen Verstöße gegen rechtliche und regulatorische Bestimmungen festgestellt und von staatlichen Behörden und Institutionen verfolgt. Einige

Konzerngesellschaften sind auch zurzeit in eine Reihe solcher Verfahren involviert.

- Die Commerzbank und ihre Tochtergesellschaften sind insbesondere im Segment Privat- und Unternehmerkunden im Bereich der Anlageberatung tätig. Die vom Gesetzgeber und von der Rechtsprechung gestellten Anforderungen an eine objekt- und anlegergerechte Anlageberatung haben sich insbesondere in den vergangenen Jahren erheblich verschärft. Die Commerzbank und ihre Tochtergesellschaften waren und sind deshalb in eine Reihe von – auch gerichtlichen – Auseinandersetzungen involviert, in denen Anleger eine angeblich mangelhafte Anlageberatung geltend machen und Schadensersatz verlangen oder die Rückabwicklung der Anlagen im Zusammenhang mit fehlenden Angaben zu Vertriebsprovisionen (unter anderem für geschlossene Fonds) fordern.
- Eine Tochtergesellschaft der Commerzbank war an einer mittlerweile abgewickelten südamerikanischen Bank beteiligt. Eine Reihe von Anlegern beziehungsweise Gläubigern dieser Bank hat in verschiedenen Verfahren in Uruguay und Argentinien die Tochtergesellschaft wegen angeblicher Haftung als Gesellschafter sowie wegen angeblicher Pflichtverletzungen der von der Tochtergesellschaft für den Aufsichtsrat nominierten Personen verklagt. Zudem war die Tochtergesellschaft an zwei Fonds beteiligt, die Gelder einwarben und von Dritten verwalten ließen. Die Liquidatoren dieser Fonds verlangen in einem Gerichtsverfahren in den USA Zahlungen zurück, die die Tochtergesellschaft von den Fonds erhalten hat. Von einer Einzeldarstellung der Rückstellungsbeträge wird abgesehen, um den Ausgang der Verfahren nicht zu beeinflussen.
- Gegen die mBank wurde in 2017 von einem polnischen Gericht eine Sammelklage wegen angeblicher Unwirksamkeit von Indexklauseln in Darlehensverträgen in Schweizer Franken zugelassen. Der Sammelklage hatten sich insgesamt 1 731 Kläger

angeschlossen; zahlreiche Kläger haben inzwischen Vergleiche abgeschlossen. Für die übrigen Kläger hat das Berufungsgericht das erstinstanzliche Urteil zugunsten der Kläger bestätigt. Unabhängig davon klagen zahlreiche Darlehensnehmer von auf Fremdwährungen indexierten Darlehen aus den gleichen Gründen im Wege von Einzelklagen. Insgesamt sind zum 30. Juni 2025 10 521 auf Fremdwährungen indexierte Darlehensverträge Gegenstand von anhängigen Einzelklagen und der Sammelklage. Die mBank tritt den Klagen entgegen. Zum 30. Juni 2025 lagen zu 12 140 auf Fremdwährungen indexierten Darlehensverträgen rechtskräftige Urteile in Einzelverfahren gegen die mBank vor, von denen 173 zugunsten oder teilweise zugunsten der mBank und 11 967 zuungunsten der mBank entschieden wurden.

Die mBank wird die Entwicklung der Rechtsprechung insbesondere des polnischen Obersten Gerichtshofs und des EuGH beobachten, und mögliche Auswirkungen auf die Vorsorge fortlaufend prüfen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftige Ereignisse wie Entscheidungen des polnischen Obersten Gerichtshofs und des EuGH in Zukunft erhebliche negative Auswirkungen auf die Schätzung des rechtlichen Risikos im Zusammenhang mit Hypothekendarlehen in Schweizer Franken und anderen Fremdwährungen haben können.

Die mBank hat ab dem vierten Quartal 2022 ein Vergleichsprogramm aufgelegt, in welchem den Kunden angeboten wird, ihre auf Schweizer Franken indexierten Darlehen in Zloty-Darlehen mit einem festen oder variablen Zinssatz umzuwandeln, sowie einen individuell zu verhandelnden Teil der noch ausstehenden Darlehensvaluta zu erlassen. Zum Stichtag hat die mBank die Risiken im Zusammenhang mit künftigen Vergleichszahlungen mit 355 Mio. Euro berücksichtigt.

Das zum 30. Juni 2025 bestehende Portfolio von nicht vollständig zurückgeführten, auf Fremdwährungen indexierten Darlehen hatte einen Buchwert von 1,1 Mrd. polnischen Zloty. Das Portfolio von vollständig zurückgezahlten, auf Schweizer Franken indexierten Darlehen und Darlehen, für die ein Vergleich oder rechtskräftiges Urteil vorliegt, betrug bei Ausreichung 16,5 Mrd. polnische Zloty. Insgesamt wurde im Konzern für die aus dem Komplex entstehenden Risiken, einschließlich potenzieller Vergleichszahlungen und der Sammelklage, eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von 1,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,6 Mrd. Euro) gebildet, die fast ausschließlich auf Schweizer Franken indexierte Darlehen entfällt. Bei noch nicht vollständig zurückgeführten Darlehen werden die rechtlichen Risiken unmittelbar bei der Schätzung der Zahlungsströme im Bruttobuchwert der Forderungen berücksichtigt.

Die mBank prüft die Auswirkungen der Rechtsprechung fortlaufend und passt die Parameter des Modells, wie die erwartete Anzahl von Kreditnehmern, die noch klagen werden, die Art der erwarteten Gerichtsurteile, die Höhe des Verlustes der Bank im Falle eines Urteils sowie die Annahmequote für Vergleiche soweit erforderlich an. Die Methodik zur Ermittlung der Vorsorge basiert auf Parametern, welche vielfältig, ermessensbehaftet und zum Teil mit erheblichen

Unsicherheiten verbunden sind. Schwankungen der Parameter sowie deren Interdependenzen und Entscheidungen der polnischen Gerichte und des EuGH können dazu führen, dass die Vorsorge zukünftig der Höhe nach wesentlich angepasst werden muss.

- Auf Basis des im Jahr 2017 veröffentlichten Schreibens des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) zu „Cum-Cum Geschäften“ hat die Betriebsprüfung zur Behandlung dieser Geschäfte in Form von Prüfungsanmerkungen Stellung genommen. Die Anrechnung der Kapitalertragsteuer wurde seitens des Finanzamtes entsprechend gekürzt. Die Commerzbank hat daraufhin Wertberichtigungen hinsichtlich bilanzierter Anrechnungsforderungen vorgenommen beziehungsweise zusätzliche Rückstellungen im Hinblick auf mögliche Rückzahlungsansprüche gebildet, um die geänderte Risikosituation vollumfänglich angemessen zu reflektieren. Nunmehr ist das BMF-Schreiben zu Cum-Cum Geschäften mit Datum vom 9. Juli 2021 neu gefasst worden. Im Hinblick auf die potenziellen Auswirkungen des BMF-Schreibens wurde im zweiten Quartal 2021 die Rückstellung angepasst. Nach derzeitigen Erkenntnissen sind die steuerlichen Risiken aus diesem Themenkomplex damit ausreichend bevorsorgt. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich über die von der Bank gebildete Rückstellung hinaus weitere Belastungen ergeben.
- Im Hinblick auf Wertpapierleihgeschäfte sieht sich die Commerzbank (auch gerichtlichen) Ersatzansprüchen Dritter aufgrund aberkannter Anrechnungsansprüche ausgesetzt. Im Rahmen dieser Wertpapierleihgeschäfte waren die Vertragspartner verpflichtet, der Commerzbank Dividenden und einbehaltene Kapitalertragsteuern zu erstatten. Die spätere Anrechnung auf die Körperschaftsteuer haben die Finanzämter verschiedener Vertragspartner jedoch teilweise abgelehnt oder nachträglich aberkannt. Von einer Nennung der Rückstellungsbeträge wird abgesehen, um den Ausgang der Verfahren nicht zu beeinflussen.
- Im Juni 2023 wurde die Bank vor einem russischen Gericht vom Begünstigten einer Garantie verklagt, die die Bank auftrags eines Kunden in Deutschland ausgestellt hatte. Im Jahr 2021 hatte die Bank eine Vertragserfüllungsgarantie zugunsten eines russischen Unternehmens ausgestellt, um die Verbindlichkeiten des Kunden der Bank im Rahmen eines Bauvertrags zu sichern. Aufgrund der geltenden Sanktionsregelung konnte der Kunde der Bank seine vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen. Das russische Unternehmen verlangte daraufhin von der Bank Zahlung aus der Garantie. Die geltenden Sanktionsregelungen hindern die Bank an der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus der Garantie. Im Juni 2024 hat das russische Gericht die Bank sowie zwei Tochtergesellschaften der Bank in Russland zur Zahlung der Garantiesumme nebst Zinsen gesamtschuldnerisch verurteilt. In der Berufung ist die Bank und ihre Tochtergesellschaften im Januar 2025 unterlegen. Der Kläger hat das Berufungsurteil im Juni 2025 bei einer der mitverklagten Tochtergesellschaften vollstreckt.

### (36) Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen

Mio. €	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Eventualverbindlichkeiten	53 296	53 948	- 1,2
Kreditzusagen	81 226	82 370	- 1,4
<b>Gesamt</b>	<b>134 522</b>	<b>136 317</b>	<b>- 1,3</b>

Zum 30. Juni 2025 betragen die Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken 511 Mio. Euro (Vorjahr: 596 Mio. Euro) und betrafen die folgenden wesentlichen Sachverhalte:

- Im April 2016 wurde der Commerzbank die Zahlungsklage einer Kundin zugestellt. Die Klägerin verlangt unter anderem die Rückzahlung von nach Meinung der Klägerin zu Unrecht aus einer Vergleichsvereinbarung an die Commerzbank geleisteten Zinsen. Zudem begehrt sie die Freigabe von Sicherheiten, welche eine Forderung der Commerzbank gegen die Klägerin besichern, sowie die Rückerstattung von Gebühren. Der Klage liegt eine komplexe Steuerstruktur für Firmenkunden zugrunde. Nachdem die Finanzverwaltung die Anerkennung der Struktur abgelehnt hatte, hat die Klägerin mehrere erfolglose Steuerverfahren geführt. Gerichtlich hat die Bank in der ersten und zweiten Instanz gewonnen, die Klägerin hat Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt. Die Commerzbank setzt sich weiter gegen die Klage zur Wehr.
- Im Februar 2020 wurde eine Tochtergesellschaft der Commerzbank zusammen mit einer weiteren Bank auf Zahlung von Schadensersatz wegen angeblich unlauterer Preisabsprachen im Zusammenhang mit der Erhebung von Abwicklungsgebühren verklagt. Die Klägerin wirft den Beklagten vor, an unlauteren Absprachen im Zusammenhang mit Kreditkartenzahlungen beteiligt gewesen zu sein, und damit gegen nationales und europäisches Wettbewerbs- und Verbraucherschutzrecht verstoßen zu haben. Die Tochtergesellschaft verteidigt sich gegen die Klage.
- Im Mai 2018 wurde eine Tochtergesellschaft der Commerzbank zusammen mit einer weiteren Bank auf Zahlung von Schadensersatz wegen vermeintlich unlauteren Preisabsprachen im Zusammenhang mit der Erhebung von Abwicklungsgebühren verklagt. Die Klägerin wirft den Beklagten vor, an unlauteren Absprachen im Zusammenhang mit Kreditkartenzahlungen beteiligt gewesen zu sein, und damit gegen nationales und europäisches Wettbewerbs- und Verbraucherschutzrecht verstoßen zu haben. Gegen das zweitinstanzliche Urteil zugunsten der Banken hat die Klägerin Rechtsmittel eingelegt.
- In 2018 ist eine Tochtergesellschaft der Commerzbank von einem Kunden auf Schadensersatz wegen angeblich unrechtmäßiger Verwertung von Sicherheiten verklagt worden. Die Forderung beruht auf einer Sicherheitenverwertung im Jahr 2012, die zur Befriedigung fälliger Forderungen der Tochtergesellschaft aus Währungszinsgeschäften erfolgte. Der Kunde behauptet, dass die Verwertung seine weitere Geschäftstätigkeit unmöglich gemacht hat. Die Tochtergesellschaft tritt der Klage entgegen.

- Die Commerzbank und ihre russische Tochtergesellschaft Commerzbank (Eurasija) sind in Russland von Kunden eines russischen Zentralverwahrers verklagt worden. Dieser unterhält ein Konto bei der Commerzbank in Deutschland, auf dem angeblich unter anderem Gelder der Kläger liegen. Der Zentralverwahrer und seine Vermögenswerte (einschließlich des Guthabens auf dem Konto) unterliegen geltenden Sanktionen. Daher können die Kläger nicht auf ihre Gelder bei dem Zentralverwahrer zugreifen, und verlangen stattdessen in Russland von der Commerzbank Schadensersatz. Teilweise haben die Gerichte die Commerzbank und die Commerzbank (Eurasija) zur Zahlung von Schadensersatz verurteilt. Die Commerzbank und die Commerzbank (Eurasija) haben in den jeweiligen Verfahren entweder Berufung eingelegt oder werden Berufung einlegen. In einem Teil der Verfahren hat das Gericht einen Arrest gegen die Commerzbank (Eurasija) verfügt. Die Commerzbank und die Commerzbank (Eurasija) verteidigen sich gegen sämtliche Ansprüche.
- Die Commerzbank war im Juni 2023 beziehungsweise im Juni 2024 aus drei Avalen in Anspruch genommen worden, die sie auftrags eines Kunden zugunsten dessen Geschäftspartner in Russland herausgelegt hatte. Die Bank hat unter anderem aufgrund sanktionsrechtlicher Bestimmungen die Zahlung aus den Avalen abgelehnt. Bisher ist kein Klageverfahren anhängig.

Die Risiken aus Steuersachverhalten betreffen folgende Fälle:

- Seit September 2019 finden bei der Commerzbank Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Köln im Zusammenhang mit Aktiengeschäften um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum-Ex-Geschäfte) statt. Die Staatsanwaltschaft Köln ermittelt wegen des Verdachts, dass die Bank (einschließlich Dresdner Bank) in verschiedenen Rollen an Cum-Ex-Geschäften mitgewirkt hat, unter anderem dadurch, dass sie Dritte, die als Leerverkäufer gehandelt haben sollen, mit Aktien beliefert hat. Es geht in diesem Verfahren nach derzeitigem Verständnis nicht um eigene Steueransprüche der Commerzbank im Hinblick auf Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Dividenden. Im Zusammenhang mit Untersuchungen zu „Cum-Ex“ kooperiert die Bank vollumfänglich mit den Ermittlungsbehörden.

#### Sonstige Eventualverbindlichkeiten

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen für die EU-Bankenabgabe und die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken betragen zum 30. Juni 2025 unverändert zum Vorjahr 322 Mio. Euro. Diese umfassen sowohl Barals auch Wertpapiersicherheiten (siehe Geschäftsbericht 2024, Seite 490).

### (37) Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Ergebnisse der operativen Segmente des Commerzbank-Konzerns wider.

Im ersten Quartal 2025 wurde die Integration des Bereichs „Structured Solutions and Investments“ (SSI) aus Group Treasury (Bereich Sonstige und Konsolidierung) in das Segment

Firmenkunden vollzogen. Die Vergleichszahlen des Vorjahrs wurden entsprechend angepasst.

Die für die operativen Segmente unterstellte Kapitalunterlegung der Risikoaktiva beträgt 13,5 % (Vorjahr 12,7 %).

Weitere Angaben zu den Segmenten sind im Zwischenlagebericht dieses Zwischenberichts enthalten.

1.1.-30.6.2025   Mio. €	Privat- und Unternehmernkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	2 385	1 209	539	4 133
Dividendenerträge	17	2	- 2	17
Risikoergebnis	- 122	- 176	- 1	- 300
Provisionsüberschuss	1 326	706	- 16	2 015
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	- 55	421	- 391	- 25
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	3	38	70	112
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 1	31	64	93
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	12	3	-	15
Sonstiges Ergebnis	- 267	- 7	6	- 268
<b>Erträge vor Risikoergebnis</b>	<b>3 419</b>	<b>2 402</b>	<b>270</b>	<b>6 092</b>
<b>Erträge nach Risikoergebnis</b>	<b>3 297</b>	<b>2 226</b>	<b>269</b>	<b>5 792</b>
Verwaltungsaufwendungen	1 940	1 125	169	3 234
Pflichtbeiträge	162	0	0	162
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>1 195</b>	<b>1 100</b>	<b>100</b>	<b>2 396</b>
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	534	534
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1 195</b>	<b>1 100</b>	<b>- 433</b>	<b>1 862</b>
<b>Aktiva</b>	<b>187 064</b>	<b>260 142</b>	<b>134 613</b>	<b>581 818</b>
<b>Passiva</b>	<b>244 205</b>	<b>233 400</b>	<b>104 213</b>	<b>581 818</b>
<b>Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen</b>	<b>61</b>	<b>119</b>	<b>-</b>	<b>180</b>
<b>Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital<sup>1</sup></b>	<b>8 236</b>	<b>12 747</b>	<b>5 158</b>	<b>26 141</b>
<b>Operative Eigenkapitalrendite CET1 (%)<sup>2</sup></b>	<b>29,0</b>	<b>17,3</b>	<b>19,3</b>	<b>18,3</b>
<b>Cost-Income-Ratio (exkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>56,7</b>	<b>46,8</b>	<b>53,1</b>	<b>53,1</b>
<b>Cost-Income-Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>61,5</b>	<b>46,9</b>	<b>55,8</b>	<b>55,8</b>

<sup>1</sup> Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

<sup>2</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

1.1.-30.6.2024   Mio. € <sup>1</sup>	Privat- und Unter- nehmerkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	2 402	1 188	614	4 204
Dividendenerträge	12	2	- 1	13
Risikoergebnis	- 75	- 209	10	- 274
Provisionsüberschuss	1 196	679	- 14	1 861
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	- 98	573	- 594	- 119
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	4	25	- 54	- 25
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 52	61	29	39
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	- 1	3	-	2
Sonstiges Ergebnis	- 495	12	- 76	- 559
<b>Erträge vor Risikoergebnis</b>	<b>2 968</b>	<b>2 543</b>	<b>- 96</b>	<b>5 415</b>
<b>Erträge nach Risikoergebnis</b>	<b>2 892</b>	<b>2 334</b>	<b>- 86</b>	<b>5 141</b>
Verwaltungsaufwendungen	1 784	1 082	155	3 021
Pflichtbeiträge	165	1	- 0	166
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>944</b>	<b>1 251</b>	<b>- 241</b>	<b>1 954</b>
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	2	2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>944</b>	<b>1 251</b>	<b>- 242</b>	<b>1 953</b>
<b>Aktiva</b>	<b>181 367</b>	<b>238 508</b>	<b>140 212</b>	<b>560 087</b>
<b>Passiva</b>	<b>242 841</b>	<b>222 335</b>	<b>94 911</b>	<b>560 087</b>
<b>Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen</b>	<b>49</b>	<b>123</b>	<b>-</b>	<b>172</b>
<b>Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital<sup>2</sup></b>	<b>6 912</b>	<b>12 020</b>	<b>6 771</b>	<b>25 704</b>
<b>Operative Eigenkapitalrendite CET1 (%)<sup>3</sup></b>	<b>27,3</b>	<b>20,8</b>	<b>15,2</b>	<b>15,2</b>
<b>Cost-Income-Ratio (exkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>60,1</b>	<b>42,5</b>	<b>55,8</b>	<b>55,8</b>
<b>Cost-Income-Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>65,6</b>	<b>42,6</b>	<b>58,8</b>	<b>58,8</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von IFRS 8.29 (siehe auch Note 5).

<sup>2</sup> Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

<sup>3</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

## Sonstige Erläuterungen

### (38) Ausgewählte regulatorische Angaben

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel und risikogewichteten Aktiva sowie die Eigenmittelquoten im Commerzbank-Konzern gemäß CRR einschließlich angewandeter Übergangsregelungen.

	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Hartes Kernkapital <sup>1</sup> (CET1) (Mrd. €)	25,6	26,2	- 2,2
Kernkapital (Tier-1) <sup>1</sup> (Mrd. €)	29,1	30,6	- 4,8
Eigenmittel <sup>1</sup> (Mrd. €)	35,5	36,3	- 2,1
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	176,1	173,4	1,6
davon: Kreditrisiko	142,9	141,7	0,8
davon: Marktrisiko <sup>2</sup>	8,6	7,6	13,8
davon: Operationelles Risiko	24,6	24,1	2,3
Harte Kernkapitalquote (CET1-Ratio, %)	14,6	15,1	- 3,7
Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio, %)	16,5	17,6	- 6,3
Gesamtkapitalquote (%)	20,2	20,9	- 3,6

<sup>1</sup> Die Angaben beinhalten jeweils das den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbare regulatorische anrechnungsfähige Konzernergebnis.

<sup>2</sup> Einschließlich der Risiken einer Anpassung der Kreditbewertung (sogenanntes Credit Valuation Adjustment Risk).

Die Leverage Ratio (Verschuldungsquote) setzt das Kernkapital (Tier-1-Kapital) gemäß CRR ins Verhältnis zum Leverage Ratio

Exposure, das aus den nicht risikogewichteten Aktiva und den außerbilanziellen Positionen besteht.

	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
Leverage Ratio Exposure (Mrd. €)	673	633	6,3
Leverage Ratio (%)	4,3	4,8	- 10,4

Die Non-Performing-Exposure-Ratio (NPE Ratio) wird aus den notleidenden Forderungen im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemäß EBA Risk Dashboard ermittelt.

	30.6.2025	31.12.2024	Veränd. in %
NPE Ratio (%)	1,1	1,1	- 2,2

### (39) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es zwischen der Commerzbank Aktiengesellschaft und/ oder deren konsolidierten Gesellschaften zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen (für weitere Informationen siehe Geschäftsbericht 2024, Seite 500 ff.).

#### Wesentliche Veränderungen

Die Aktivposten gegenüber Bundesunternehmen betragen zum 30. Juni 2025 32 702 Mio. Euro (Vorjahr: 44 740 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank von 29 619 Mio. Euro (Vorjahr: 42 703 Mio. Euro). In den Passivposten gegenüber Bundesunternehmen von 9 355 Mio. Euro (Vorjahr: 9 573 Mio. Euro) waren vor allem Einlagen in Höhe von 9 187 Mio. Euro (Vorjahr: 9 414 Mio. Euro)

enthalten. Die Erträge von 677 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 1 705 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Zinserträge. Der Rückgang resultiert vorrangig aus den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunkenen Einlagen und dem niedrigerem Zinsniveau.

Die Aktivposten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen betragen zum 30. Juni 2025 1 643 Mio. Euro (Vorjahr: 3 Mio. Euro). Die Passivposten betragen 1 879 Mio. Euro (Vorjahr: 376 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem zum Stichtag größeren Kreis sonstiger nahestehender Unternehmen.

Weitere wesentliche Transaktionen oder Veränderungen bei Geschäften mit nahestehenden Personen oder Unternehmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.

## Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft

---

### Aufsichtsrat

**Prof. Dr. Jens Weidmann**

Vorsitzender  
 Ehemaliger Präsident der Deutschen  
 Bundesbank und Professor of Practice in  
 Central Banking der Frankfurt School of  
 Finance & Management

**Sascha Uebel**<sup>1</sup>

Stellv. Vorsitzender  
 Bankkaufmann  
 Commerzbank Aktiengesellschaft

**Heike Anscheit**<sup>1</sup>

Bankkauffrau  
 Commerzbank Aktiengesellschaft

**Gunnar de Buhr**<sup>1</sup>

Bankkaufmann  
 Commerzbank Aktiengesellschaft

**Harald Christ**

Geschäftsführender Gesellschafter  
 Christ & Company Consulting GmbH

**Dr. Frank Czichowski**

Ehemaliger Senior Vice President /  
 Treasurer  
 KfW Bankengruppe

**Sabine U. Dietrich**

Ehemaliges Mitglied des Vorstands  
 BP Europa SE

**Dr. Jutta A. Dönges**

Chief Financial Officer  
 Uniper SE  
 (bis 15.5.2025)

**Dr. Michael Gorriz**

Ehemaliger Global Chief Information  
 Officer  
 Standard Chartered Bank  
 (seit 15.5.2025)

**Burkhard Keese**

Ehemaliger Chief Financial Officer  
 Lloyd's of London

**Thomas Kühnl**<sup>1</sup>

Bankkaufmann  
 Commerzbank Aktiengesellschaft

**Sabine Lautenschläger-Peiter**

Ehemaliges Mitglied des Direktoriums  
 der Europäischen Zentralbank und des  
 Aufsichtsgremiums des Single  
 Supervisory Mechanism der EZB  
 (seit 15.5.2025)

**Maxi Leuchters**<sup>1</sup>

Referatsleiterin für Unternehmensrecht  
 und Unternehmensführung  
 Hans-Böckler-Stiftung

**Daniela Mattheus**

Rechtsanwältin und Managementberaterin

**Nina Olderdissen**<sup>1</sup>

Bankkauffrau  
 Commerzbank Aktiengesellschaft

**Sandra Persiehl**<sup>1</sup>

Bankangestellte  
 Commerzbank Aktiengesellschaft

**Michael Schramm**<sup>1</sup>

Bankkaufmann  
 Commerzbank Aktiengesellschaft

**Caroline Seifert**

Unternehmensberaterin für  
 Transformation

**Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell**

Ehemaliges Mitglied des Direktoriums  
 Europäische Zentralbank  
 (bis 15.5.2025)

**Kevin Voß**<sup>1</sup>

Gewerkschaftssekretär  
 ver.di Bundesverwaltung

**Frederik Werning**<sup>1</sup>

Gewerkschaftssekretär  
 Fachgruppe Bankgewerbe  
 ver.di Bezirk Münsterland

**Frank Westhoff**

Ehemaliges Mitglied des Vorstands  
 DZ BANK AG

**Klaus-Peter Müller**

Ehrenvorsitzender

<sup>1</sup> Von den Arbeitnehmern gewählt.

## **Vorstand**

**Dr. Bettina Orlopp**  
Vorsitzende

**Michael Kotzbauer**  
Stellv. Vorsitzender

**Sabine Mlnarsky**

**Thomas Schaufler**

**Carsten Schmitt**  
(seit 19.2.2025)

**Bernhard Spalt**

**Christiane Vorspel-Rüter**

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der

Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 4. August 2025

Der Vorstand



Bettina Orlopp



Michael Kotzbauer



Sabine Mlnarsky



Thomas Schaufler



Carsten Schmitt



Bernhard Spalt



Christiane Vorspel-Rüter

# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

**An die COMMERZBANK Aktiengesellschaft,  
Frankfurt am Main**

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Zusammengefasster Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung) und dem Anhang (ausgewählte Notes) – und den Konzernzwischenlagebericht der COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2025, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach dem International Accounting Standard IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie

er in der EU anzuwenden ist, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, 5. August 2025  
KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gero Wiechens  
Wirtschaftsprüfer

Burkhard Böth  
Wirtschaftsprüfer

# Wesentliche Konzerngesellschaften

## Inland

Commerz Real AG, Wiesbaden

---

## Ausland

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., Luxemburg

---

Commerz Markets LLC, New York

---

mBank S.A., Warschau

---

### Operative Auslandsniederlassungen

Amsterdam, Brunn (Office), London, Madrid, Mailand, New York, Paris, Peking, Prag, Schanghai, Singapur, Tokio, Wien, Zürich

### Repräsentanzen und Financial Institutions Desks

Abidjan, Addis Abeba, Almaty, Amman, Aschgabat, Bangkok, Brüssel (Verbindungsbüro zur Europäischen Union), Buenos Aires, Casablanca, Dhaka, Dubai, Ho-Chi-Minh-Stadt, Istanbul, Johannesburg, Kairo, Karatschi, Kiew, Lagos, Luanda, Melbourne, Moskau (FI-Desk), Mumbai, New York (FI-Desk), Panama-Stadt, Peking (FI-Desk), São Paulo, Schanghai (FI-Desk), Seoul, Singapur (FI-Desk), Taipeh, Taschkent, Tokio (FI-Desk), Vilnius, Zagreb

---

## Disclaimer

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



# COMMERZBANK

## Finanzkalender 2025/2026

6. November 2025	Zwischenmitteilung zum 30. September 2025
11. Februar 2026	Bilanzpressekonferenz
Mitte März 2026	Geschäftsbericht 2025
8. Mai 2026	Zwischenmitteilung zum 31. März 2026
20. Mai 2026	Hauptversammlung
6. August 2026	Zwischenbericht zum 30. Juni 2026
5. November 2026	Zwischenmitteilung zum 30. September 2026

### Commerzbank AG

Zentrale  
Kaiserplatz  
Frankfurt am Main  
[www.commerzbank.de/konzern/](http://www.commerzbank.de/konzern/)

Postanschrift  
60261 Frankfurt am Main  
[info@commerzbank.com](mailto:info@commerzbank.com)

Investor Relations  
[www.investor-relations.commerzbank.com/de](http://www.investor-relations.commerzbank.com/de)  
[ir@commerzbank.com](mailto:ir@commerzbank.com)

